



aktuell

OFFIZIELLES PROGRAMM DES DEUTSCHEN FUSSBALL-BUNDES · 2/2009 · SCHUTZGEBÜHR 1,- €

Länderspiel

 **Deutschland -**
 **Liechtenstein**

Zentralstadion Leipzig

28.3.2009



Mit Super-Gewinnspiel
und Riesen-Poster!



2058 Quadratmeter beste Voraussetzungen

20 Jahre Züchtung

Herbert Dick
Hopfenbauer

2 grüne Daumen

20 Jahre Geduld hat nicht jeder. So lange hat es nämlich gedauert, unseren einzigartigen Bitburger Siegelhopfen zu züchten. Denn während manch andere sich mit einem beliebigen Hopfen begnügen, haben wir nur eins im Sinn – beste Zutaten. **Alles für diesen Moment:**

Bitte ein Bit



Liebe Zuschauer,

mit dem heutigen Länderspiel gegen Liechtenstein in Leipzig und der Partie gegen Cardiff in Wales stehen für die deutsche Nationalmannschaft die beiden ersten WM-Qualifikations-Begegnungen dieses Jahres auf dem Terminkalender. Das Ziel ist klar: Zwei Siege werden angestrebt, um die Tabellenführung in der WM-Qualifikation zu behaupten und mit einem Vorsprung von vier Punkten in die „heiße Phase“ des Kampfs um die Südafrika-Tickets im Herbst zu gehen. Damit wären weiterhin für das am 10. Oktober 2009 mit Spannung erwartete Rückspiel in Moskau gegen die Russen, die derzeit eine Begegnung weniger bestritten haben als die DFB-Auswahl, optimale Voraussetzungen geschaffen. Und somit zugleich die Perspektiven bestens, dass unser Team nach dem Aufeinandertreffen mit Finnland am 14. Oktober 2009 in Hamburg direkt für die WM-Endrunde 2010 qualifiziert ist und nicht in den Playoff-Duellen der europäischen Gruppenzweiten im November antreten muss.

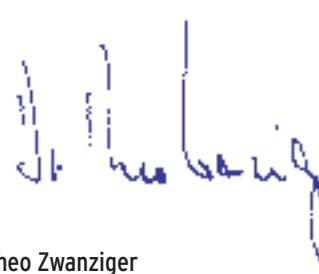
Sicher hat sich die DFB-Auswahl zuletzt in den Länderspielen gegen England in Berlin und Norwegen in Düsseldorf nicht von ihrer besten Seite gezeigt. So groß die Enttäuschung nach den beiden Niederlagen war, den nun anstehenden WM-Qualifikations-Begegnungen mit Liechtenstein und in Wales blickt Bundestrainer Joachim Löw trotzdem zuversichtlich entgegen. Daran kann auch die Tatsache nichts ändern, dass Torjäger Miroslav Klose bereits vor der Nominierung des Kaders in der vergangenen Woche wegen einer Knöcheloperation absagen und danach Torsten Frings und Arne Friedrich ebenfalls wegen Verletzungen aus dem Aufgebot gestrichen werden mussten. Dafür steht beispielsweise Lukas Podolski wieder zur Verfügung und wie immer wird er mit großem Ehrgeiz ins Spiel gehen, zumal ihm nur noch drei Treffer fehlen, um in der Liste der erfolgreichen Torschützen der deutschen Nationalmannschaft in die „Top Ten“ der ewigen Bestenliste einzuziehen.

Fernab vom aktuellen Geschehen möchte ich an dieser Stelle die Gelegenheit nutzen, um Sie auf eine für den DFB äußerst wichtige Aktion kurz vor Saisonende hinzuweisen. Vom 1. bis 15. Mai 2009 laden wir nämlich alle interessierten Fußball-Anhänger auf den in den vergangenen Monaten neu erbauten 1.000 Mini-Spielfeldern zum Besuch von Vereinen und Schulen organisierten Aktionstagen ein. Unter dem Motto „Mitspielen kickt – Die Welt auf 1.000 Mini-Spielfeldern“ wollen wir hier ganz bewusst ein Zeichen setzen und Feste der Integration feiern. Nach der zentralen Auftakt-Veranstaltung am 28. April 2009 in Berlin soll bei den weiteren Terminen im gesamten Bundesgebiet dokumentiert werden, dass Fußball in unserer Gesellschaft gerade durch seinen spielerisch-lockeren Flair ideale Möglichkeiten bietet, um Mädchen und Jungen aus verschiedenen Kulturen ein attraktives und

effektives Gemeinschaftserlebnis zu vermitteln, damit sie sich bei uns in Deutschland wohl und im wahrsten Sinne des Wortes wie zu Hause fühlen.

Sind Sie deshalb mit von der Partie bei den Aktionstagen auf den Mini-Spielfeldern und unterstützen Sie unser Anliegen! Alle wichtigen Detail-Informationen über das in dieser Form bisher einmalige Angebot des DFB und seiner Landesverbände erhalten Sie in den Vereinen und an den Schulen vor Ort.

Doch zurück zum heutigen WM-Qualifikationsspiel in Leipzig. Sicher ein Zeichen der Wertschätzung unserer Nationalmannschaft ist es, dass das Gros der 43.368 Tickets schnell verkauft war und somit frühzeitig feststand, dass das Zentralstadion bis auf den letzten Platz gefüllt sein wird. Besonders herzlich begrüße ich natürlich alle Gäste und die Offiziellen des Verbandes aus Liechtenstein. Ebenso wie unseren deutschen Fans wünsche ich ihnen einen angenehmen Aufenthalt und einen unterhaltsamen Abend.



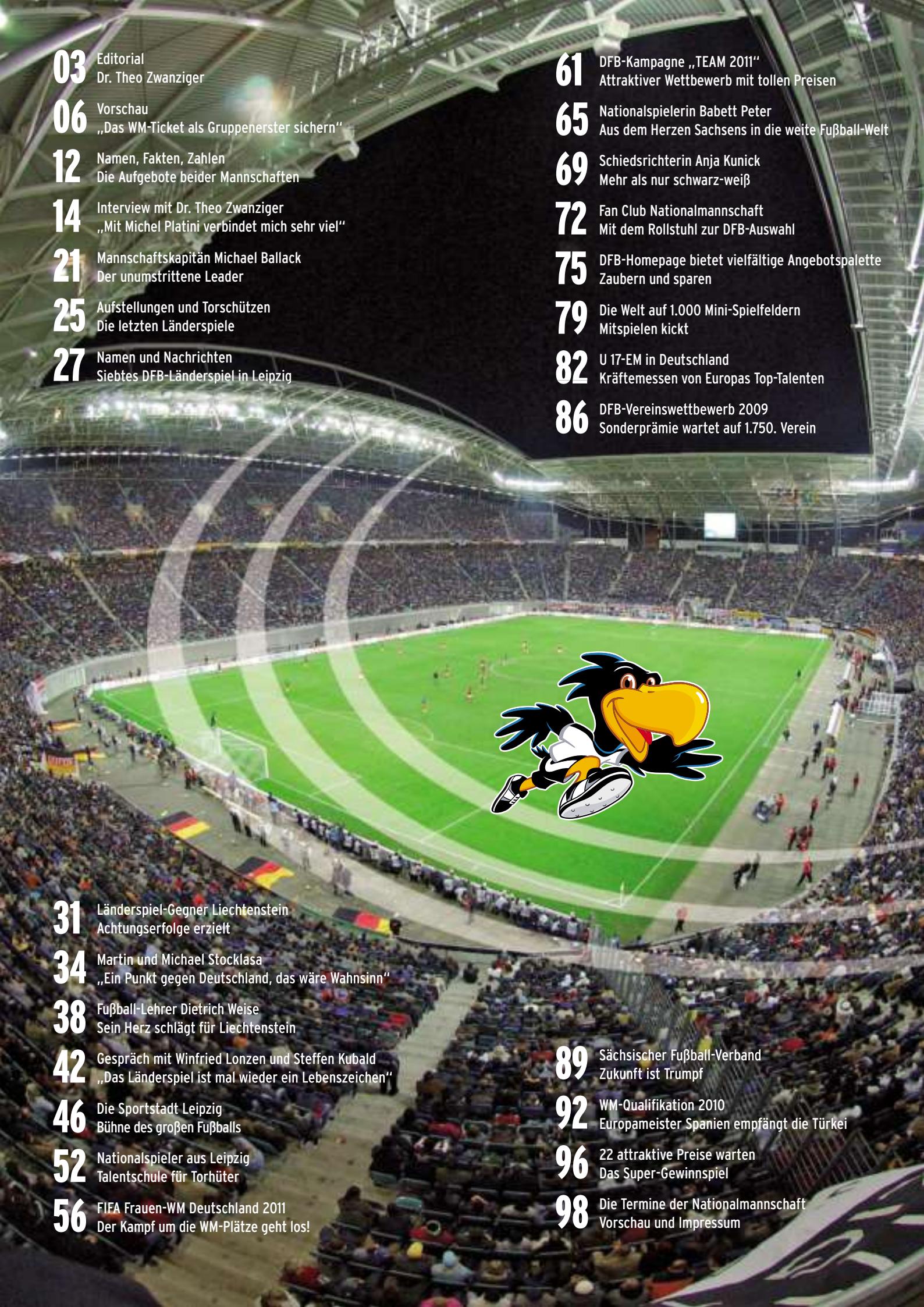
Dr. Theo Zwanziger
Präsident des Deutschen Fußball-Bundes



Gib 100% Hol dir 102,2% zurück.

Wissenschaftliche Studien belegen, dass adidas TECHFIT™ POWERWEB steigert deine Energie um bis zu 2,2%. Wie? Durch eine bessere Durchblutung der Muskeln. Warum Energie verschwenden, wenn du sie auch nutzen kannst?





- 03** Editorial
Dr. Theo Zwanziger
- 06** Vorschau
„Das WM-Ticket als Gruppenerster sichern“
- 12** Namen, Fakten, Zahlen
Die Aufgebote beider Mannschaften
- 14** Interview mit Dr. Theo Zwanziger
„Mit Michel Platini verbindet mich sehr viel“
- 21** Mannschaftskapitän Michael Ballack
Der unumstrittene Leader
- 25** Aufstellungen und Torschützen
Die letzten Länderspiele
- 27** Namen und Nachrichten
Siebtes DFB-Länderspiel in Leipzig

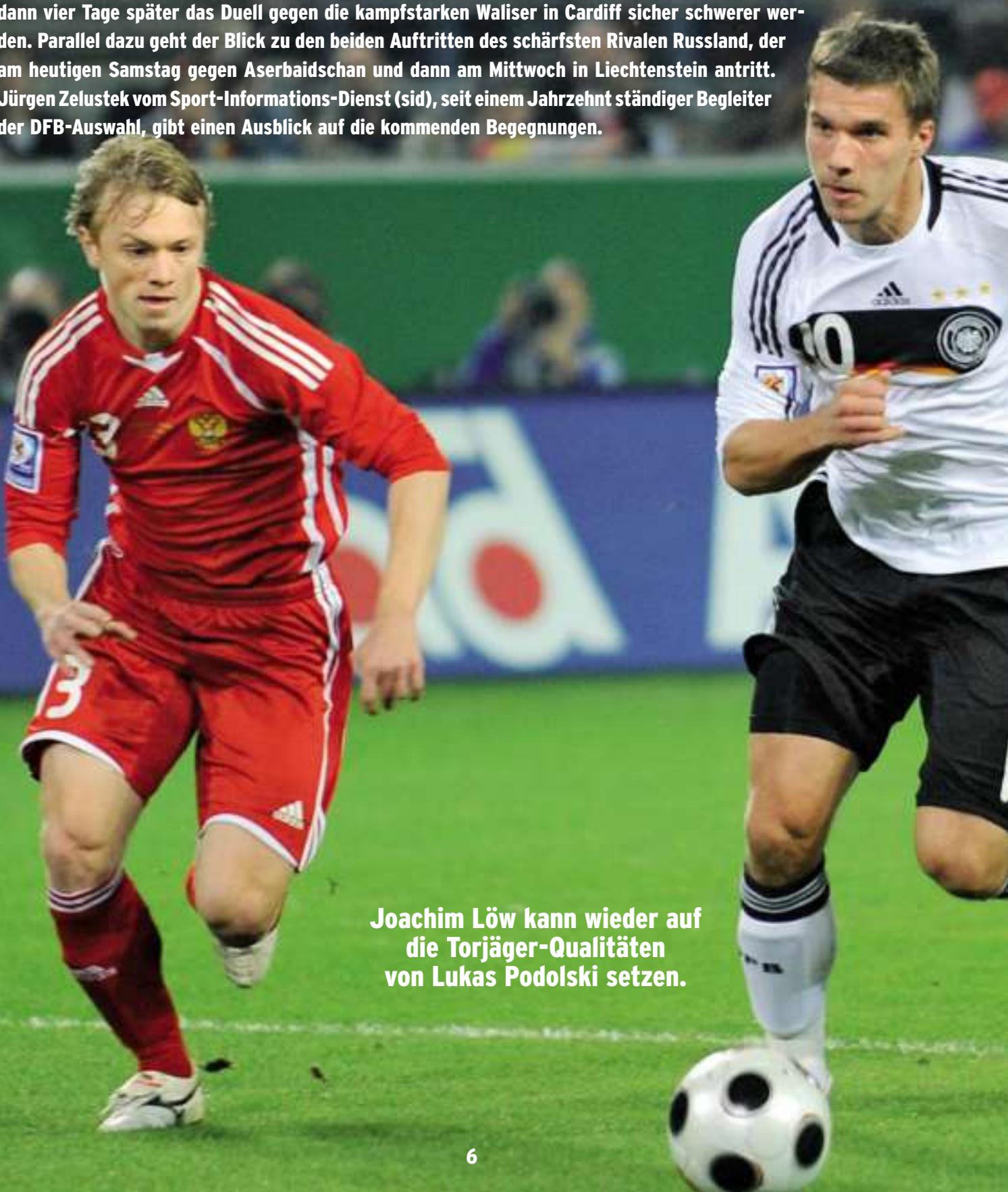
- 61** DFB-Kampagne „TEAM 2011“
Attraktiver Wettbewerb mit tollen Preisen
- 65** Nationalspielerin Babett Peter
Aus dem Herzen Sachsens in die weite Fußball-Welt
- 69** Schiedsrichterin Anja Kunick
Mehr als nur schwarz-weiß
- 72** Fan Club Nationalmannschaft
Mit dem Rollstuhl zur DFB-Auswahl
- 75** DFB-Homepage bietet vielfältige Angebotspalette
Zaubern und sparen
- 79** Die Welt auf 1.000 Mini-Spielfeldern
Mitspielen kickt
- 82** U 17-EM in Deutschland
Kräftemessen von Europas Top-Talente
- 86** DFB-Vereinswettbewerb 2009
Sonderprämie wartet auf 1.750. Verein

- 31** Länderspiel-Gegner Liechtenstein
Achtungserfolge erzielt
- 34** Martin und Michael Stocklasa
„Ein Punkt gegen Deutschland, das wäre Wahnsinn“
- 38** Fußball-Lehrer Dietrich Weise
Sein Herz schlägt für Liechtenstein
- 42** Gespräch mit Winfried Lonzen und Steffen Kubald
„Das Länderspiel ist mal wieder ein Lebenszeichen“
- 46** Die Sportstadt Leipzig
Bühne des großen Fußballs
- 52** Nationalspieler aus Leipzig
Talentschule für Torhüter
- 56** FIFA Frauen-WM Deutschland 2011
Der Kampf um die WM-Plätze geht los!

- 89** Sächsischer Fußball-Verband
Zukunft ist Trumpf
- 92** WM-Qualifikation 2010
Europameister Spanien empfängt die Türkei
- 96** 22 attraktive Preise warten
Das Super-Gewinnspiel
- 98** Die Termine der Nationalmannschaft
Vorschau und Impressum

„DAS WM-TICKET ALS GRU

Vor fünf Monaten hat die deutsche Nationalmannschaft auf ihrem Weg zur WM-Endrunde 2010 zwei wichtige Stationen gemeistert und sich mit den Siegen gegen den vermeintlich stärksten Gruppengegner Russland (2:1) und Wales (1:0) eine hervorragende Ausgangsposition gesichert. In den ersten Pflichtspielen des Jahres 2009 gilt es nun, den Vorsprung und die Tabellenführung in der Europa-Gruppe 4 der WM-Qualifikation zu verteidigen. Dazu sind drei Punkte im heutigen Aufeinandertreffen mit Liechtenstein, wo im vergangenen Herbst ein 6:0-Erfolg gefeiert werden konnte, natürlich Pflicht. Bei allem Respekt vor den Gästen aus dem Fürstentum dürfte dann vier Tage später das Duell gegen die kampfstarken Waliser in Cardiff sicher schwerer werden. Parallel dazu geht der Blick zu den beiden Auftritten des schärfsten Rivalen Russland, der am heutigen Samstag gegen Aserbaidschan und dann am Mittwoch in Liechtenstein antritt. Jürgen Zelustek vom Sport-Informations-Dienst (sid), seit einem Jahrzehnt ständiger Begleiter der DFB-Auswahl, gibt einen Ausblick auf die kommenden Begegnungen.



Joachim Löw kann wieder auf die Torjäger-Qualitäten von Lukas Podolski setzen.

PPENERSTER SICHERN"

Über mangelnde Beschäftigung kann sich Joachim Löw in diesen Tagen nicht beklagen. Am vergangenen Wochenende diskutierte der Bundestrainer bei der Tagung in Düsseldorf mit seinen Bundesliga-Kollegen in aller Offenheit über die aktuelle Situation des deutschen Fußballs und seine internationalen Perspektiven. Löw-Assistent Hansi Flick, Torwart-Trainer Andreas Köpke und Manager Oliver Bierhoff waren bei diesem ausführlichen und grundsätzlichen Gedankenaustausch natürlich dabei.

Unter dem Strich waren sich alle Beteiligten darüber einig, dass es weiterhin viele Dinge zu verbessern gibt, die Bundesliga trotz mancher Defizite aber international über einen hervorragenden Ruf verfügt. Dasselbe gilt für die

Nationalmannschaft, die nicht nur wegen ihrer Finalteilnahme bei der EM im vergangenen Jahr und der bislang gut laufenden WM-Qualifikation in der FIFA-Rangliste seit vielen Monaten in der Spitzengruppe der Topteams vertreten ist.

Für den Bundestrainer ist es eine Selbstverständlichkeit, engen Kontakt zu den Verantwortlichen der Klubs zu halten und den Dialog zu pflegen. Ob über vergleichende Analysen und Spielbeobachtungen der sportlichen Leitung über das Geschehen im In- und Ausland. Oder die Details der Planungen für die WM 2010 in Südafrika und genauso die Interessen der Vereine, unter anderem im Blick auf ihre Herausforderungen in den europäischen Klub-Wettbewerben.

Zwei Siege in den Begegnungen mit Liechtenstein und Wales – so lautet die klare Vorgabe des Bundestrainers.



Das heutige WM-Qualifikationsspiel gegen Liechtenstein steht sicher ganz im Zeichen des Comebacks von Lukas Podolski. „Es ist sehr erfreulich, dass Lukas beim FC Bayern wieder eine gute Rolle spielt. Unabhängig davon hätten wir ihn aber auf jeden Fall für die beiden Länderspiele eingeladen, denn wir haben immer gesagt, dass Lukas, sobald er den richtigen Trainingsrhythmus hat, für uns ein wertvoller Stürmer ist, dem wir großes Vertrauen entgegenbringen“, äußert Löw zum Stellenwert des künftigen Kölners in der DFB-Auswahl. War er am Jahresanfang krank und verletzt, so ist er inzwischen wieder in guter körperlicher Verfassung und am Ende seiner Münchner Zeit auf Grund der Operation von Miroslav Klose zudem wichtiger denn je für den Sturm des deutschen Rekordmeisters.

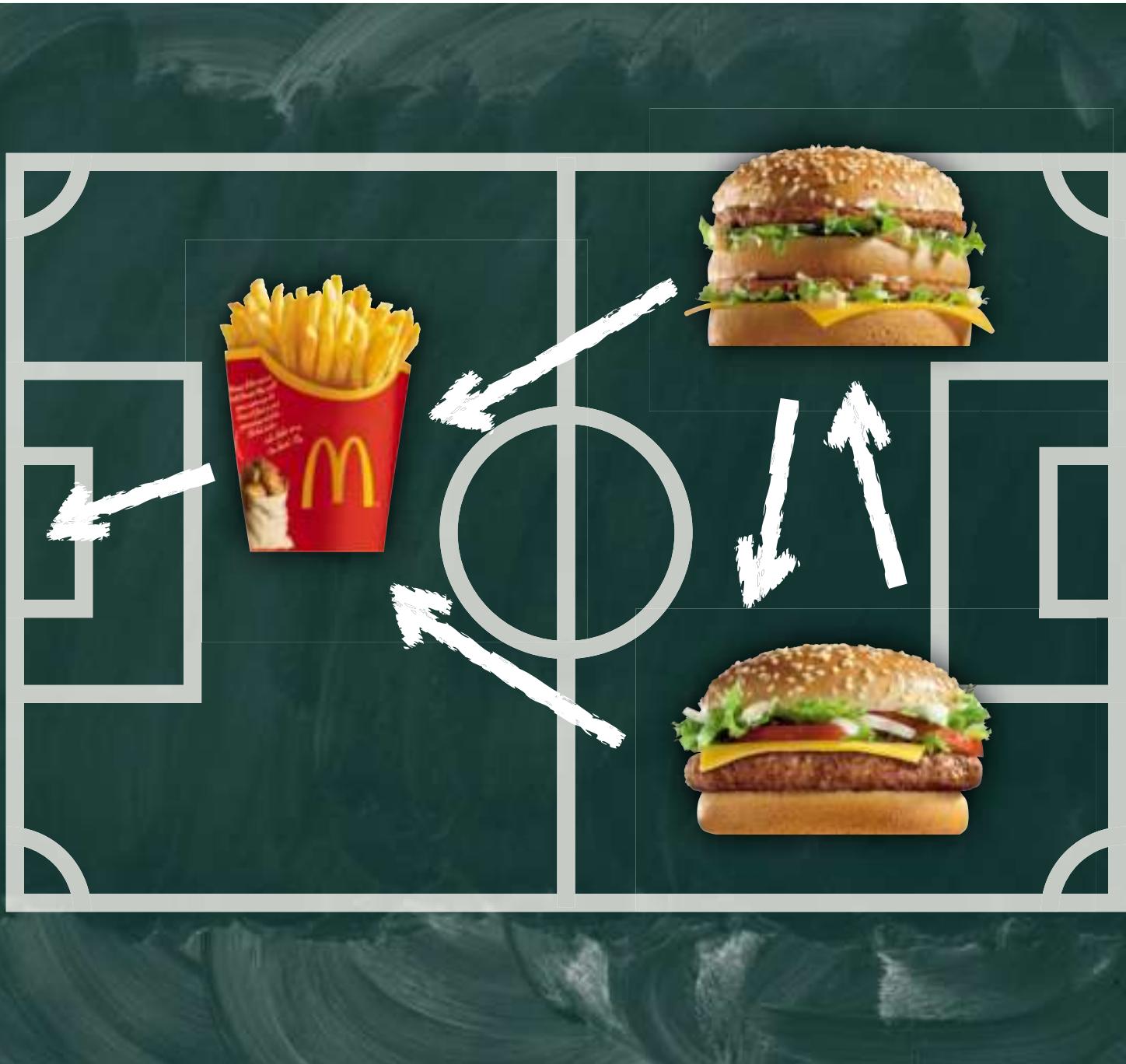
Erstmals seit seinem Kahnbeinbruch an der linken Hand im Oktober 2008 ist Robert Enke wieder im Kader der Nationalmannschaft.



Marcell Jansen, zuletzt im vergangenen August für die DFB-Auswahl gegen Belgien im Einsatz, steht wieder zur Verfügung.

Ebenso wie Podolski steht auch der zuletzt im Kreis der Nationalmannschaft aus Verletzungsgründen fehlende WM- und EM-Teilnehmer Marcell Jansen wieder im Kader des DFB-Teams. Zudem hat Joachim Löw, wie seit längerem angekündigt, Robert Enke berufen, der seit Oktober wegen eines Kahnbeinbruchs an der linken Hand nicht zur Verfügung stand. Der Torhüter von Hannover 96, der Leverkusener René Adler und der Bremer Tim Wiese, die ebenfalls zum aktuellen Aufgebot zählen, sowie U 21-Schlussmann Manuel Neuer von Schalke 04 gehören zu den Kandidaten, die um die Nachfolge von Jens Lehmann als Nummer eins im deutschen Tor kämpfen. „Ich freue mich, dass Robert Enke wieder fit ist. Er hat nach seinem dreimonatigen verletzungsbedingten Ausfall in der Bundesliga schnell an die alte Form angeknüpft und sein Können bewiesen“, kommentierte der Bundestrainer das Comeback des Routiniers. So spannend der Kampf um den Stammplatz zwischen den Pfosten ist, die Entscheidung, wer im Blick auf die WM im Sommer 2010 das Kopf-an-Kopf-Rennen gewinnt, wird so schnell nicht fallen. In Absprache mit Torwart-Trainer Andreas Köpke will sich Joachim Löw dazu die nötige Zeit lassen.

Geschmackvoll ausgespielt!





Da der vermeintlich härteste Konkurrent Russland heute und am Mittwoch gegen Aserbaidschan und in Liechtenstein zumindest von der Papierform her eher vor leichteren Aufgaben steht, sind zwei Siege für die DFB-Auswahl das klare Ziel, um die günstige Ausgangsposition nicht zu gefährden. Der Ehrgeiz der Nationalspieler ist allerdings umso größer, weil sie zeigen sollen, dass sie es wesentlich besser können als sie zuletzt bei den Niederlagen gegen England und Norwegen gezeigt haben. „Wir Trainer haben aus diesen beiden Begegnungen natürlich eine gewisse Unzufriedenheit mitgenommen“, sagt Löw und verspricht, daraus die richtigen Lehren für die kommenden Monate zu ziehen. Zumal er seinen WM-Kandidaten viel Vertrauen entgegenbringt: „Immer, wenn es für uns wichtig war, sind wir in Qualifikationsspielen oder bei Turnieren als geschlossene Einheit erfolgreich aufgetreten und haben großes Engagement gezeigt.“

Stuttgarts Torjäger Mario Gomez will im Nationalteam an seine guten Leistungen im Verein anknüpfen.

Dies gilt ebenso für andere interessante und wichtige Personalentscheidungen, zumal der Bundestrainer bei der Asien-Reise direkt nach dieser Saison bei den Spielen gegen China in Schanghai und die Vereinigten Arabischen Emirate in Dubai sicher noch einige Kandidaten genauer unter die Lupe nehmen wird, ehe im August die WM-Qualifikation mit dem Match in Aserbaidschan fortgesetzt wird und dann in einem „heißen Herbst“ der Endspurt im Kampf um die Südafrika-Tickets beginnt. „Wir wollen uns als Erster unserer Qualifikations-Gruppe direkt die WM-Teilnahme sichern“, betont Löw gleichermaßen selbstbewusst wie optimistisch vor den Spielen gegen Liechtenstein und Wales, das sich parallel zum im Fokus stehenden deutsch-russischen Duell in der Gruppe 4 ebenso wie Finnland durchaus Außenseiter-Chancen ausrechnet.

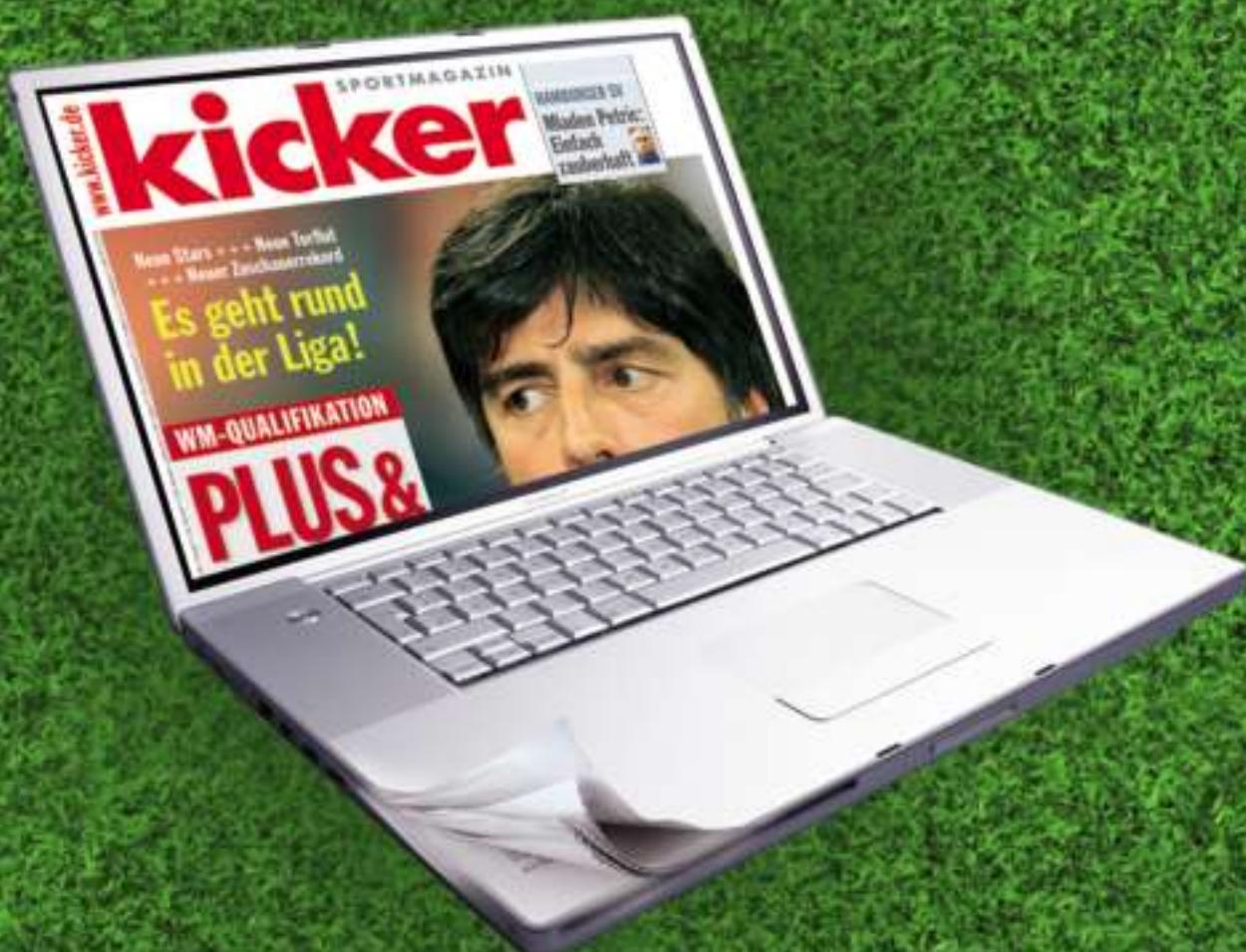
Bastian Schweinsteiger überlistete Liechtensteins Torhüter Peter Jehle beim 6:0-Hinspielerfolg mit einem gefühlvollen Heber.



Per Mertesacker soll die Defensive stärken.



Kennen Sie schon das e-paper-Angebot von kicker-sportmagazin?



Schnell und aktuell

In der elektronischen Ausgabe des kicker erhalten Sie zweimal wöchentlich eine 1:1-Umsetzung der gedruckten Ausgabe komfortabel und unkompliziert auf Ihren Bildschirm – und das vor allen anderen!

Einfach und unabhängig

Nutzen Sie die Vorteile unseres e-paper-Angebots wie z. B. die weltweite, ortsungebundene Verfügbarkeit sowie die komfortablen Recherchefunktionen und holen Sie sich die geballte Fußball-Kompetenz auf Ihren Computer.

Stark in der Region

Als kicker e-paper-Abonnent können Sie die vier unterschiedlichen Regionalausgaben nutzen.

Sie sind bereits kicker-Abonnent?

Für nur Euro 15,60 jährlich können Sie unser e-paper-Angebot zusätzlich zu Ihrem Print-Abo nutzen – damit haben Sie alle Vorteile auf Ihrer Seite.

Bestellung und Infos unter:

www.kicker.de/e-abo

kicker
SPORTMAGAZIN

DEUTSCHLAND

Name	Verein	Geburts- datum	Länder- spiele / Tore
Tor:			
René Adler	Bayer 04 Leverkusen	15.01.1985	4 / -
Robert Enke	Hannover 96	24.08.1977	4 / -
Tim Wiese	Werder Bremen	17.12.1981	1 / -
Abwehr:			
Andreas Beck	1899 Hoffenheim	13.03.1987	1 / -
Andreas Hinkel	Celtic Glasgow	26.03.1982	19 / -
Philipp Lahm	FC Bayern München	11.11.1983	53 / 3
Per Mertesacker	Werder Bremen	29.09.1984	53 / 1
Marcel Schäfer	VfL Wolfsburg	07.06.1984	1 / -
Serdar Tasci	VfB Stuttgart	24.04.1987	5 / -
Heiko Westermann	FC Schalke 04	14.08.1983	10 / 1
Mittelfeld:			
Michael Ballack	FC Chelsea London	26.09.1976	90 / 39
Thomas Hitzlsperger	VfB Stuttgart	05.04.1982	43 / 6
Marcell Jansen	Hamburger SV	04.11.1985	28 / 1
Marko Marin	Bor. Mönchengladbach	13.03.1989	5 / 1
Simon Rolfes	Bayer 04 Leverkusen	21.01.1982	17 / 1
Bastian Schweinsteiger	FC Bayern München	01.08.1984	63 / 17
Piotr Trochowski	Hamburger SV	22.03.1984	19 / 1
Angriff:			
Mario Gomez	VfB Stuttgart	10.07.1985	21 / 6
Patrick Helmes	Bayer 04 Leverkusen	01.03.1984	10 / 1
Stefan Kießling	Bayer 04 Leverkusen	25.01.1984	2 / -
Lukas Podolski	FC Bayern München	04.06.1985	60 / 31

**Samstag
28.3.2009
Zentralstadion
Leipzig
Anstoß:
20.00 Uhr**



Bundestrainer
Joachim Löw



Cheftrainer
Hanspeter „Budu“ Zaugg

LIECHTENSTEIN

Name	Verein	Geburts- datum	Länder- spiele / Tore
Tor:			
Benjamin Büchel	FC Widnau	04.07.1989	2 / -
Peter Jehle	FC Tours	22.01.1982	70 / -

Abwehr:

Yves Oehri	FC St. Gallen	15.03.1987	11 / -
Marco Ritzberger	FC Vaduz	27.12.1986	20 / -
Martin Stocklasa	SV Ried	29.05.1979	80 / 5
Michael Stocklasa	USV Eschen/Mauren	02.12.1980	54 / 1
Franz-Josef Vogt	FC Balzers	30.10.1985	16 / -

Mittelfeld:

Roger Beck	FC Balzers	03.08.1983	37 / 1
Ronny Büchel	USV Eschen/Mauren	19.03.1982	60 / -
Stefan Büchel	USV Eschen/Mauren	30.06.1986	5 / -
Andreas Gerster	USV Eschen/Mauren	24.11.1982	36 / -
Raphael Rohrer	USV Eschen/Mauren	03.05.1985	37 / 1

Angriff:

Thomas Beck	FC Hard	21.02.1981	66 / 5
Christoph Biedermann	USV Eschen/Mauren	30.01.1987	3 / -
Mathias Christen	FC Wil	18.08.1987	6 / -
Beni Fischer	FC Vaduz	19.10.1980	21 / 2
Mario Frick	AC Siena	07.09.1974	84 / 13

Schiedsrichter:

Schiedsrichter-Assistenten:

Vierter Offizieller:

Igor Ishchenko (Ukraine)

Oleksandr Voytyuk (Ukraine)

Oleg Pluzhnyk (Ukraine)

Oleg Oriekhov (Ukraine)



GET IN TOUCH
ERFOLGE
GEMEINSAM
ERLEBEN
200



Ob Fußball, Leichtathletik, Winter- oder Motorsport –
bei uns dreht sich alles um das Eine, das Spannung
bietet, Emotionen weckt und Menschen verbindet:
den Sport!

Als Sportrechte-Agentur von ARD und ZDF legen wir
den Grundstein dafür, dass die Zuschauer große
Momente des Sports bei ARD und ZDF genießen können.

Interview mit Dr. Theo Zwanziger

„MIT MICHEL PLATINI VERBINDE“

Mit hoher Zustimmung wählte der UEFA-Kongress in Kopenhagen Dr. Theo Zwanziger am 25. März 2009 in das Exekutivkomitee der Europäischen Fußball-Union.

Welchen Stellenwert die Mitgliedschaft im höchsten Gremium des europäischen Fußballs für ihn und den DFB hat, welche Problemfelder die UEFA in nächster Zeit bearbeiten muss und welche konkreten Aufgaben er dabei übernehmen will und wie zudem sein Verhältnis zu UEFA-Präsident Michel Platini ist, erläutert der DFB-Präsident im Exklusiv-Interview mit Wolfgang Tobien.

Dr. Theo Zwanziger und UEFA-Präsident Michel Platini pflegen eine vertrauliche Zusammenarbeit.

Der DFB-Präsident will auch im UEFA-Exekutivkomitee Zeichen setzen.

Herzlichen Glückwunsch, Herr Dr. Zwanziger, zur Wahl ins Exekutivkomitee der UEFA. Wie empfinden Sie persönlich das überzeugende Votum der europäischen Mitgliedsverbände?

Man freut sich natürlich immer, wenn eine Kandidatur erfolgreich verläuft. Diesmal kommt hinzu, dass diese Wahl einen deutlichen Vertrauensbeweis vieler europäischer Mitgliedsverbände gegenüber dem DFB und auch meiner Person zum Ausdruck bringt. Daher erfüllt es mich mit großem Stolz, dass ich für den europäischen Fußball tätig sein und mich für seine Rolle in der Gesellschaft engagieren darf und dabei auch die Interessen des DFB vertreten kann.



“DU MICH SEHR VIEL”

Sehen Sie in dieser Wahl ins höchste Gremium des europäischen Fußballs einen weiteren Höhepunkt Ihres Wirkens für den Fußball?

Zweifelsfrei! Die Mitgliedschaft im Exekutivkomitee der UEFA ist in der Tat mit das Höchste, was man erreichen kann. Doch man sollte dabei nicht vergessen, dass damit irgendwie auch ein Endpunkt erreicht ist. Ich bin schon mit der Aufgabe, die ich beim DFB wahrnehmen darf, sehr glücklich. Dies ist eine große Herausforderung und ein absoluter Höhepunkt für mich. Und mit ihr und über sie definiert und verbindet sich automatisch, was ich auf der europäischen Schiene machen soll und machen will. Insofern kann man also durchaus sagen, dass diese Wahl das i-Tüpfelchen ist.

Wie zuvor durch Ihre Vorgänger Egidius Braun und Gerhard Mayer-Vorfelder ist der DFB nun weiterhin durch seinen Präsidenten in der Regierung des europäischen Fußballs vertreten. Entspricht dies dem Selbstverständnis des größten UEFA-Mitgliedsverbandes?

Es ist richtig und wichtig, dass der DFB als der weltgrößte Fußball-Fachverband in den höchsten Gremien der FIFA und UEFA vertreten ist. Hinzu kommt, dass beide Organisationen in ihrem Exekutivkomitee bedeutsame Entscheidungen zu treffen haben, die häufig auch den professionellen Fußball und dessen wirtschaftliche Grundlagen betreffen. Daher spricht einiges dafür, dass der DFB als einer der fünf oder sechs Verbände, die nun einmal die wirtschaftliche Grundlage der europäischen und internationalen Fußball-Gemeinschaft bilden, dort mitsprechen und durch seinen Präsidenten in einem der beiden Spitzengremien präsent sein sollte.

Franz Beckenbauer ist Mitglied im FIFA-Exekutivkomitee, Sie sind es von nun an bei der UEFA. Ist der DFB in den Topgremien des Weltfußballs also weiterhin gut positioniert, nachdem dort zuvor Egidius Braun als UEFA-Schatzmeister, Gerhard Mayer-Vorfelder bis zu seinem altersbedingten Ausscheiden jetzt in Kopenhagen als UEFA-Vizepräsident und Hermann Neuberger vor etlichen Jahren als FIFA-Vizepräsident erfolgreich tätig waren?

Man sollte die verschiedenen Ausschüsse und Kommissionen bei der FIFA und UEFA nicht vergessen, in denen wesentliche Entscheidungen vorbereitet werden. Auch dort ist der DFB hochrangig vertreten. In der FIFA-Exekutive stellt Franz Beckenbauer mit seiner Persönlichkeit, seinem Können und seiner Ausstrahlung an jeder Stelle einen Gewinn für den DFB dar. Ich selbst versuche, bei der UEFA meine Pflicht zu erfüllen und das, was den deutschen und den europäischen Fußball verbindet, ein Stück in unserem Sinne weiterzuentwickeln.

Internationale Gremien sind für Sie bisher weitgehend Neuland gewesen. Mit welcher Einstellung betreten Sie jetzt die internationale Bühne?

Sicherlich ist die Mitarbeit in der UEFA-Exekutive etwas ganz Besonderes. Ich hatte nicht wie andere schon relativ früh den Kontakt zu den internationalen Gremien. Dass lag auch daran, dass ich mich wegen meiner beruflichen Tätigkeit in den 90er-Jahren im Wesentlichen auf meine Vorstandstätigkeit beim DFB konzentriert habe. Durch die WM 2006 und in ihrem Vorfeld sind meine internationalen Begegnungen jedoch deutlich zahlreicher geworden. Zudem bin ich Mitglied in der FIFA-Organisationskommission für die WM 2010. Es gilt nun zu bedenken, dass das neue Amt mit viel zusätzlicher Arbeit verbunden ist und vor allem mit vielen Reisen. Jeder, der mich ein bisschen kennt, weiß genau, dass die Reiserei nicht unbedingt zu meinen größten Vorlieben zählt. Doch wie immer, wenn ich mich zu etwas bereit erkläre, wenn man mir das zutraut und mich wählt, dann mache ich das mit Herz und Verstand. Da gibt es keine halben Sachen. Und ich bin auch keiner, der dort lediglich Platz nimmt und nur zuhört. Zumal ich das sichere Gefühl habe, dass mich mit UEFA-Präsident Michel Platini inhaltlich sehr viel verbindet.



Dr. Theo Zwanziger verbindet mit seinem Amtsvorgänger Egidius Braun ein inniges Verhältnis.



Forcieren Sie in diesem Zusammenhang Ihre Idee, bei der UEFA eine Kommission für EU-Angelegenheiten einzurichten?

Das wäre die Konsequenz aus einer neuen rechtlichen Situation und natürlich Chefsache bei der UEFA. Alles was ich vom UEFA-Präsidenten höre, geht ja in diese Richtung. Doch wenn die grundlegenden rechtlichen Dinge nicht geordnet werden, dann können alle noch so gut gemeinten Ideen und Gedanken nicht realisiert werden.

Wie ist Ihr persönliches Verhältnis zu Michel Platini über die bereits angesprochene inhaltliche Affinität hinaus?

Michel Platini war ein sehr wertvolles Mitglied in unserem Kuratorium für die WM 2006 und ist ein guter Freund von uns, ganz besonders von Wolfgang Niersbach. Er wusste und hat respektiert, dass wir damals im Januar 2007 bei der Wahl des UEFA-Präsidenten aus Dankbarkeit gegenüber Lennart Johansson, einem großen europäischen Sportführer, unsere Stimme gegeben haben. Wir hätten uns schäbig verhalten, wenn wir ihm, dem wir gemeinsam mit Egidius Braun die Ausrichtung der WM 2006 zu einem ganz großen Teil zu verdanken hatten, kurz danach unsere Stimme verweigert hätten. Michel Platini wusste aber auch, dass wir von seinen Fähigkeiten absolut überzeugt sind und dass er, sollte er die Wahl gewinnen, mit unserer vollen Unterstützung rechnen kann. Ich persönlich spüre, dass er nicht nur im operativen Alltagsgeschäft sehr professionell arbeitet, sondern dass er versucht, alle Mitgliedsstaaten mitzunehmen, und dass er der UEFA eine neue kluge Philosophie gibt, die ich ähnlich auch beim DFB mit seinen Mitgliedsverbänden sehe.

Welches sind Ihrer Meinung nach aktuell die größten Problemfelder, auf denen sich der europäische Fußball behaupten und seine Interessen vertreten muss?

Vieles hängt mit der Stellung des Sports in der europäischen Gemeinschaft zusammen. Die EU ist an Staatsverträge gebunden und macht damit auch dem Sport gesetzliche Vorgaben. Sie gibt aber dem Sport nicht die Bedeutung, die er insbesondere in seiner solidarischen Verästelung braucht. Zu den großen Problemfeldern zählen Themen wie Sportwetten, Doping, das Verhältnis zwischen großen und kleinen Klubs, Solidaritätsmechanismen, die Frage, wo Maßnahmen des Kartellrechts ihre Grenzen haben, oder das Ehrenamt mit seiner fiskalischen Problematik, um nur ein paar Beispiele zu nennen. Der große Ansatzpunkt wäre die Ratifizierung des Lissabonner Vertrags. Darauf hoffen wir sehr. Geschähe dies, könnten wir mit guter Aussicht auf Erfolg mit der EU, ihrer Kommission und dem Parlament, Lösungen erarbeiten, die dem Sport die Bedeutung zuweisen, die er braucht. Da würde ich mich wahnsinnig gerne einbringen.

Mit welcher Zielrichtung?

Den Nationalverbänden zum Beispiel über die 6+5-Regel eine größere nationale Identität zu ermöglichen. Oder das Reizthema Gehaltsobergrenzen einer vernünftigen Lösung zuführen. Oder Maßnahmen zu ermöglichen, die zu mehr Solidarität zwischen großen und kleinen Klubs führen. Diese und alle weiteren Lösungsansätze sind aber ohne eine neue klare Grundlage im europäischen Recht nicht zu diskutieren und zu verwirklichen. Deswegen hoffen wir sehr, dass „Lissabon“ endlich Realität wird.

Der DFB-Präsident und die hohe Politik: Dr. Theo Zwanziger im Gespräch mit Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel.

Dr. Theo Zwanziger stellt beim Torwandschießen seine Treffsicherheit unter Beweis.



DRITTER! ZWEITER! ERSTER?

Infront Sports & Media und die Werbepartner bei DFB-Länderspielen wünschen der Deutschen Fußball-Nationalmannschaft eine erfolgreiche Vorbereitung und Qualifikation zur FIFA Fussball-Weltmeisterschaft 2010™.

Die Infront-Gruppe ist eine der weltweit führenden Agenturen für Sport-Marketing und seit fast 30 Jahren Partner des Deutschen Fußball-Bundes.

Infront vermarktet die Bandenwerbung bei allen Spielen der DFB-Nationalmannschaften sowie im DFB-Pokal.

www.infrontsports.com

infront
SPORTS & MEDIA

Unsere Werbepartner:





Steffi Jones und
Dr. Theo Zwanziger rühren
kräftig die Werbetrommel
für die Frauen-WM 2011
in Deutschland.

Dr. Theo Zwanziger

Geburtsdatum und Ort
6. Juni 1945 in Altendiez

Familie
Verheiratet mit Inge, zwei Söhne

Persönliche Ehrungen
2004 Goldene DFB-Ehrennadel
2005 Bundesverdienstkreuz Erster Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland

Beruflicher Werdegang
1965 - 1973 Steuerinspektor des Landes Rheinland-Pfalz; Jura-Studium in Mainz
1975 2. Staatsexamen, Promotion zum Dr. jur. in Steuer- und Verfassungsrecht
Dezernent der Kreisverwaltung Montabaur
1980 - 1985 Verwaltungsrichter in Koblenz
1985 Abgeordneter im Landtag von Rheinland-Pfalz
1987 Regierungspräsident in Koblenz
1991 - 2004 Rechtsanwalt

Werdegang im Fußball
1992 - 2001 Vorsitzender des Fußballverbandes Rheinland
1992 - 2001 DFB-Vorstandsmitglied, Beauftragter für soziale Integration
2001 - 2004 DFB-Präsident, DFB-Schatzmeister
seit 2001 Vorsitzender des Kuratoriums DFB-Stiftung Egidius Braun
2003 - 2006 Vizepräsident des OK FIFA WM 2006
2004 - 2006 Geschäftsführender DFB-Präsident
seit 2006 DFB-Präsident
seit 2009 Mitglied im UEFA-Exekutivkomitee



***Die Nachwuchsarbeit liegt
Dr. Theo Zwanziger am Herzen.***

Haben Sie schon genaue Vorstellungen, welche konkreten Aufgaben Sie im UEFA-Exekutivkomitee übernehmen werden?

In den vergangenen Jahrzehnten habe ich mir einiges in Sachen Fußball und Gesellschaft angeeignet. Das werde ich bei der UEFA aktiv einzubringen versuchen. Meine Vorliebe für EU-Themen habe ich schon erwähnt. Darüber hinaus möchte ich dazu beitragen, dass die wirtschaftliche Stärke der UEFA genutzt wird, um den auch beim DFB geltenden Grundsatz wirken zu lassen, wonach die Großen nichts ohne die Kleinen sind, aber auch umgekehrt ohne das Große im Kleinen nichts läuft.

Welche Möglichkeiten sehen Sie in Ihrem neuen Amt, den Frauen- und Mädchenfußball in Europa zu stärken und voranzubringen?

Wir sind den Freunden in Europa sehr dankbar, dass sie unsere Bewerbung für die Frauen-WM 2011 einmütig und erfolgreich unterstützt haben. Über diese Weltmeisterschaft werden wir die Struktur des Frauenfußballs voranbringen und stabilisieren. Auch hierbei gilt, dass man die Flaggschiffe, sprich starke Nationalmannschaften braucht, um die Nachwuchsförderung zu forcieren. Wir werden über den Frauenausschuss bei der UEFA, dem ja Hannelore Ratzeburg und Heike Ullrich angehören, maßvolle, aber stetige Initiativen anstoßen.

Gibt es ein besonderes Anliegen des DFB, dem Sie in der UEFA-Exekutive zum Erfolg verhelfen können?

Die wichtigste Rolle ist erst einmal unser Beitrag, die Strahlkraft der UEFA insbesondere über die großen Turniere und Events durch vernünftige Vergabe der Veranstaltungen zu stabilisieren und zu verstärken. Die Europameisterschaft und die europäischen Klubwettbewerbe der Männer bilden die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Grundlagen der UEFA. Dass das neue EM-Format mit erstmals 24 Teams im Jahr 2016 ein Erfolg wird, auch schon in der Qualifikation, darum will ich mich besonders bemühen.



Spielfilm oder Fußball? Spielfilm oder Fußball? Spielfilm oder Fußball? Spielfilm oder Fußball?

**Schön, dass man jetzt einfach beides sehen kann.
Entertain – das neue Fernsehen.**

Manchmal kann man sich einfach nicht entscheiden. Gut, dass der HD-fähige Festplattenrekorder von Entertain alles aufnehmen kann, was man nicht verpassen möchte. Einfach mit nur einem Tastendruck Aufnahmen bequem mit dem elektronischen Programmführer planen.



HD-fähiger Festplattenrekorder mit 160 GB Festplatte (Abb. ähnlich)

Mehr Infos: www.t-home.de, kostenlos unter 0800 33 03000, im Telekom Shop oder im Fachhandel.

Erleben, was verbindet.

T • • Home • •

[Luft]

[Wasser]

[Erde]

[Buderus]



Energiesparen? Ja! Aber wie? Ganz einfach: mit Buderus. Denn wenn es um energieeffizientes Heizen geht, haben wir nicht nur die passenden Produkte, sondern auch die richtigen Antworten. Damit Sie die individuelle Energiesparberatung bekommen, die Sie verdienen, stehen Ihnen 297 Fachberater in 51 Buderus Niederlassungen zur Verfügung. Deutschlandweit. Und ganz bestimmt auch in Ihrer Nähe. www.buderus.de

Wärme ist unser Element

Buderus



Seit August 2004 ist
Michael Ballack Kapitän
der deutschen
Nationalmannschaft.

DER UNUMSTRITTENE LEADER

Zwei Bilder bleiben
von Michael Ballack
aus dem Jahr 2008 haften: Jenes aus dem Moskauer Luschniki-Stadion, als er seinen Tränen freien Lauf lässt, nachdem Chelseas Kapitän John Terry beim Elfmeterschießen im Champions-League-Finale gegen Manchester United mit dem Standbein wegrutscht und kläglich verschießt. Und jenes aus dem Wiener Ernst-Happel-Stadion, als Oliver Bierhoff und er sich nach dem verlorenen EM-Endspiel gegen Spanien einen heftigen Disput vor dem Gang in die deutsche Fankurve liefern. Bilder, die Ballack von seiner menschlichen Seite zeigen und zugleich symbolisch für seine Karriere stehen. Denn der gebürtige Görlitzer, der heute in Leipzig sein 91. Länderspiel bestreitet, ist der beste, teuerste und international am höchsten angesehene deutsche Fußballer, der schon in nahezu jedem wichtigen Finale mitgewirkt hat – aber ein bedeutender Titel blieb ihm bisher versagt. Umso ehrgeiziger blickt er den kommenden sportlichen Aufgaben entgegen. Oliver Hartmann, Leiter der Redaktion Nordost des „Kicker-Sportmagazin“, porträtiert den Kapitän der deutschen Nationalmannschaft.

Bittere Momente hat der in Görlitz geborene Sachse reichlich erlebt: 2000, als sein Team in Unterhaching die sicher geglaubte Deutsche Meisterschaft verlor – nach einem Eigentor Ballacks. Oder zwei Jahre später, als die Leverkusener in Meisterschaft, DFB-Pokal und UEFA Champions League gleich drei Mal „nur“ Vize wurden. Dass er es versteht, mit Niederlagen umzugehen, ja daraus gestärkt hervorzugehen, bewies Ballack in den folgenden Wochen, als er in Fernost bei der WM eine bärenstarke Leistung bot und Deutschland ins Finale führte, an diesem allerdings nicht teilnehmen durfte.

Minuten später den 1:0-Siegtreffer. Wie bereits zuvor im Viertelfinale gegen die USA. Der damalige Teamchef Rudi Völler prophezeite ihm danach: „Der da oben sieht das. Irgendwann kriegst Du dafür etwas zurück, einen Ausgleich.“

Auf den wartet Ballack bis heute. Die Tränen in Moskau und der Wutausbruch in Wien haben vermutlich auch damit zu tun, dass er weiß, dass es so viele Chancen nicht mehr geben wird in seiner Laufbahn. Trotzdem sind die Perspektiven nicht schlecht. Mit Chelsea steht er in die-

ser Saison wieder im Viertelfinale der Champions League, Liverpool ist der Gegner, danach Barcelona oder die Bayern. Und mit der Nationalmannschaft bietet die WM 2010 in Südafrika die nächste Chance auf einen Titel.

Ballack ist 32, fünf Jahre älter als Simon Rolfes, der zweitälteste Feldspieler im aktuellen Aufgebot von Bundestrainer Joachim Löw. In Karl-Marx-Stadt, dem heutigen Chemnitz, wurde der Nationalmannschafts-Kapitän fußballerisch ausgebildet, machte quasi nebenbei das Abitur mit guten Noten. Schon früh zeichnete sich ab, dass dieser dunkelhaarige, schlaksig wirkende Junge kein Mitläufer werden würde. Sein ehemaliger Trainer Joachim Müller erzählt gerne die Geschichte aus der C-Jugend, als der Schiedsrichter einen Elfmeter für den FC Karl-Marx-Stadt pfiff. Während sich die Älteren drückten, schnappte sich der eigentlich noch für die D-Jugend spielberechtigte Ballack den Ball – und verwandelte.

Daran, dass er stets Verantwortung übernahm, hat sich bis heute nichts geändert. Doch es dauerte lange, genauer gesagt bis zur WM 2002, ehe sich Ballack als internationaler Führungsspieler profilieren konnte. Am 16. August 2004 folgte dann ein weiterer Schritt: Gleich zu Beginn seiner Amtszeit als Bundestrainer ernannte Jürgen Klinsmann den damals 27 Jahre alten Mittelfeld-Strategen zum neuen Kapitän der Nationalmannschaft. „Das war für mich eine Ehre und große Motivation“, sagt Ballack im Rückblick.

Das Vertrauen zahlte er zwei Jahre später bei der WM 2006 in Deutschland zurück, als er seinen Stellenwert als Denker und Lenker des Teams eindrucksvoll bewies und sich dabei vorbildlich in den Dienst der Mannschaft stellte. Es wird wohl ebenfalls als eines der unvergesslichen

Bilder seiner Karriere in Erinnerung bleiben, als er sich nach dem Halbfinal-Aus gegen den späteren Weltmeister Italien mit Tränen in den Augen von den deutschen Fans in Dortmund verabschiedete. Wenige Tage später folgte das Happyend in Stuttgart mit dem Sieg gegen Portugal im „kleinen“ Finale und anschließend einer rauschenden Party am Brandenburger Tor.

Von Chemnitz und Kaiserslautern über Leverkusen nach München – und dann 2006 der Wechsel zum FC Chelsea. Mit dieser Karriere-Planung, immer schrittweise bergauf, hat Ballack alles richtig gemacht. So urteilt Joachim Löw. „Er hat mehr Ausstrahlung und Charisma, ist zu einer Persönlichkeit gereift und übt positiven Einfluss aus. Er hat an Selbstvertrauen und Entschlusskraft gewonnen.“ Für viele hat das vor allem mit dem Weggang vom FC Bayern zum FC Chelsea zu tun. Anfangs begegneten ihm jedoch auch viele, vor allem die englischen Medien, an der Stamford Bridge mit großer Skepsis. Und als er 2007 nach zwei Knöcheloperationen acht Monate ausfiel, gab es etliche, die Ballack bereits abgeschrieben hatten. Alle Kritiker in London unterschätzten aber seine Kämpfernatur. Der Mittelfeld-Akteur, der nicht nur in der DFB-Auswahl international wegen seiner Torgefährlichkeit allseits gefürchtet ist, startete zu einem furiosen Comeback und zeigte sich bald wieder von seiner besten Seite. „Er genießt in England überall große Akzeptanz“, äußert Löw. Vergessen ist für beide der schlagzeilenträchtige Disput nach der EURO 2008.

Damit bleibt Ballack wie schon seit Jahren der umstrittene Leader. „Michael ist ein Weltklasse-Mann, auf den wir stolz sein können und er hat sich in den vergangenen Jahren zu einem wahren Kapitän entwickelt“, meint Franz Beckenbauer.



Immer für ein wichtiges Tor gut: So gelang Michael Ballack gegen Russland in Dortmund die vorentscheidende Führung.

WIE **WO** **WAS**
weiß

OBI[®]

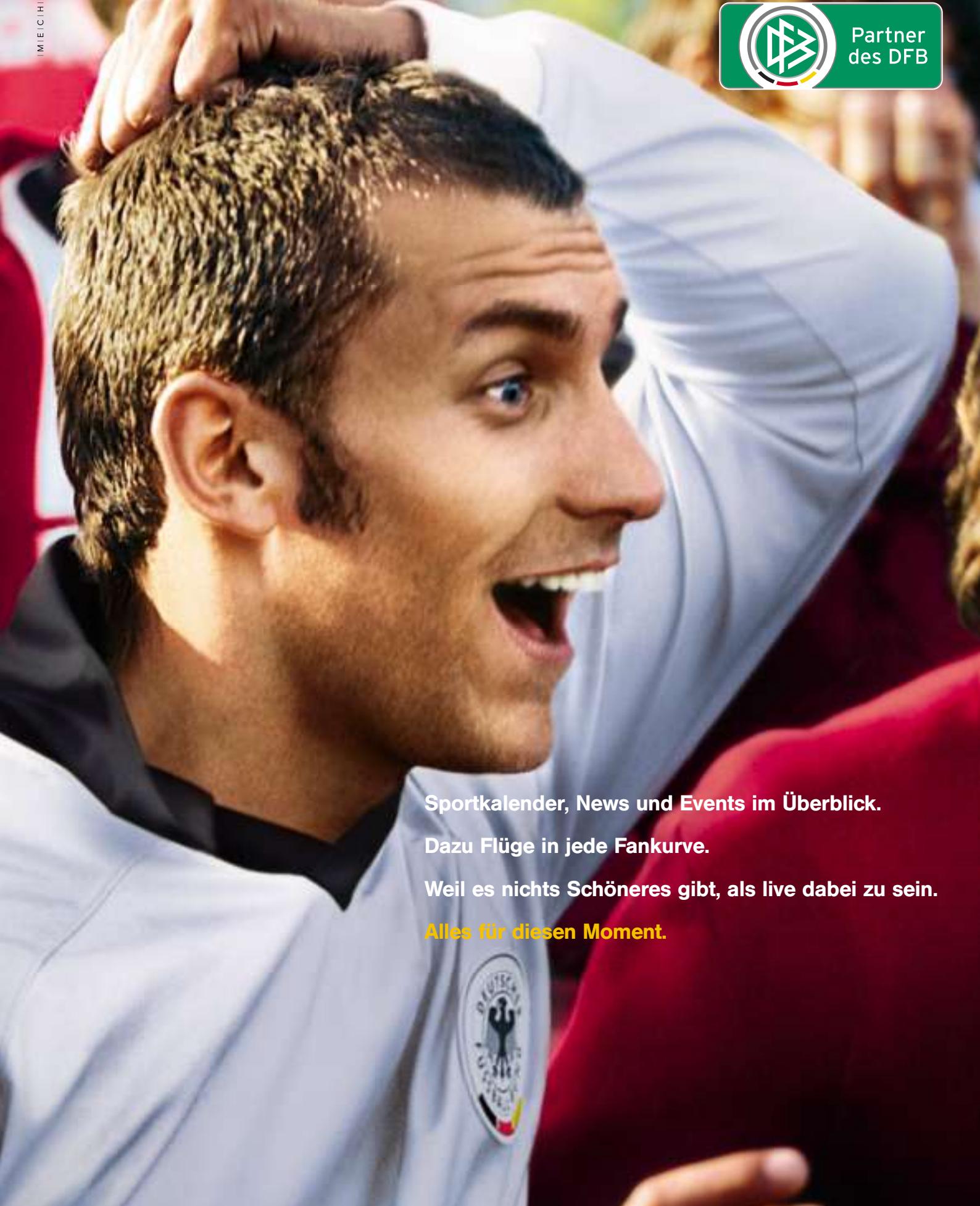


**Hol dir das
Paradies
nach Hause!**

**Alles, was Sie dafür brauchen,
gibt's im OBI Gartenparadies.
Also, nichts wie hin!**

Über 330-mal in Deutschland

Gartenparadies



Sportkalender, News und Events im Überblick.

Dazu Flüge in jede Fankurve.

Weil es nichts Schöneres gibt, als live dabei zu sein.

Alles für diesen Moment.

Buchen Sie Ihren Fanflug unter
www.lufthansa.com/fanflug

There's no better way to fly.



Lufthansa

A STAR ALLIANCE MEMBER



DIE LETZTEN LÄNDERSPIELE

19.6.2008 in Basel (EM-Viertelfinale)

Portugal - Deutschland 2:3 (1:2)

Aufstellung: Lehmann - A. Friedrich, Mertesacker, Metzelder, Lahm - Schweinsteiger (83. Fritz), Rolfes, Ballack, Hitzlsperger (73. Borowski) - Klose (89. Jansen), Podolski.

Tore: 0:1 Schweinsteiger (22.), 0:2 Klose (26.), 1:2 Nuno Gomes (40.), 1:3 Ballack (61.), 2:3 Helder Postiga (87.).

Schiedsrichter: Peter Fröjdfeldt (Schweden). **Zuschauer:** 39.374 (ausverkauft).

25.6.2008 in Basel (EM-Halbfinale)

Deutschland - Türkei 3:2 (1:1)

Aufstellung: Lehmann - A. Friedrich, Mertesacker, Metzelder, Lahm - Rolfes (46. Frings), Hitzlsperger - Schweinsteiger, Ballack, Podolski - Klose (90. Jansen).

Tore: 0:1 Ugur (22.), 1:1 Schweinsteiger (26.), 2:1 Klose (79.), 2:2 Semih (86.), 3:2 Lahm (90.).

Schiedsrichter: Massimo Busacca (Schweiz). **Zuschauer:** 39.374 (ausverkauft).

29.6.2008 in Wien (EM-Finale)

Deutschland - Spanien 0:1 (0:1)

Aufstellung: Lehmann - A. Friedrich, Mertesacker, Metzelder, Lahm (46. Jansen) - Frings, Hitzlsperger (58. Kuranyi), Schweinsteiger, Ballack, Podolski - Klose (79. Gomez).

Tor: 0:1 Torres (33.).

Schiedsrichter: Roberto Rosetti (Italien). **Zuschauer:** 51.428 (ausverkauft).

20.8.2008 in Nürnberg

Deutschland - Belgien 2:0 (0:0)

Aufstellung: Enke - Fritz, Tasci, Westermann, Lahm (81. Jansen) - Schweinsteiger, Rolfes, Hitzlsperger (70. Marin), Trochowski (80. Helmes) - Podolski (46. Gomez), Klose (46. Kuranyi).

Tore: 1:0 Schweinsteiger (59., Foulelfmeter), 2:0 Marin (77.).

Schiedsrichter: Thomas Vejlgaard (Dänemark). **Zuschauer:** 34.117.

6.9.2008 in Vaduz (WM-Qualifikation)

Liechtenstein - Deutschland 0:6 (0:0)

Aufstellung: Enke - Fritz, Tasci, Westermann, Lahm - Schweinsteiger, Rolfes (69. Marin), Hitzlsperger, Trochowski - Klose (65. Gomez), Podolski (76. Kuranyi).

Tore: 0:1 Podolski (21.), 0:2 Podolski (48.), 0:3 Rolfes (65.), 0:4 Schweinsteiger (66.), 0:5 Hitzlsperger (76.), 0:6 Westermann (86.).

Schiedsrichter: Duarte Nuno Pereira Gomes (Portugal). **Zuschauer:** 7.842 (ausverkauft).

10.9.2008 in Helsinki (WM-Qualifikation)

Finnland - Deutschland 3:3 (2:2)

Aufstellung: Enke - Fritz (82. Hinkel), Westermann, Tasci, Lahm - Schweinsteiger, Rolfes (82. Helmes), Hitzlsperger (69. Gomez), Trochowski - Klose, Podolski.

Tore: 1:0 Johansson (33.), 1:1 Klose (38.), 2:1 Väyrynen (44.), 2:2 Klose (45.), 3:2 Sjölund (53.), 3:3 Klose (83.).

Schiedsrichter: Viktor Kissai (Ungarn). **Zuschauer:** 40.000.

11.10.2008 in Dortmund (WM-Qualifikation)

Deutschland - Russland 2:1 (2:0)

Aufstellung: Adler - A. Friedrich, Mertesacker, Westermann, Lahm - Trochowski (84. Frings), Ballack, Hitzlsperger (90. Rolfes), Schweinsteiger - Klose (71. Gomez), Podolski.

Tore: 1:0 Podolski (9.), 2:0 Ballack (28.), 2:1 Arshavin (51.).

Schiedsrichter: Peter Fröjdfeldt (Schweden). **Zuschauer:** 65.607 (ausverkauft).

15.10.2008 in Mönchengladbach (WM-Qualifikation)

Deutschland - Wales 1:0 (0:0)

Aufstellung: Adler - A. Friedrich (64. Fritz), Mertesacker, Westermann, Lahm - Schweinsteiger, Ballack, Hitzlsperger, Trochowski - Klose (46. Helmes), Podolski (82. Gomez).

Tor: 1:0 Trochowski (72.).

Schiedsrichter: Laurent Duhamel (Frankreich). **Zuschauer:** 44.500.

19.11.2008 in Berlin

Deutschland - England 1:2 (0:1)

Aufstellung: Adler (46. Wiese) - A. Friedrich (68. Tasci), Mertesacker, Westermann, Compper (77. Schäfer) - Schweinsteiger, Jones (46. Marin), Rolfes, Trochowski - Klose (46. Helmes), Gomez (57. Podolski).

Tore: 0:1 Upson (23.), 1:1 Helmes (63.), 1:2 Terry (84.).

Schiedsrichter: Massimo Busacca (Schweiz). **Zuschauer:** 74.244 (ausverkauft).

11.2.2009 in Düsseldorf

Deutschland - Norwegen 0:1 (0:0)

Aufstellung: Adler - Hinkel (46. Beck), Mertesacker (46. Tasci), Westermann, Lahm - Ballack, Frings (69. Marin), Trochowski (78. Özil), Schweinsteiger - Gomez (68. Kießling), Klose (46. Helmes).

Tor: 0:1 Grindheim (63.).

Schiedsrichter: Stefan Meßner (Österreich). **Zuschauer:** 45.000.

Die deutsche Nationalmannschaft begann am 6. September 2008 beim 6:0-Erfolg gegen Liechtenstein in Vaduz mit folgender Aufstellung. Hintere Reihe von links: Robert Enke, Thomas Hitzlsperger, Serdar Tasci, Clemens Fritz, Heiko Westermann und Simon Rolfes. Vordere Reihe von links: Lukas Podolski, Philipp Lahm, Piotr Trochowski, Miroslav Klose und Bastian Schweinsteiger.



DAS FRÜHSTÜCK
WIRD IM KOPF
VON GÖTTSCHE



Offizieller Lieferant der deutschen
Fußball-Nationalmannschaft und des
Deutschen Fußball-Bundes



HAST
DU'S
DRAUF?

26 Tore in drei Länderspielen gegen Liechtenstein

Erst drei Länderspiele trugen die Auswahlteams von Deutschland und Liechtenstein gegeneinander aus – diese waren äußerst torreich. Im ersten Aufeinandertreffen gewann die deutsche Nationalmannschaft am 4. Juni 1996 in Mannheim mit 9:1. Je zwei Mal waren damals Stefan Kuntz und Andreas Möller erfolgreich. Die übrigen Treffer für die DFB-Auswahl erzielten Matthias Sammer, Jürgen Kohler, Christian Ziege, Oliver Bierhoff und Jürgen Klinsmann.

Die zweite Begegnung entschied das deutsche Team am 7. Juni 2000 mit 8:2 für sich. Torschützen für Deutschland waren seinerzeit Carsten Jancker und Ulf Kirsten (je 2) sowie Oliver Bierhoff, Mehmet Scholl, Marco Bode und der Liechtensteiner Daniel Hasler per Eigentor.

Im bislang letzten Aufeinandertreffen, dem Hinspiel in der laufenden WM-Qualifikation, setzte sich die deutsche Nationalmannschaft am 6. September 2008 in Vaduz mit 6:0 durch. Lukas Podolski per Doppelpack sowie Simon Rolfes, Bastian Schweinsteiger, Thomas Hitzlsperger und Heiko Westermann trugen sich bei diesem Sieg in die Torschützenliste ein. Die DFV-Auswahl der DDR trat nie gegen das Fürstentum an.

Erst zwei Niederlagen in der WM-Qualifikation

Lediglich zwei Niederlagen musste die deutsche Nationalmannschaft bislang in der WM-Qualifikation hinnehmen: In insgesamt 68 Begegnungen seit 1934 gab es für die DFB-Auswahl 50 Siege und 16 Unentschieden bei einem Gesamt-Torverhältnis von 199:55. Die einzigen beiden Niederlagen datieren vom 16. Oktober 1985 (0:1 gegen Portugal in Stuttgart) und vom 1. September 2001 (1:5 gegen England in München).

Andreas Beck und Mesut Özil feierten Debüt

Ihre Premieren im Trikot der deutschen Nationalmannschaft feierten Andreas Beck und Mesut Özil beim Länderspiel gegen Norwegen am 11. Februar 2009 in Düsseldorf. Der in der 78. Minute eingewechselte Bremer Özil avancierte dabei zum 865. Nationalspieler der DFB-Geschichte und zum 24. „Neuling“ seit dem Amtsantritt von Joachim Löw als Bundestrainer. Zuvor feierten seit dem 16. August 2006 bereits Malik Fathi, Manuel Friedrich, Clemens Fritz, Piotr Trochowski, Jan Schlaudraff, Alexander Madlung, Mario Gómez, Robert Enke, Roberto Hilbert, Simon Rolfes, Stefan Kießling, Gonzalo Castro, Patrick Helmes, Christian Pander, Heiko Westermann, Jermaine Jones, Marko Marin, Serdar Tasci, René Adler, Marvin Compper, Tim Wiese und Marcel Schäfer in der Ära Löw ihr Debüt im Dress der deutschen Nationalmannschaft. In den 35 Begegnungen unter seiner Verantwortung setzte Joachim Löw insgesamt 47 Nationalspieler ein.

Andreas Beck (links) und Mesut Özil (oben) gaben beim Länderspiel gegen Norwegen in Düsseldorf ihren Einstand in der Nationalmannschaft.



Michael Ballack zieht mit Rudi Völler gleich

2002 wurde er unter seiner Verantwortung als Teamchef mit viel Lob bedachter Vize-Weltmeister in Korea und Japan, beim Länderspiel gegen Norwegen zog Kapitän Michael Ballack jetzt mit Rudi Völler in der „ewigen“ Rangliste der deutschen Nationalmannschaft gleich. Der Mittelfeldspieler und der heutige Sportchef von Bayer 04 Leverkusen haben beide jeweils 90 Länderspiele für Deutschland absolviert und liegen in der Statistik der Akteure mit den meisten Einsätzen im DFB-Trikot gemeinsam auf Platz 13.

Führender in dieser Rangliste ist weiterhin und unangefochten DFB-Ehrenspielführer Lothar Matthäus. Der Cheftrainer des israelischen Erstligisten FC Maccabi Netanya spielte 150 Mal für Deutschland. – Die Nationalspieler mit den meisten Länderspielen:

1. Lothar Matthäus	150	12. Jürgen Croy	94 *
2. Jürgen Klinsmann	108	13. Michael Ballack	90
3. Jürgen Kohler	105	Rudi Völler	90
4. Franz Beckenbauer	103	15. Miroslav Klose	88
5. Joachim Streich	102 *	16. Andreas Brehme	86
6. Thomas Häßler	101	Oliver Kahn	86
7. Hans-Jürgen Dörner	100 *	Konrad Weise	86 *
Ulf Kirsten	100 **		
9. Berti Vogts	96	* Länderspiele für den DFV	
10. Sepp Maier	95	** Länderspiele für den DFV und den DFB	
Karl-Heinz Rummenigge	95		

Mit seinem 90. Länderspiel-Einsatz im Testspiel gegen Norwegen verbesserte sich Michael Ballack auf den 13. Platz in der Rangliste der deutschen Nationalspieler.



Keine Veränderungen in der „ewigen“ Torschützenliste

Noch drei Treffer trennen Lukas Podolski vom Einzug in die Top Ten der „ewigen“ Torschützenliste der deutschen Nationalmannschaft. Bislang erzielte der Angreifer in 60 Begegnungen 31 Tore für das deutsche Team und belegt in der oben genannten Statistik gemeinsam mit Ernst Lehner den 13. Rang. Um gleichzuziehen mit Ulf Kirsten, der für den DFV und den DFB insgesamt 34 Treffer erzielte, muss Podolski nun noch Klaus Fischer (32) und Fritz Walter (33) überholen.

Die Torschützenliste führt weiterhin mit klarem Vorsprung Gerd Müller an. Der einstige „Bomber der Nation“ erzielte in 62 Länderspielen sagenhafte 68 Treffer. Auf dem zweiten Platz liegt Joachim Streich, der für die DDR 55 Mal traf. – Die Nationalspieler mit den meisten Toren für Deutschland:

1. Gerd Müller	68	12. Klaus Fischer	32
2. Joachim Streich	55 *	13. Ernst Lehner	31
3. Jürgen Klinsmann	47	Lukas Podolski	31
Rudi Völler	47	15. Andreas Möller	29
5. Karl-Heinz Rummenigge	45	16. Edmund Conen	27
6. Miroslav Klose	44	17. Hans-Jürgen Kreische	25 *
7. Uwe Seeler	43	Eberhard Vogel	25 *
8. Michael Ballack	39		
9. Oliver Bierhoff	37	* Länderspiel-Tore für den DFV	
10. Ulf Kirsten	34 **	** Länderspiel-Tore für den DFV und den DFB	
11. Fritz Walter	33		

Siebtes DFB-Länderspiel in Leipzig

Am heutigen Abend tritt die Nationalmannschaft des DFB zum siebten Mal zu einem Länderspiel in Leipzig an. Gab es in der ersten Begegnung im Jahr 1912, also zwölf Jahre, nachdem der Deutsche Fußball-Bund in Leipzig gegründet wurde, zum Auftakt eine Niederlage gegen Holland, so folgten anschließend fünf Siege mit 26:5 Toren.

Zum bislang letzten Mal trat das deutsche Team im Rahmen des FIFA Confederations Cup 2005 in der sächsischen Metropole an: Am 29. Juni gewann die DFB-Auswahl in einer packenden Partie um den dritten Platz gegen Mexiko mit 4:3 nach Verlängerung. Lange Zeit in Unterzahl – Mike Hanke sah die Rote Karte – erzielten Lukas Podolski, Bastian Schweinsteiger, Robert Huth und Michael Ballack die Treffer.

Zwischen dem 19. Mai 1957 und dem 20. Mai 1989 bestritt die DFB-Auswahl der DDR 46 Länderspiele in Leipzig. Die Bilanz ist bei 21 Siegen, 13 Unentschieden und zwölf Niederlagen positiv. – Die Länderspiele des DFB und des DFV in Leipzig:

DFB-Länderspiele			
17.11.1912	Holland	2:3	05.04.1967
06.03.1932	Schweiz	2:0	11.10.1967
20.10.1935	Bulgarien	4:2	29.10.1967
01.09.1940	Finnland	13:0	25.07.1969
17.11.2004	Kamerun	3:0	09.05.1971
29.06.2005	Mexiko	4:3 n. V.	18.09.1971
		Confed-Cup, Spiel um Platz 3	27.05.1972
			26.09.1973
			17.10.1973
			UdSSR
			1:0
			29.05.1974
			England
			1:1
			WM-Qualifikation
			07.12.1974
			Belgien
			0:0
			EM-Qualifikation
			12.10.1975
			Frankreich
			2:1
			EM-Qualifikation
			07.04.1976
			CSSR
			0:0
			28.07.1977
			UdSSR
			2:1
			12.10.1977
			Österreich
			1:1
			WM-Qualifikation
			04.04.1978
			Schweden
			0:1
		WM-Qualifikation	06.09.1978
			CSSR
			2:1
			EM-Qualifikation
			18.04.1979
			Polen
			2:1
			EM-Qualifikation
			21.11.1979
			Niederlande
			2:3
			EM-Qualifikation
			02.06.1963
			England
			1:2
			Griechenland
			2:0
			WM-Qualifikation
			23.05.1965
			Ungarn
			1:1
			WM-Qualifikation
			15.10.1980
			Spanien
			0:0
			31.10.1965
			Österreich
			1:0
		WM-Qualifikation	10.10.1981
			Polen
			2:3
			WM-Qualifikation
			27.04.1966
			Schweden
			4:1
			Italien
			1:0
			EM-Qualifikation
			02.07.1966
			Chile
			5:2
			Belgien
			1:2
			EM-Qualifikation
			26.07.1983
			UdSSR
			1:3
			WM-Qualifikation
			20.10.1984
			Jugoslawien
			2:3
			WM-Qualifikation
			11.09.1985
			Frankreich
			2:0
			WM-Qualifikation
			12.03.1986
			Niederlande
			0:1
			EM-Qualifikation
			10.09.1986
			Dänemark
			0:1
			EM-Qualifikation
			19.11.1986
			Frankreich
			0:0
			EM-Qualifikation
			28.07.1987
			Ungarn
			0:0
			WM-Qualifikation
			20.05.1989
			Österreich
			1:1



Lukas Podolski ließ dem mexikanischen Torhüter Oswaldo Sanchez bei diesem Distanzschuss zur 1:0-Führung im Spiel um den dritten Platz beim Confederations Cup 2005 in Leipzig keine Abwehrchance.

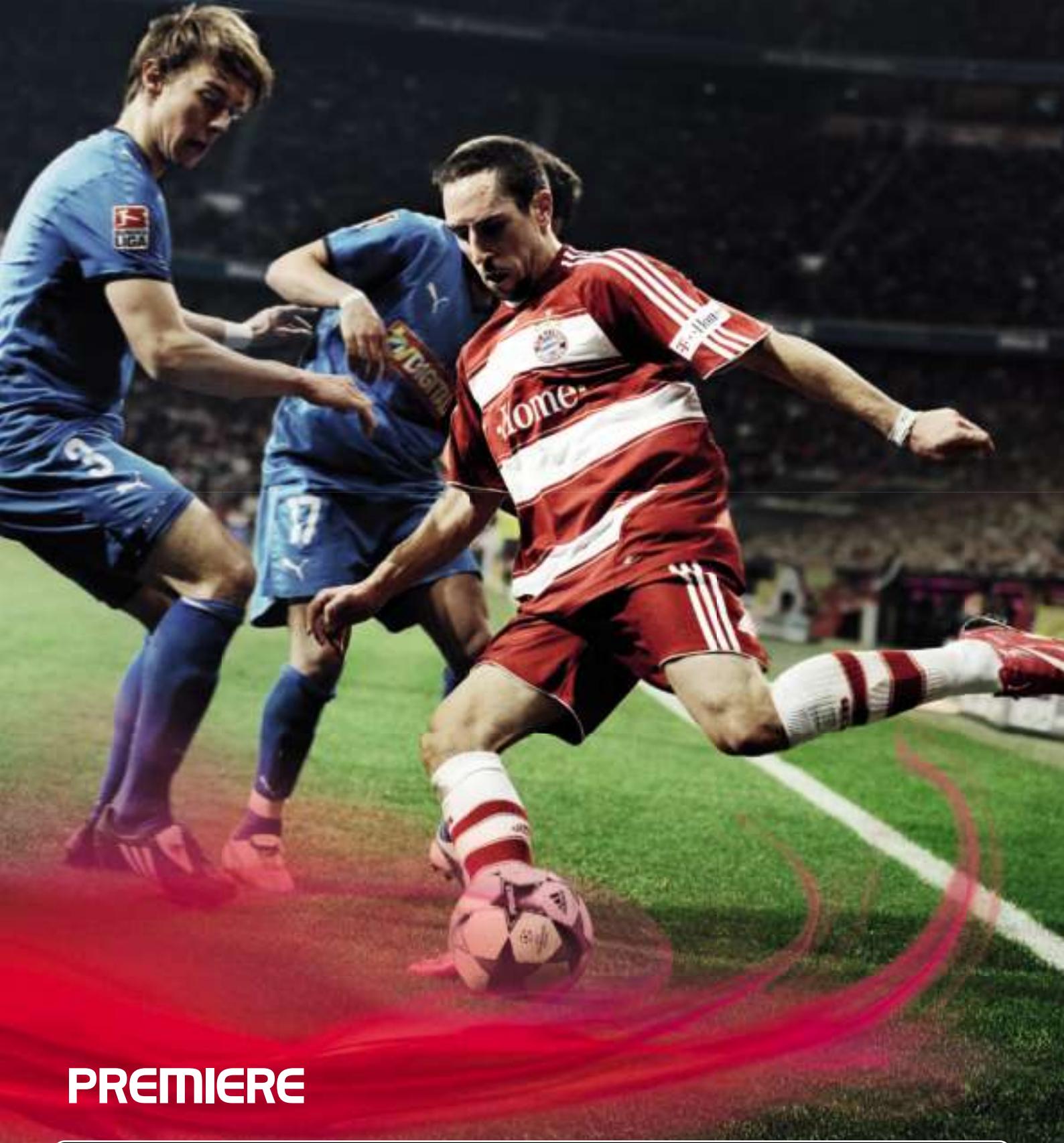


Technik und Leidenschaft – zusammen unschlagbar.



Wer gewinnen will, muss immer alles geben. Das gilt nicht nur auf dem Fußballplatz. Deshalb stecken wir unser ganzes Know-how und unseren vollen Einsatz in jedes einzelne unserer Produkte. Ob zu Hause, im Garten oder für die professionelle Reinigung in Ihrem Unternehmen – mit Kärcher sind Sie immer gut aufgestellt.





PREMIERE

Näher am Ball sind nur die Spieler.

Alle Spiele, alle Tore, alles live - Bundesliga, UEFA Champions League und DFB-Pokal.

Weiterer Top-Fußball live:
England: Premier League
Spanien: Primera División
Schottland: Premier League

Bei Premiere sehen Sie alle Spiele der Bundesliga live, einzeln und in der Konferenz - bis zur Saison 2012/13. Dazu die UEFA Champions League, den DFB-Pokal, den UEFA Cup ab dem Viertelfinale und Spitzenspiele internationaler Top-Ligen. Kurz: die geballte Ladung Fußball.

Jetzt bestellen und mitfeiern:
0180/55 100 11*
www.premiere.de

Die Bilanz von Liechtensteins Nationalmannschaft gegen Vize-Europameister Deutschland spricht Bände: drei Spiele, drei Niederlagen und 3:23 Tore. Auch heute wird im Zentralstadion in Leipzig ein klarer Sieg der Gastgeber erwartet. Im Hinspiel der WM-Qualifikation am 6. September vergangenen Jahres in Vaduz gab es ein 6:0 der DFB-Auswahl. Das Porträt des heutigen deutschen Länderspiel-Gegners schreibt Ralph Durry, Fußball-Chef des Sport-Informations-Dienstes (sid).

Das Jahr 2009 ist etwas ganz Besonderes für den Fußball-Verband Liechtensteins, denn er feiert sein 75-jähriges Bestehen. Aus diesem Grund gibt es für die Fans des Fußball-Zwergstaates am 12. August einen echten Fußball-Leckerbissen. Portugal mit Weltfußballer Cristiano Ronaldo gibt sich im Vaduzer Rheinpark-Stadion die Ehre. Und ein 2:2 in der WM-Qualifikation gegen die Iberer am 9. Oktober 2004 gehört immer noch zu den großen Highlights in der Geschichte des Verbandes. Nationaltrainer war damals im Übrigen der ehemalige Ulmer Bundesliga-Coach, der Schweizer Martin Andermatt.

Die Portugiesen waren damals als Vize-Europameister immerhin mit allen Stars wie Cristiano Ronaldo, Deco, Maniche, Pauleta, Petit oder Simao angetreten. 2:0 führten die Gäste zur Halbzeit, alles schien auf einen klaren Erfolg für sie hinzudeuten. Doch Treffer von Franz Burgmeier (48.) und Thomas Beck (76.) sorgten für das überraschende Endergebnis. „Noch vor einigen Jahren galt eine 0:3-Niederlage als hervorragendes Ergebnis. Es reicht uns

aber nicht mehr, erhobenen Haupts vom Platz zu gehen und einfach dabei gewesen zu sein“, kommentierte Liechtensteins Torschütze Franz Burgmeier damals. Und an dieser Aussage hat sich bis zum heutigen Tag nicht viel geändert. Für die Enttäuschung in Vaduz – die Zeitung „A Bola“ machte die portugiesische Seleccao zu einer „europäischen Witzfigur“ – musste im Übrigen der nächste Länderspiel-Gegner Portugals büßen. Gegen Russland gab es danach einen 7:1-Kantersieg.

Liechtenstein feierte damals durch ein 4:0 in Luxemburg vier Tage danach den historischen ersten Erfolg in der WM-Qualifikation; außerdem war es der erste Auswärtssieg

Seit Dezember 2006 ist Hanspeter Zaugg Cheftrainer der Nationalmannschaft von Liechtenstein.

Länderspiel-Gegner Liechtenstein

ACHTUNGSERFOLGE ERZIELT

Riesenfreude herrschte bei den liechtensteinischen Nationalspielern am 9. Oktober 2004 nach dem sensationellen 2:2 in der WM-Qualifikation gegen Portugal.



überhaupt. In 106 Länderspielen gab es allerdings bislang erst sechs Erfolge, die Tordifferenz ist mit 45:329 Treffern deutlich negativ. Angesichts von knapp 30.000 Einwohnern ist es jedoch auch nicht verwunderlich, dass dem Fürstentum bislang sportlich keine großen Sprünge gelangen. Allerdings konnte die Mannschaft sich zuletzt in der Qualifikation für die EURO 2008 in Österreich und der Schweiz durchaus achtbar aus der Affäre ziehen. Sieben Punkte in zwölf Spielen gegen Spanien, Schweden, Nordirland, Dänemark, Lettland und Island bedeuteten eine beachtliche Ausbeute für das Team von Trainer Hanspeter Zaugg, der nur „Bidu“ gerufen wird.

Eine dominierende Rolle haben in der Nationalmannschaft Liechtensteins auch immer deutsche Fußball-Lehrer gespielt. Der langjährige DFB-Trainer Dietrich Weise war viele Jahre lang Auswahlcoach, auch Ex-Junioren-Nationalspieler Ralf Loose wirkte lange Zeit als Nationaltrainer. Und noch einer steht aktuell in Diensten des Fußball-Verbandes Liechtensteins: Die Rede ist vom ehemaligen Düsseldorfer Bundesliga-Profi Sepp Weikl, der für die U 16-Auswahl des Fürstentums verantwortlich zeichnet. Schon mehr als zehn Jahre wohnt er in dem Kleinstaat zwischen Österreich und der Schweiz. Seine Basisarbeit soll in Zukunft Früchte tragen, damit der 151. der FIFA-Weltrangliste die Lücke zu den großen Fußball-Nationen schließen kann.

Erst seit 1982 werden offiziell Länderspiele der Liechtensteiner ausgetragen. Vier Tage nach dem 0:6 gegen Deutschland im September vergangenen Jahres erkämpfte sich das Team ein torloses Remis in Aserbaidschan gegen die Mannschaft von Ex-Bundestrainer Berti Vogts. Gegen Deutschland gab es bisher außerdem mit 2:8 beziehungsweise 1:9 zwei weitere klare Niederlagen. „Die Deutschen haben ein Riesenpotenzial. Selbst wenn der eine oder andere Spieler ausfällt, können sie stets ein starkes Team auf den Platz schicken“, sagte „Bidu“ Zaugg und weiß genau, dass sich seine Mannschaft in Leipzig einem enormen Druck der Gastgeber erwehren muss.



Eine solide Leistung zeigte die Auswahl Liechtensteins – hier ein Zweikampf zwischen Frank Burgmeier (rechts) und Ched Evans – im Qualifikationsspiel zur WM 2010 in Wales.



Mario Frick (rechts) gelang am 27. März 2007 in einem Qualifikationsspiel zur EURO 2008 der 1:0-Siegtrffer gegen Lettland.





Steffi Nerius, Europameisterin
Speerwurf

Gerald Asamoah, Stürmer

Sportler für Sportler.

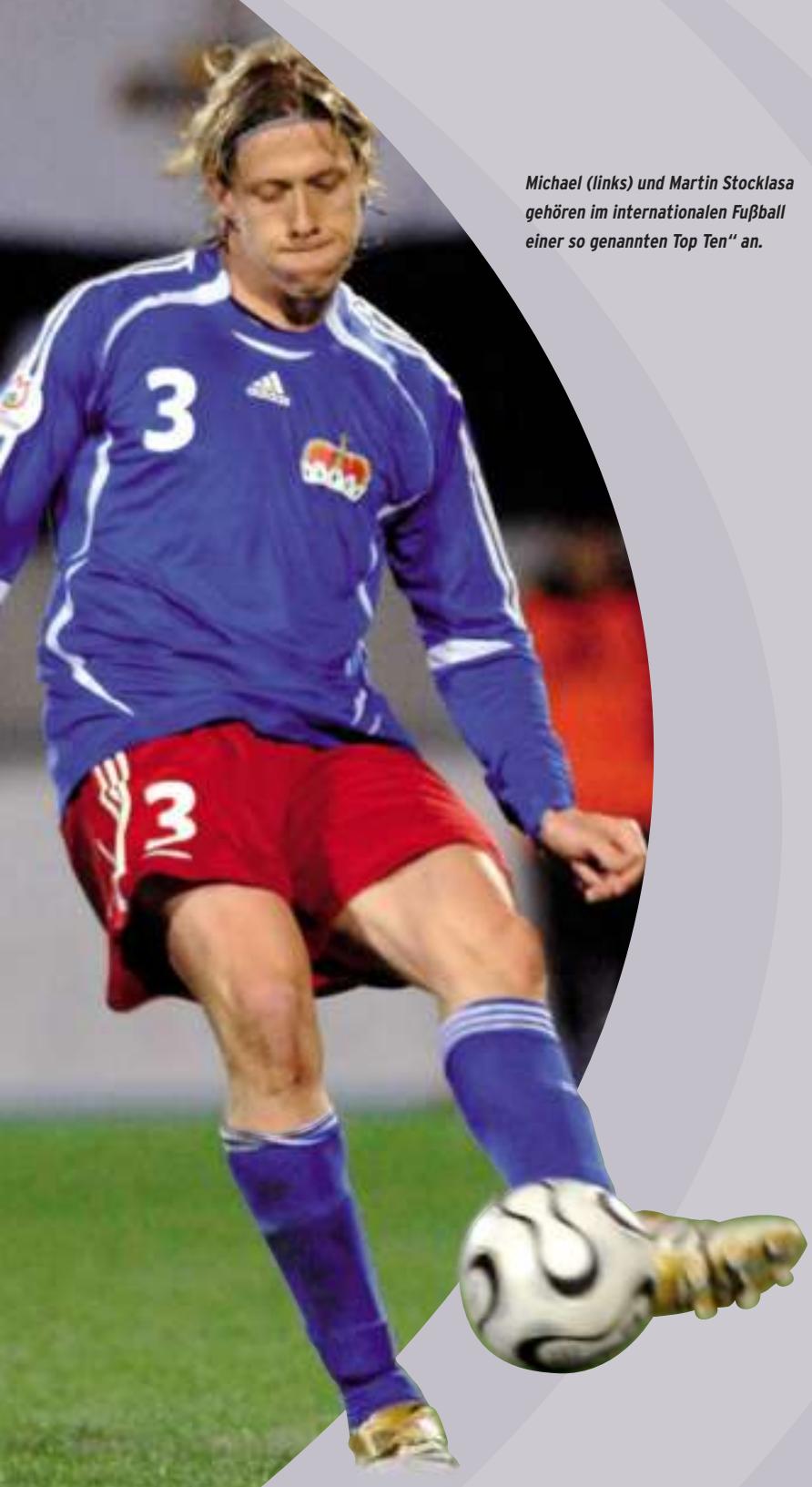


Die Bundesliga unterstützt
die Stiftung Deutsche Sporthilfe.

MARTIN UND MICHAEL

„Ein Punkt gegen Deutschland, das wäre Wahnsinn“

Jedes Land hat seine herausragenden Fußballer. Was für Deutschland, Brasilien, Italien oder England gilt, lässt sich auch auf Liechtenstein übertragen. Über zwei außergewöhnliche Spieler des Fürstentums schreibt Andreas Lorenz, Sportchef des „BERLINER KURIER“.



Michael (links) und Martin Stocklasa gehören im internationalen Fußball einer so genannten Top Ten“ an.

Liechtenstein steht in der Weltrangliste auf Platz 151, zwischen Mauretanien und den Niederländischen Antillen. Doch in einer anderen Statistik hat sich das Fürstentum inzwischen in die „Top 10“ gespielt. Durch die Brüder Martin und Michael Stocklasa, die dem Fußball im Zwerghaat ihren Stempel aufgedrückt haben. Exakt 134 Mal.

134 Länderspiele für ihr Heimatland, damit sind sie in illustre Gesellschaft. Unter Brüdern gesagt: Das ist Weltklasse!

Martin Stocklasa lacht, als ihm die Liste mit den Laudrups, de Boers und Charltons (siehe Kasten auf Seite 36) vorgelesen wird. „Das sind Legenden“, sagt der 29-Jährige mit dem Unterton, der klar macht, dass er sich garantiert für keine Legende hält. Auch wenn viele Jugendfußballer in Liechtenstein anders denken.

Wenn der Mann, der 76 Prozent aller Länderspiele seines Heimatlandes bestritten hat – 80 von 106 – über Fußball redet, dann kommt das Ursprüngliche durch. Und es geht einmal nicht um Gehalts- oder Ablösesummen, deren Zahlenfolgen der Normalbürger höchstens durch seine Bankleitzahl kennt.

„Fußball, das war schon immer mein Lebenstraum“, sagt Liechtensteins Kapitän. „Als Profi. In der Nationalmannschaft. Und mit meinem Bruder.“ Drei Wünsche, drei Häckchen dran. Auch wenn Michael, der um ein Jahr Jüngere, seine Profichancen durch eine schlimme Verletzung einbüßte. „Wir sind im Gleichschritt durch unsere Karrieren marschiert“ berichtet Martin. „Aber Michael hatte eine bakterielle Infektion im Sprunggelenk. Das war wirklich bitter.“

Der Betroffene bestätigt es und ergänzt: „Drei Operationen, zwei Jahre Pause – aber im Moment bin ich schmerzfrei, also spiele ich wieder. Jetzt eben in der höchsten Amateurklasse.“

Die Zeit der Verletzung hat ihn nachdenken lassen, zum Beispiel über den Wert seines abgeschlossenen Wirtschaftsstudiums. „In Liechtenstein ist der Fußball nicht das Ein und Alles. Natürlich verändert es das Leben, wenn man Profi und Nationalspieler ist. Aber mit einer guten Lehre oder einem guten Beruf kommt man auch sehr gut hin.“

„Fußball“, pflichtet ihm sein älterer Bruder bei, „ist etwas Wunderbares. Wie viele Menschen können schon dort unten auf dem Platz stehen und ihre eigene Nationalhymne hören? Aber Fußball ist nicht alles.“

STOCKLASA

Auch Martin, der sein Geld mit dem Fußball verdient - derzeit in Österreich beim SV Ried -, studiert inzwischen Betriebswirtschaftslehre. Per Fern-Uni. Aufbauend auf seinem Abitur mit Note 2,5, das ein Jahrzehnt zurückliegt. „Eine Woche nach dem Abi habe ich meinen ersten Profivertrag unterschrieben“, erinnert er sich. Turbo-Traum nennt man das wohl.

Die Chancen, die der Fußball ihm bot, nahm er dankend an. Im Guten wie im Harten.

2006 holte ihn Trainer Peter Pacult nach Deutschland, zu Dynamo Dresden in die Regionalliga. Elf Spiele später war Pacult wieder weg, weil er ein Traumangebot von Rapid Wien annahm. Das, was sich Martin Stocklaza so wunderschön ausgemalt hatte - „Aufstieg in die Zweite Liga und dann mal sehen“ - endete im sportlichen Misserfolg.

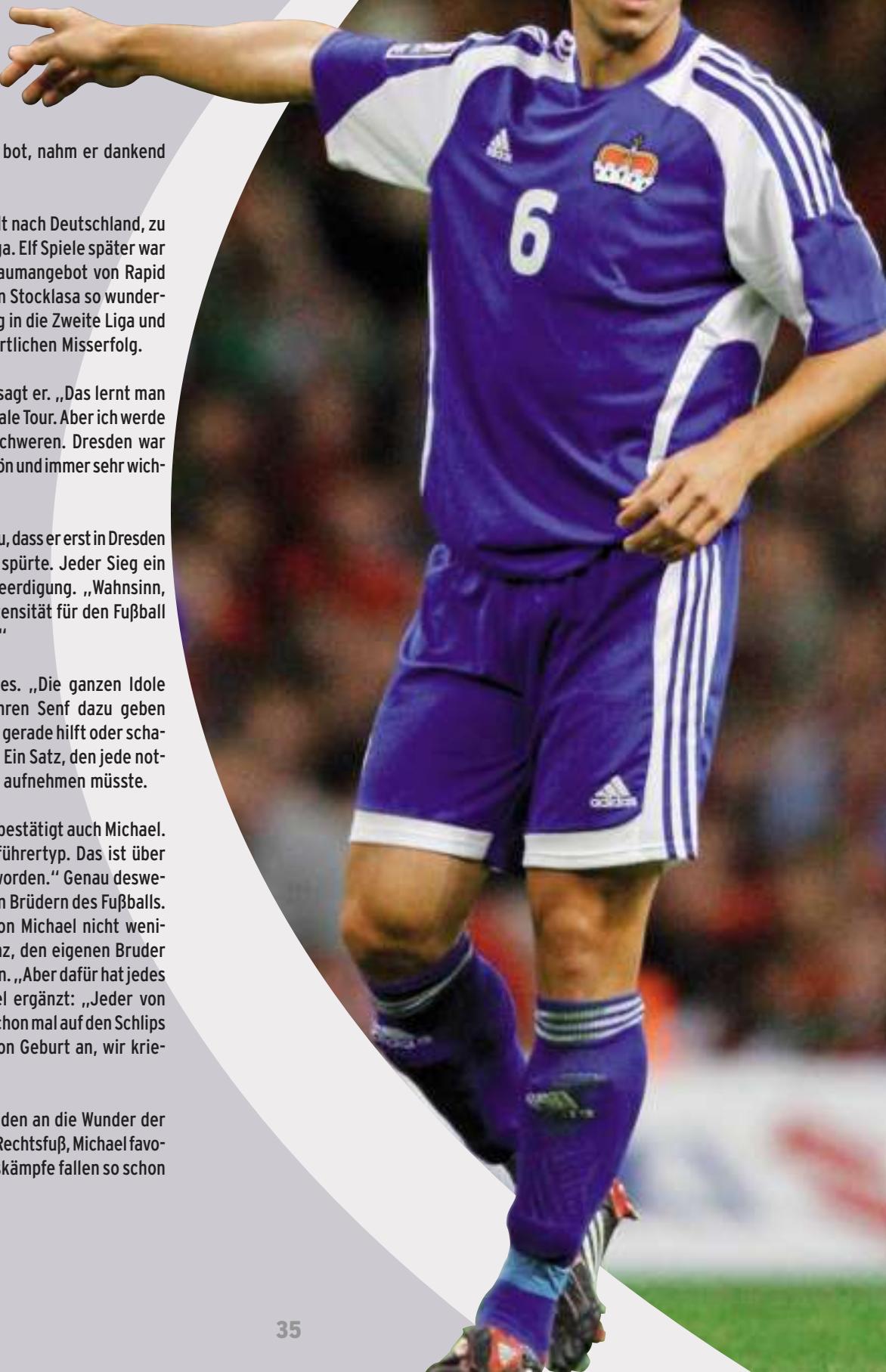
„Nicht jede Rechnung geht auf“, sagt er. „Das lernt man als Sportler manchmal auf die brutale Tour. Aber ich werde mich keine Sekunde darüber beschweren. Dresden war eine Riesenerfahrung. Oft sehr schön und immer sehr wichtig und lehrreich.“

Der erfahrene Nationalspieler gibt zu, dass er erst in Dresden den richtigen Druck des Fußballs spürte. Jeder Sieg ein Feiertag, jede Niederlage eine Beerdigung. „Wahnsinn, was für eine Begeisterung und Intensität für den Fußball in so einer Stadt entwickelt wird.“

Wirklich genervt hat ihn nur eines. „Die ganzen Idole der Vergangenheit, die immer ihren Senf dazu geben müssen, ohne zu realisieren, ob es gerade hilft oder schadet - darauf kann ich verzichten.“ Ein Satz, den jede notleidende Fußballstadt ins Wappen aufnehmen müsste.

Es hat sich trotzdem gelohnt. Das bestätigt auch Michael. „Martin war schon immer ein Anführertyp. Das ist über die Jahre nur noch deutlicher geworden.“ Genau deswegen gibt es auch mal Zoff unter den Brüdern des Fußballs. Martins Ehrgeiz ist enorm, der von Michael nicht weniger. „Natürlich gibt es die Tendenz, den eigenen Bruder weniger zu kritisieren“, sagt Martin. „Aber dafür hat jedes Wort viel mehr Gewicht.“ Michael ergänzt: „Jeder von uns beiden ist dem anderen auch schon mal auf den Schlipps getreten. Aber ich kenne ihn ja von Geburt an, wir kriegen das schon wieder hin.“

Wobei ein herzlicher Dank der beiden an die Wunder der menschlichen DNA geht. Martin ist Rechtsfuß, Michael favorisiert die linke „Klebe“. Positionskämpfe fallen so schon mal aus ...



Dass die beiden bei nur sechs Siegen und elf Unentschieden in der liechtensteinischen Fußball-Geschichte überdurchschnittlich viele Niederlagen durchleiden mussten, ist klar. Aber ein verlorenes Spiel sind nur selten verlorene 90 Minuten. Martin Stocklasa erklärt: „Die schlimmste Pleite war ein 0:8 gegen Rumänien, weil wir einfach extrem schlecht gespielt haben. Aber oft fehlen nur noch Kleinigkeiten. Das 0:6 gegen Deutschland im vergangenen Herbst ist ein Beispiel. Zur Halbzeit stand es 0:1...“.

Er lässt dieses 0:1 ein paar Sekunden in der Luft hängen. Um dann das Credo seines Nationalteams im Jahr 2009 zu verkünden: „Wir wissen, dass wir inzwischen elf stabile Spieler auf den Platz schicken können. Wir wollen den Großen Schmerzen bereiten.“ Michael ergänzt: „Norwegen hat es beim Testspielsieg in Deutschland doch vorgemacht. Wenn unsere beiden Viererketten stehen und wir keine dummen Fehler machen...“, er macht eine Pause, „... ein Punkt gegen Deutschland, das wäre Wahnsinn.“

Fette Beute wird dieser Bursche, der Wahnsinn, bei den Stocklasas aber nie machen. Michael wird so lange weiterspielen, „wie es das Sprunggelenk zulässt.“ Martin setzt sich zwar „100 Länderspiele“ als Ziel, holt sich aber längst auch einen Kick aus seinem Studium. Trainer oder Manager oder Experte – so eine Weiterverwertung im Fußball kann er sich nicht vorstellen. „Ich will in der freien Wirtschaft etwas erreichen.“

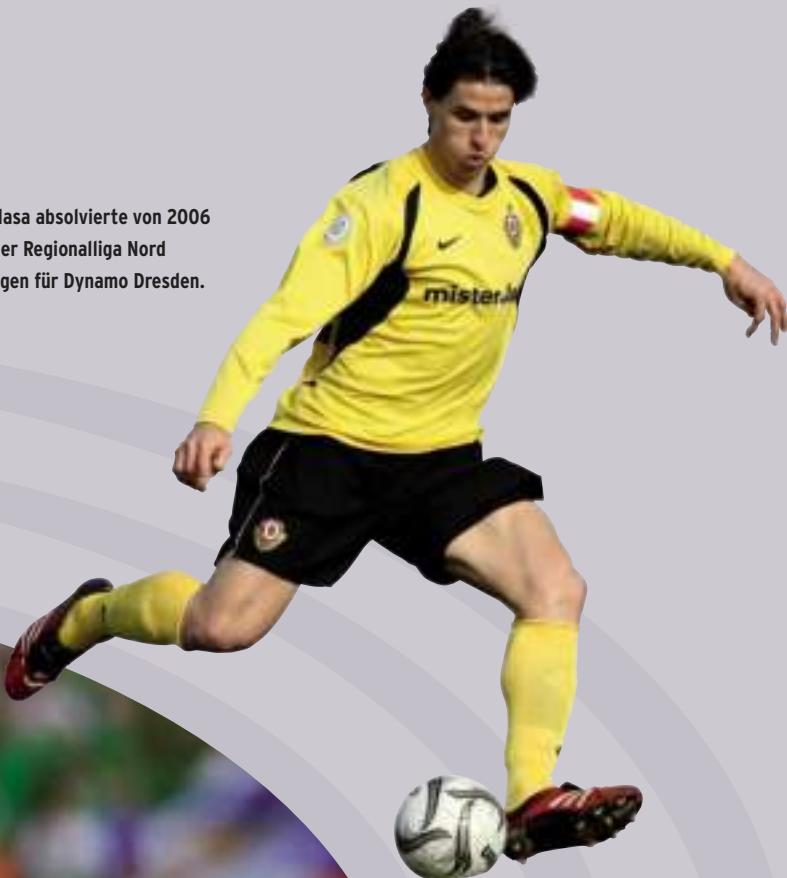
Und dann spricht Martin Stocklasa den Satz, der die Welt des Sports und die Welt, in der wir leben, wie eine Klammer wieder zusammenfügt. „Schon lustig“, sagt der 80-fache Nationalspieler, „auf dem Gymnasium wurde ich belächelt, weil ich Fußballer werden wollte. Und jetzt werde ich belächelt, weil ich nach dem Fußball etwas anderes tun will.“ Möge auch dieser Traum in Erfüllung gehen.

Bedeutende Brüderpaare im internationalen Fußball

Die legendären Laudrups führen die Länderspiel-Liste der Brüder-Paare an, aber nur Brian – 22 Einsätze weniger als Michael – war Mitglied des Europameister-Teams von 1992. Danach folgen die de-Boer-Zwillinge Frank und Ronald, die aber ohne großen Titel blieben. Im Gegensatz zu den zwei Weltmeistern von 1966: Sir Bobby und Jack Charlton. Immerhin gemeinsam im WM-Finale, und zwar 1982, spielten Karlheinz und Bernd Förster, das länderspielreichste deutsche Brüderpaar. – Die bekanntesten Brüderpaare des Weltfußballs:

Michael Laudrup	104	Brian Laudrup	82	Dänemark	186
Frank de Boer	112	Ronald de Boer	67	Niederlande	179
Bobby Charlton	106	Jack Charlton	71	England	177
Nico Kovac	83	Robert Kovac	80	Kroatien	163
Gary Neville	85	Phil Neville	59	England	144
Martin Stocklasa	80	Michael Stocklasa	54	Liechtenstein	134
Tore André Flo	76	Jostein Flo	53	Norwegen	129
Karlheinz Förster	81	Bernd Förster	33	Deutschland	114
Willy van de Kerkhof	63	René van de Kerkhof	47	Niederlande	110
Ronald Koeman	78	Erwin Koeman	31	Niederlande	109
Franco Baresi	81	Giuseppe Baresi	18	Italien	99
Karl-Heinz Rummenigge	95	Michael Rummenigge	2	Deutschland	97
Fritz Walter	61	Ottmar Walter	21	Deutschland	82
Tschik Cajkovski	55	Zeljko Cajkovski	18	Jugoslawien	73
Klaus Allofs	56	Thomas Allofs	2	Deutschland	58

Martin Stocklasa absolvierte von 2006 bis 2008 in der Regionalliga Nord 60 Begegnungen für Dynamo Dresden.



Energetischer Einsatz von Michael Stocklasa (vorne) in einem Qualifikationsspiel zur EURO 2008 gegen Nordirland.



Optimaler Halt in jeder Situation.

befestigungssysteme

automotive systems

fischertechnik

prozessberatung



fischer ist das Spitzenteam in Sachen Befestigungssysteme, Automotive Systems und fischertechnik: Mit mehr als 14 Patentanmeldungen pro 1000 Mitarbeitern und Jahr ist fischer mit Abstand Tabellenführer in der Innovations-Liga.

fischer 
UNTERNEHMENSGRUPPE

SEIN HERZ SCHLÄGT FÜR L

Fußball-Lehrer Dietrich Weise

Ein Fußballspieler ist nach Fürst Hans-Adam II. von und zu Liechtenstein und Regierungschef Otmar Hasler der bekannteste und vor allem populärste Liechtensteiner unter den 35.365 Einwohnern des Zergstaates: Mario Frick. Der Kapitän der Nationalmannschaft soll im WM-Qualifikationsspiel im Leipziger Zentralstadion gegen Deutschland sein 85. Länderspiel bestreiten und genießt Starstatus in seiner Heimat als Torjäger des AC Siena in der italienischen Serie A. Die erstaunliche Entwicklung Fricks – der 34-Jährige ist immerhin Rekordspieler und Rekordtorschütze – und des liechtensteinischen Nationalteams trägt einen Namen: Dietrich Weise. Der freie Journalist Hartmut Scherzer hat die Pionierzeit des deutschen Fußball-Lehrers Anfang der 90er-Jahre in dem Fürstentum einst vor Ort verfolgt und ihre Geschichte aufgeschrieben.

Alle älteren Spieler der aktuellen Nationalmannschaft, Torwart Peter Jehle (70 Länderspiele), Verteidiger Martin Stocklasa (80), Mittelfeldspieler Franz Burgmeier (51) und vor allem Mario Frick, sind ehemalige Schüler von Dietrich Weise, dem ersten hauptamtlichen Nationaltrainer des kleinen Landes zwischen Österreich und der Schweiz am Ostufer des Alpenrheins. „Es war die Stunde null“, erinnert sich Weise an die professionellen Anfänge der Nationalmannschaft, als der Verband (LFI), der dieses Jahr sein 75-jähriges Jubiläum feiert, nach der WM 1994 beschloss, an den Qualifikationsrunden für die Europa- und Weltmeisterschaften teilzunehmen. Weise war für diese Entwicklungshilfe der richtige Mann. Denn der heute in Heilbronn wohnende 74-jährige Ruheständler hatte stets eine Vorliebe für die Jugend und engagierte sich nach seiner Verpflichtung ebenso um den Nachwuchs in Liechtenstein wie um die Nationalmannschaft.

So entdeckte der ehemalige Bundesligatrainer des 1. FC Kaiserslautern, der Frankfurter Eintracht und von Fortuna Düsseldorf nur kurz nach seinem Amtsantritt am 1. März 1993 das außergewöhnliche Talent eines 18-jährigen Stürmers beim FC Balzers. „Mario Frick besaß alle Eigenarten des geborenen Torjägers: Schlitzohrigkeit, Schnelligkeit, Instinkt“, erinnert sich der Fußball-Lehrer. Er nominierte den Youngster prompt für das erste Länderspiel unter seiner Verantwortung am 25. Oktober 1993 gegen Estland (0:2) und gab ihm das Spielmacher-Trikot mit der 10. Es war zugleich erst das vierte offizielle Länderspiel Liechtensteins überhaupt.



LIECHTENSTEIN

In 17 Länderspielen war Dietrich Weise – hier im Gespräch mit Torhüter Martin Heeb – für das liechtensteinische Nationalteam verantwortlich.



Dietrich Weise ist ein gern gesehener Guest bei Länderspielen der deutschen Nationalmannschaft.

Eines seiner 13 Länderspiel-Tore erzielte der raffinierte Stürmer zum 2:2 bei der 2:8-Niederlage gegen Deutschland im Benefizspiel im Juni 2000 in Freiburg. In 43 Begegnungen des damals in der dritten Schweizer Liga spielenden FC Balzers erzielte Frick 53 Tore. „Herr Weise hat mich immer gefordert, gefördert und an mich geglaubt. Er hat mir früh Verantwortung übertragen. Das hat mich stolz gemacht und dafür bin ich ihm ewig dankbar“, sagt Mario Frick heute.

Liechtensteins populärster Fußballspieler aller Zeiten machte erst in der Schweiz (FC St. Gallen, FC Basel, FC Zürich) und dann in Italien (AC Arezzo, Hellas Verona, Ternana Calcio, AC Siena) Karriere. In über 100 Spielen der Serie A erzielte der Liechtensteiner 21 Tore, bislang acht in dieser Saison. In der Schweizer National-Liga A brachte er es zudem in 172 Begegnungen auf 46 Treffer, so viele wie bei 133 Einsätzen in der Serie B Italiens.

Weise erinnert sich nur zu gut an „die Knipse“ von damals. Einer hatte beispielsweise das persönliche Gespräch mit ihm gesucht und gestanden, er habe „keinen Bock mehr auf die Schule, sondern interessiere sich nur noch für Computer“. Der zwölfjährige Junge war Peter Jehle, ist heute 27 Jahre alt, hüte 70 Mal das Tor Liechtensteins und ist Profi beim französischen Zweitligisten FC Tours.

Auch bei Franz Burgmeier war Weise einst psychologischer Berater. Die Mutter hatte ihm ihr Leid mit dem Bub geklagt: „Der Franzl ist so traurig, weil er klein und schmächtig ist und beim Fußball immer weggedrückt wird. Am Essen kann es bei uns doch nicht liegen“, sagte die Wirtin des Gasthofs „Schäfle“ in Triesen. Weise tröstete: „Der liebe Gott wird schon dafür sorgen, dass der Junge groß und kräftig wird.“ Das einstige Sorgenkind schoss drei Tore in den beiden legendären WM-Qualifikationsspielen im Oktober 2004, beim 2:2 gegen Portugal in Vaduz und beim 4:0-Auswärtssieg gegen Luxemburg.

Auf Drängen Weises, „irgendwann wird Liechtenstein einmal Deutschland in WM- und EM-Qualifikationsspielen zugesetzt werden“, war auch der Gemeinde-Sportplatz des FC Vaduz zum Rheinpark-Stadion mit einer Kapazität von 7.838 Plätzen ausgebaut worden. Und so kam es dann, beim Hinspiel in der laufenden Runde um die Teilnahme an der WM 2010 war die Arena prompt ausverkauft. Der große Nachbar drängte in die kleine Puppenstube und siegte am 6. September vergangenen Jahres standesgemäß 6:0. Vier Tage später erkämpfte Liechtenstein immerhin einen Achtungserfolg gegen einen ehemaligen Bundestrainer: 0:0 gegen die von Berti Vogts betreute Nationalmannschaft Aserbaidschans in Baku. Wacker schlug sich das vom Schweizer Hans-Peter Zaugg trainierte Team außerdem beim 0:2 in Cardiff gegen Wales. Mit einem Punkt, aber ohne ein Tor, steht Liechtenstein, derzeit die Nummer 151 der Weltrangliste, auf dem letzten Platz der Qualifikations-Gruppe 4.

Der renommierte Fußball-Lehrer bei seinem Dienstantritt als Nationaltrainer Liechtensteins.





Im malerisch gelegenen Vaduzer Rheinpark-Stadion trägt die liechtensteinische Nationalmannschaft ihre Heim-Länderspiele aus.

Weise, der die Nationalmannschaft Liechtensteins vier Jahre lang – von März 1993 bis Ende 1996 – in 17 Länderspielen betreute, wurde in der Halbzeit des Hinspiels in Vaduz eine besondere Ehre zuteil. „Dietrich Weise ist der Pionier unserer Nationalmannschaft.“ Mit diesen Worten wurde der deutsche Fußball-Lehrer gewürdigt. Verbandspräsident Reinhard Walser überreichte „unserem wahren Spielmacher“ ein Nationaltrikot mit der 10 und dem Namen Weise. „Man wird eben irgendwann einmal auch positiv überrascht“, sagte Weise sichtlich gerührt.

Obwohl die Statistik nach 106 Länderspielen mit nur sechs Siegen, elf Unentschieden, 89 Niederlagen und einem Torverhältnis von 45:329 höchst negativ ausfällt, hat sich der Fußball in Liechtenstein trotzdem erstaunlich entwickelt. Statt Feierabend-Kicker, von Beruf Postbote, Winzer, Automechaniker oder Angestellter in einer der Treuhandfirmen, sind fast alle Nationalspieler jetzt Profis oder zumindest Halbprofis. Nur sieben Vereine tragen immer noch den Fußball in Liechtenstein. Doch wie der einstige Dorfplatz zum Stadion hat sich auch der FC Vaduz innerhalb der vergangenen zehn Jahre vom Provinz- zum Profiklub verwandelt. Die Mannschaft der Hauptstadt spielt seit dieser Saison in der Schweizer Super League.

Weises direkter Nachfolger als Nationaltrainer im Fürstentum: Ralf Loose.

Heute wird Dietrich Weise natürlich in Leipzig auf der Ehrentribüne sitzen. Das Herz des gebürtigen Sachsen-Anhaltiners wird dann für das kleine Land schlagen. „Ich würde mich freuen“, betont er, „wenn die Liechtensteiner wieder eine Halbzeit oder sechzig Minuten lang gut mithalten. Danach haben sie keine Chance.“





Mehr Netto für alle durch unabhängige Beratung.

Mit der breitesten Angebotspalette und der Best-Select-Auswahl garantiert Ihnen AWD unabhängige Beratung. Unsere unabhängigen Finanzberater holen so mehr Netto für Sie raus. Wir finden für Sie niedrigere Abgaben, günstigere Versicherungen und höhere Zinsen, indem wir ganzheitlich und unabhängig alle Ihre Verträge rund ums Geld durchleuchten. Als Europas größter unabhängiger Finanzoptimierer bietet Ihnen AWD die

für Sie passendsten Finanzprodukte. Das bringt Ihnen im Schnitt 5.000 € in fünf Jahren - netto.

Vereinbaren Sie ein ganz persönliches Beratungsgespräch mit AWD – Europas Nr. 1 für unabhängige Finanzoptimierung:

www.awd.de oder 0180-11 10 000

(0,04 €/Min. aus dem dt. Festnetz, ggf. abweichende Mobilfunktarife)

Interview mit Winfried Lonzen und Steffen Kubald

„DAS LÄNDERSPIEL IST MAL“

Zwei Traditionsvereine streiten in einer geteilten Stadt um Sympathien. Fußball in Leipzig – das ist eine Geschichte voller Rückschläge, Rivalitäten und Hoffnungen. Regionalligist FC Sachsen steckt in der Insolvenz und muss absteigen, Oberligist 1. FC Lok könnte vorbeiziehen, in die vierte Liga aufsteigen. Steffen Enigk, Sportredakteur der „Leipziger Volkszeitung“, sprach mit den Präsidenten Winfried Lonzen (FC Sachsen) und Steffen Kubald (Lok).

Was erwarten Sie vom Länderspiel für Leipzig?

Lonzen: Als Stadionbetreiber ist das für mich mal wieder ein Lebenszeichen. Es macht uns stolz, dass wir zum eng begrenzten Kreis der Stadien zählen, in denen Länderspiele möglich sind. Unmittelbare Auswirkungen auf den FC Sachsen hat es aber sicher nicht, unsere schwierige Situation wird sich nicht verändern.

Kubald: Es ist ein großes Erlebnis für die Stadt, es wird ein Höhepunkt für alle Fußball-Interessierten, bevor wir uns wieder dem Alltag zuwenden. Der ist nun mal, wie er ist. Doch wir arbeiten daran, demnächst wieder höherklassig zu spielen.

Herr Lonzen, werden Sie manchmal gefragt, warum im WM-Stadion kein Profifußball stattfindet, gibt es Häme, Spott oder Vorwürfe?

Lonzen: Außerhalb der Stadt versteht kein Mensch die Situation der beiden Vereine. Da heißt es immer nur: der Leipziger Fußball. Viele nehmen da keinen Unterschied wahr. Als es vor zwei Jahren in der Nähe des Bruno-Plache-Stadions bei Lok Ausschreitungen gab, wurde ich gefragt: Was ist bei dir los, kriegt ihr das nicht in den Griff? Und es wird oft mit dem Kopf geschüttelt, dass man in Leipzig nicht in der Lage ist, wenigstens 2. Bundesliga zu spielen.



WIEDER EIN LEBENSZEICHEN"

Die Stadt hat große Tradition: DFB-Gründungsort, erster Deutscher Meister, Vereinigung der Fußball-Verbände 1990, der VfB war 1993/94 in der Bundesliga. Warum ist es hier so schwer, Spitzenfußball zu etablieren?

Lonzen: Nach der Wende waren hier Leute am Werk, die glaubten, das große Rad drehen zu können und beide Klubs zugrunde gerichtet haben. Den VfB, den es nach zwei Insolvenzen nicht mehr gibt, und auch den FC Sachsen, der jetzt in der zweiten Insolvenz ist und die Sünden der Vergangenheit bezahlt. Es ist mühsam, immer wieder von vorne anzufangen. Zudem wird der Abstand zwischen Profi- und Amateurfußball immer größer. Diese Lücke ist schwer zu schließen, weil im Osten die wirtschaftlichen Voraussetzungen fehlen.

Kubald: Wenn man sich 1993 nach dem VfB-Aufstieg bewusst gewesen wäre, was für ein Wirtschaftsfaktor die Bundesliga ist, hätte man in der Stadt viel mehr unternehmen müssen, um den sofortigen Abstieg zu verhindern. Es gab noch vier Jahre zweite Liga, dann ging es weiter bergab. Es wurde auf beiden Seiten viel Geld verbrannt, mit teuren Spielern und Trainern.

Ihre Klubs konkurrieren um die wenigen Sponsoren der Region. Oft wurde über ein Zusammengehen diskutiert. Woran scheitert das?

Lonzen: Natürlich hätte ein Verein die besseren Chancen. Es reicht nicht für zwei, ich weiß nicht mal, ob für einen. Aber wir haben hier zwei Traditionsklubs, die Rivalität wurzelt in der Vergangenheit, die Differenzen zwischen den Fan-Gruppierungen sind so groß, die Gräben so tief, dass es einfach nicht geht. Das ist zwar nicht vernünftig, allerdings wohl nicht zu ändern.

Kubald: Wir haben uns Ende 2003 neu als 1. FC Lok gründet. Es gab ein Gespräch mit der Stadt und dem FC Sachsen. Dessen damaliger Präsident Christian Rocca hat gesagt: Wir sind die Nummer eins, bei euch wird es nur noch Breitensport geben, was soll eine Fusion? Es hieß, alles Geld zum FC Sachsen, rausgekommen ist eine erneute Insolvenz. Jetzt sind wir auf Augenhöhe und vor allem schuldenfrei. Unseren Fans und Förderern wäre das nicht zu vermitteln. Ich bin überzeugt: Ein Verein wird übrig bleiben - wir.

Lok hat in der elften Liga angefangen. Was sind die Ursachen für die schnelle Entwicklung?

Kubald: Es ist ein Phänomen, das auch uns überrascht hat. Zum ersten Spiel kamen 5.000 Zuschauer. Viele Leute sind wieder zum Fußball gegangen, die mit dem VfB nichts mehr anfangen konnten. Zudem hatten wir etwa im ersten Jahr das Glück, dass im Spiel gegen Großdeuben II über 13.000 Zuschauer ins Zentralstadion kamen. Lok-Altinternationale wie Henning Frenzel, Dieter Kühn und Matthias Liebers haben noch mal für uns die „Töppen“ (Fußballschuhe) geschnürt, ebenso Bernd Hobsch, später hat sogar Lothar Matthäus im Pokal mitgespielt. Eine Fusion mit einem Torgauer Verein hat uns 2005 drei Ligen erspart. Danach sind wir jedes Jahr aufgestiegen, mit vielen Spielern aus dem eigenen Nachwuchs. Ganz wichtig neben Fleiß und ehrlicher Arbeit: Wir haben stets transparent gemacht, was mit dem Geld unserer Sponsoren und Fans passiert.



Gemeinsam am Ball:
Steffen Kubald (links) und
Winfried Lonzen pflegen ein faires
Miteinander.



Steffen Kubald will mit Lok in den Profifußball.

Wie würden Sie das Verhältnis beider Klubs beschreiben?

Lonzen: In den vergangenen zwei Jahren hat sich einiges geändert. Der bedingungslose Hass auf alles, was den anderen Verein betrifft, ist gewichen. Wir sind sportlich Rivalen, doch es ist nicht mehr so extrem und schlimm wie früher. Wir sind da auf einem guten Weg, haben uns beide von bestimmten Gruppierungen getrennt.

Kubald: Herr Lonzen und ich haben ein gutes Verhältnis, können über alles reden. Die Vorstände und Aufsichtsräte gehen ebenfalls vernünftig miteinander um. Bei den Fans sind wir nicht vor Rückfällen gefeit. Es wird immer Bekloppte geben. Wir dürfen da nicht zurückweichen. Wer sich nicht an die Regeln hält, hat bei uns nichts zu suchen.

Wie oft geraten Sie in den Clinch?

Kubald: Nie, wir haben immer einen Konsens gefunden.

Lonzen: Wir pflegen die konstruktive Diskussion.

Schauen Sie sich Spiele des anderen Klubs an?

Kubald: Ja, oft, mit meinem Sohn. Herr Lonzen sieht unsere Begegnungen nur im Zentralstadion – als Chef der Betreibergesellschaft.

Lonzen: Stimmt, ich bin im Plache-Stadion nicht bei Lok, aber nur aus Zeitgründen.

Warum tritt Lok nur bei Spielen der höchsten Sicherheitsstufe im Zentralstadion an?

Kubald: Wegen der Mietkonditionen rechnet es sich nicht. Im Aufstiegsfall haben wir für die Regionalliga das Plache-Stadion beantragt, müssten dort in der Karenzzeit von einem Jahr schrittweise 220.000 Euro investieren. Der FC Sachsen will nächste Saison im Alfred-Kunze-Sportpark spielen.

Ist es dem Steuerzahler zu vermitteln, dass die WM-Arena fast leer steht?

Lonzen: Klar ist es niemandem zu vermitteln. Es ist jedoch auch nicht zu vermitteln, dass wir für 1.500 Zuschauer das Zentralstadion öffnen. Die laufenden Kosten sind hoch.

Wo liegen die Gründe für den Absturz des FC Sachsen in die Insolvenz?

Lonzen: Wir dachten nach dem Aufstieg, dass die Regionalliga mehr Aufmerksamkeit bringt. Aber das Echo bei Zuschauern und Sponsoren war sehr enttäuschend, von der Stadt erhielten wir kaum Unterstützung. Wir haben schon vor der Saison einen Schnitt gemacht und längst nicht mehr eine solche Mannschaft mit Riesengehältern wie früher. Dennoch wurden wir eingeholt von der Vergangenheit. Jeder frische Euro wurde gebraucht, um alte Forderungen zu begleichen.

Wie sehen Sie die Zukunft, was ist möglich?

Kubald: Wir wollen in den Profifußball. In unserem Konzept haben wir für 2019 die Bundesliga anvisiert. Die Fans sollen träumen dürfen. Aber realistischer ist natürlich die 3. Liga – und kurzfristig die Regionalliga.

Lonzen: Wir müssen hoffen, dass wir die Insolvenz überleben. Ich stehe nächste Saison nicht mehr zur Verfügung. Doch ich gehe erst von Bord, wenn die Dinge geordnet sind. Der Verein braucht neue Leute, muss sich mobilisieren, in der Oberliga auf das Ehrenamt und reinen Amateurfußball setzen. Langfristig soll es wieder nach oben gehen.

Es gab in Leipzig sogar Konzepte für einen neuen, dritten Klub, der von Großsponsoren unterstützt wird. Nur Träumereien?

Kubald: Leipzig ist nicht Hoffenheim, wir haben keinen Dietmar Hopp. Selbst wenn einer mit vielen Millionen käme, wäre die Identifikation mit einem neuen Verein nicht gegeben. Die damaligen Konzepte haben mich nicht überzeugt. Ich glaube nicht, dass so etwas hier funktioniert.

Lonzen: Ich sehe das anders. Wenn jemand sagt, ich kann mit beiden Klubs nicht, ich will etwas ganz Neues und dann Erfolg hat, gäbe es Zulauf. Lok hat auch deshalb mehr Zuschauer als wir, weil sie in ihrer Liga oben stehen.

Den Leuten kommt es aufs Gewinnen an.

Kubald: Leipzig hat jedenfalls riesiges Potenzial an neutralen Zuschauern. Wenn wir hier 2. Liga hätten, würden sicher 20.000 kommen.

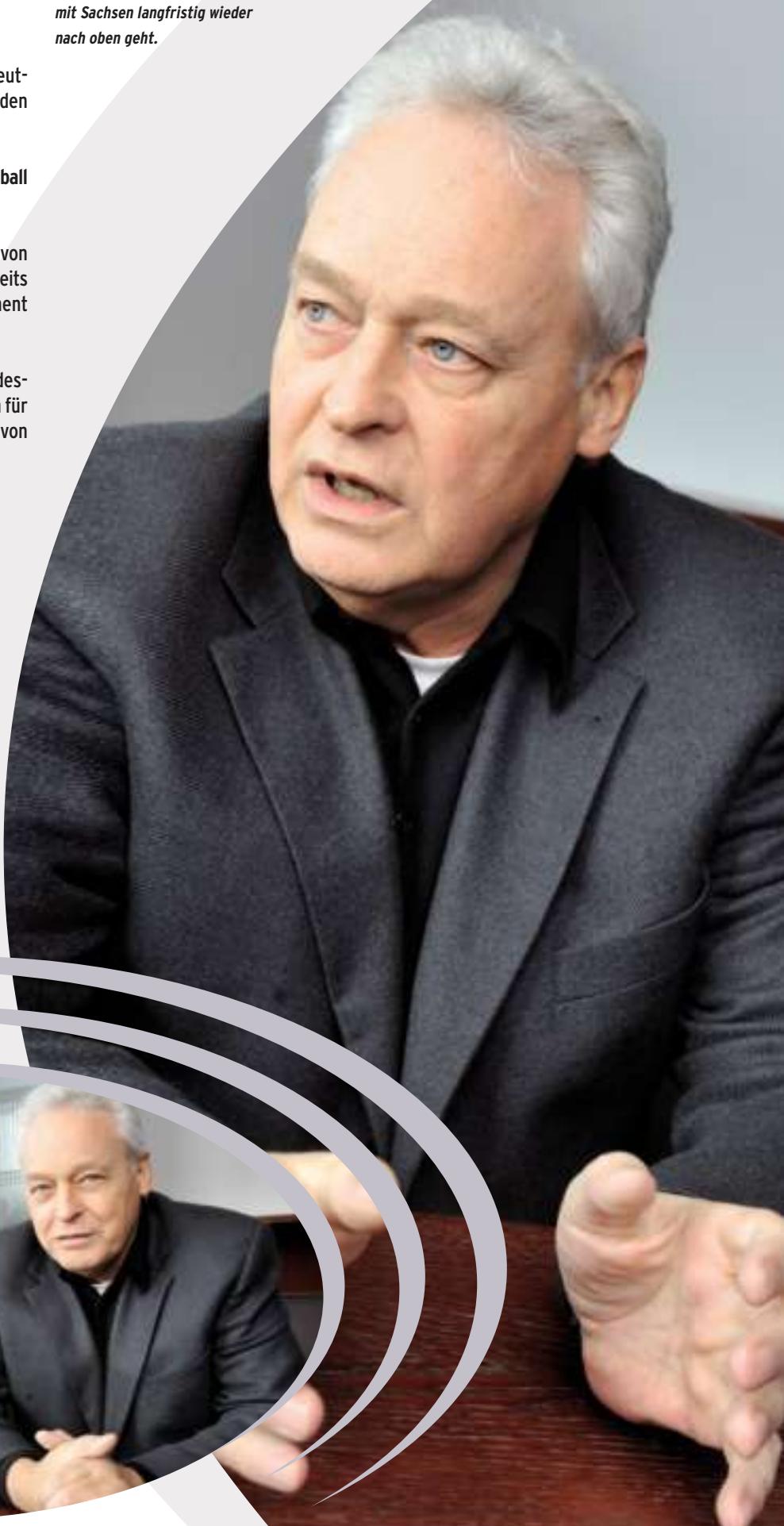
Wagen Sie eine Prognose: Wo steht Leipzigs Spitzenfußball in zehn Jahren?

Kubald: Ich möchte vor allem eine faire Behandlung von Politik, Stadt und Wirtschaft, der Sieger unseres Wettstreits sollte von allen Seiten unterstützt werden. Im Moment haben wir klar die besseren Voraussetzungen.

Lonzen: Ich bin da weniger optimistisch und sicher desillusioniert. Denn ich befürchte, dass die Regionalliga für Leipzig das Ende der Fahnenstange ist. Ohne Hilfe von außen werden wir hier keine Bundesliga erleben.

Winfried Lonzen hofft, dass es mit Sachsen langfristig wieder nach oben geht.

Konstruktive Diskussion: Die beiden Vereinspräsidenten haben immer einen Konsens gefunden.



Die Sportstadt Leipzig

BÜHNE DES GROSSEN FUSS



Der damalige DFB-Präsident Egidius Braun (rechts) und Leipzigs damaliger Oberbürgermeister Wolfgang Tiefensee enthüllten am 27. Januar 2000 am DFB-Gründungsort eine Gedenktafel.

Gut zwei Stunden lang wurde debattiert, argumentiert, vorgeschlagen, verworfen. Es ging ganz schön hoch her – und im Übrigen ja auch um eine besondere Sache. Denn auf der Tagesordnung in der Leipziger Gaststätte Mariengarten stand der Zusammenschluss aller deutschen Vereine, die sich der Pflege und Verbreitung des Fußballspiels verschrieben hatten. Am Ende war das Ergebnis eindeutiger als nach den heftigen Diskussionen erwartet werden konnte. Mit 64:22 Stimmen wurde beschlossen, den Allgemeinen Deutschen Fußball-Bund zu gründen. Die Geburtsstunde des DFB hatte in dieser späten Vormittagsstunde des 28. Januar 1900 geschlagen. Walther Bensemann, der Fußballpionier und spätere Herausgeber der Fachzeitschrift „Kicker“, setzte noch durch, dass der Zusatz „Allgemein“ entfiel. So wurde der Titel des neuen Dachverbandes griffiger, insbesondere sein Kürzel, das schließlich einmal weltweit ein Markenzeichen sondergleichen werden sollte.

Leipzig ist untrennbar verbunden mit der Geschichte des Deutschen Fußball-Bundes. Im Jahr 1900 wurde der DFB in der sächsischen Metropole gegründet. Drei Jahre später gewann der VfB Leipzig die erste Deutsche Fußball-Meisterschaft. 1990 wurde auf einem außerordentlichen Bundestag die Vereinigung des deutschen Fußballsports nach der politischen Wende am Gründungsort vollzogen, und im Jahr 2000 feierte der DFB in Leipzig sein 100-jähriges Bestehen. Weltweit ins Rampenlicht rückte die Sportstadt beim Confederations Cup 2005 und bei der WM 2006. Hans Günter Martin, langjähriger Sportchef der „Rheinischen Post“, skizziert im folgenden Artikel die Bedeutung Leipzigs für den Fußball.

Es ist seither immer wieder ein bewegendes und irgendwie dankbares Coming Home, wenn DFB-Veranstaltungen wie nun das WM-Qualifikationsspiel gegen Liechtenstein in der alten sächsischen Handels-, Kultur- und Messemetropole, die im Vorfeld des politischen Umbruchs zudem als Hauptstadt einer drängenden Bürgerbewegung und ihrer Montags-Demonstrationen positive Schlagzeilen machte, ausgetragen werden. Zumal hier nicht nur die DFB-Gründung, sondern am 21. November 1990 außerdem die Vereinigung der beiden Fußball-Verbände, des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) und des Deutschen Fußball-

BALLS



Stimmungsvolle Atmosphäre:
Das neue Leipziger Zentralstadion war am 17. November 2004 Schauplatz des Länderspiels Deutschland gegen Kamerun.

Im Leipziger „Mariengarten“ wurde der DFB am 28. Januar 1900 gegründet.

Verbandes der DDR (DFV), vollzogen wurde. Plötzlich gehörten Sachsen, Anhaltiner und Brandenburger, Berliner, Mecklenburger und Pommern wieder mit dazu, wenn es um die deutschen Fußball-Belange ging.

Vor neun Jahren feierte der Deutsche Fußball-Bund dann seinen 100. Geburtstag in Leipzig. Zwar gibt es das damalige Lokal, in dem der DFB aus der Taufe gehoben wurde, längst nicht mehr. Doch das Gebäude, in dem sich der Mariengarten befand, steht hübsch restauriert noch in der Karlstraße, die im Gründungsjahr allerdings mit „C“ geschrieben wurde. Und es war schon ein rührender Moment, als an dem alten Gemäuer, das seinerzeit die „Väter“ des DFB beherbergte, eine Sandsteintafel zur Erinnerung enthüllt wurde.

Mit der Rückkehr an den Gründungsort in den letzten Januartagen des Jahres 2000 begann für Leipzig ein neues, aktuelles Kapitel seiner langen, an Höhepunkten reichen Fußball-Historie. Die drei Festtage mit Veranstaltungen der verschiedensten Art, die in der großen Feierstunde im Gewandhaus ihren Höhepunkt erlebte, boten Gelegenheit zum Rück- wie zum Ausblick. Und nicht zuletzt zum Kennenlernen in einer deutlich größer gewordenen Familie.

Es war aber nicht nur ein deutsches Familienfest unter dem großen Schirm des DFB. Delegierte aus über 70 Fußball-Verbänden, europäischen wie außereuropäischen, teilten mit den Deutschen die Freude über die politische Wiedervereinigung. Und Bundeskanzler Gerhard Schröder nutzte die vorzügliche Gelegenheit, die Werbetrommel für die dicht bevorstehende Wahl des WM-Ausrichterlandes 2006 zu röhren, mit direkter Ansprache an FIFA-Präsident Joseph S. Blatter: „Der Internationale Verband kann sich

fest auf uns verlassen. Wir können das, Herr Blatter!“ Der Schweizer nahm es schmunzelnd zur Kenntnis, wie auch Schröders in freier Rede zum Besten gegebene Fußball-Kompetenz, als er lückenlos und ohne Stocken vom Rednerpult in richtiger Reihenfolge die 54er-Weltmeisterelf heruntersasselte.

Nach dem Abstimmungssieg in Zürich am 6. Juli 2000 musste sich Leipzig keine großen Gedanken darüber machen, ob es WM-Stadt wird. Früh lief alles auf die sächsische Metropole als sozusagen garantierten WM-Standort in den neuen Bundesländern zu. Der DFB-Geburtsort war, den Abriss des maroden Zentralstadions und den Neubau einer modernen Spielstätte natürlich vorausgesetzt, deshalb so gut wie konkurrenzlos, da der Bundeskanzler Leipzig ebenso wie Berlin einen Bundeszuschuss von jeweils 100 Millionen Mark zugesichert hatte.

Nach mehrjähriger Bauzeit konnte am 17. November 2004 mit dem Länderspiel gegen Kamerun die neue Arena einer ersten WM-Generalprobe unterzogen werden. Mit 44.200 Besuchern war das Stadion natürlich ausverkauft, und es gab einen 3:0-Sieg durch Tore von Miroslav Klose (2) und Kevin Kuranyi. Es war einer der ersten Auftritte des DFB-Teams in der Ära von Jürgen Klinsmann, der nach der EM 2004 die Verantwortung übernommen und sich voll und ganz der Aufgabe verschrieben hatte, alle Kräfte im Hinblick auf die Gastgeberrolle der deutschen Nationalmannschaft bei der WM zu bündeln.

Erneut in den Blickpunkt des großen Fußballs rückte das neue Leipziger Schmuckstück bereits sieben Monate später am 29. Juni 2005: Spiel um Platz drei beim Confederations Cup, jenem Turnier, das die traditionelle Einstimmung auf das bevorstehende WM-Fest im jeweiligen Gastgeberland bedeutet. Nach der gegen Confedcup-Gewinner Brasilien mit 2:3 verlorenen Halbfinal-Partie in Nürnberg zeigte Klinsmanns Team die nötige Moral und hohes Engagement, blieb selbst durch den Platzverweis für Mike Hanke nach 54 Minuten unbeeindruckt und gewann gegen Mexiko mit 4:3 nach Verlängerung. Lukas Podolski,

Ein weltweites Spektakel war am 9. Dezember 2005 die Endrunden-Auslosung der WM 2006 in der Leipziger Messe.





Der ehemalige Bundeskanzler
Gerhard Schröder hielt die Laudatio anlässlich des
100-jährigen Bestehens des Deutschen Fußball-Bundes.

Bastian Schweinsteiger, Robert Huth und Michael Ballack erzielten vor 43.335 Besuchern die Tore. Und der Bundestrainer fand lobende Worte für die Seinen und sah dies zugleich als Bestätigung für den eingeschlagenen Kurs: „Wir freuen uns über den dritten Platz. Die Mannschaft hat einen Riesenschritt nach vorn gemacht.“

Leipzig hat viele große Ereignisse in seiner Stadtgeschichte vorzuweisen. Das liegt nicht zuletzt an der weltberühmten Messe, die seit dem 12. Jahrhundert ein zunehmend internationaler werdendes Publikum anzulocken wusste. Aber kein Zweifel: Das, was sich am 9. Dezember 2005 in der Messehalle ereignete, gehört mit in die allererste Reihe. Die Auslosung der WM-Endrunde sicherte der sächsischen Metropole weltumspannende Beachtung. Fast 500 Millionen Menschen waren via TV dabei, als die Zusammensetzung der acht WM-Vorrunden-Gruppen das Spiel der Spekulationen über die vielen denkbaren Wege zum Titelgewinn 2006 eröffnete.

Es war eine glitzernde, jedoch mit bemerkenswerter Leichtigkeit und Selbstironie aufgezogene Show, in die sich der sportlich noch vergleichsweise aussageschwache Kern des Events eingebettet fand. Heidi Klum und Reinhold Beckmann moderierten, Bundespräsident Prof. Dr. Horst Köhler, Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel, die Spitzen der politischen Parteien, Größen des Show-Business und einstige wie jetzige Fußball-Prominenz mit dem unermüdlich um Sympathie werbenden OK-Chef Franz Beckenbauer an der Spitze vermittelten das Bild eines gelassenen, fröhlichen WM-Gastgeberlandes. „Das hat mir

gut gefallen“, urteilte die Kanzlerin danach und befand sich mit dieser Einschätzung auf der Mehrheitsseite.

Fünf der insgesamt 64 WM-Spiele bildeten rund ein halbes Jahr später den Anteil Leipzigs am Turnierablauf. Ein Leipziger Allerlei der besonderen Art, denn sowohl Außenseiter wie Iran und Angola als auch gestandene WM-Größen wie die Niederlande, Frankreich, Spanien oder Argentinien stellten sich in der Messestadt vor.

Deren Länderspiel-Erfahrungen sind im Übrigen ungewöhnlich reich und mitgeprägt von den politischen Gegebenheiten. Wenn die deutsche Nationalmannschaft nun ihr Qualifikationsspiel zur WM 2010 austrägt, so wird dies unter dem Dach des DFB zwar erst das siebte Länderspiel in Leipzig sein – bis zur kriegsbedingten Unterbrechung hatte es lediglich vier gegeben –, doch da ist ja auch noch die Leipziger Fußball-Geschichte zu Zeiten des Deutschen Fußball-Verbandes der DDR. Und für ihn waren Länderspiele in Leipzig an der Tagesordnung: Zwischen 1957 und 1989 kamen sage und schreibe 46 Begegnungen zustande – Länderspiele waren für das Publikum in Sachsen fast so etwas wie Fußball-Alltag. Zum Auftakt 1957 gastierte Wales und verlor 1:2. Und den Schlusspunkt setzte Österreich 1989. Beim 1:1 am 20. Mai jenes Jahres besorgten zwei alte Bekannte die Tore: Toni Polster und Ulf Kirsten.



Symbolischer Händedruck am 21. November 1990 zwischen Dr. Hans-Georg Moldenhauer (links), bis zu diesem Zeitpunkt Präsident des Deutschen Fußball-Verbandes der DDR, und DFB-Präsident Hermann Neuberger anlässlich der Vereinigung der beiden Verbände.



www.gorges-tent-event.de



WIDE · EXCLUSIVE ZELTE · WELTWEIT · EXCLUSIVE TENTS · WORLD WIDE · EXCLUSIV

Die neue Effizienz-Klasse: 150 kW/204 PS, ab 5,3 Liter/100 km.*

Erleben Sie die effizienteste E-Klasse aller Zeiten. Mit einem Motorenprogramm, das Maßstäbe setzt. So zeigt das Aggregat in der E-Klasse 250 CDI BlueEFFICIENCY ein beeindruckendes Leistungsprofil mit 500 Nm Drehmoment. Am 28. März bei Ihrem Mercedes-Benz Partner. Willkommen zu Hause. www.mercedes-benz.de/e-klasse



*Kraftstoffverbrauch innerorts/außerorts/kombiniert: 6,9–7,0/4,4–4,6/5,3–5,5 l/100 km; CO₂-Emission kombiniert: 139–142 g/km.

Die Angaben beziehen sich nicht auf ein einzelnes Fahrzeug und sind nicht Bestandteil des Angebots, sondern dienen allein Vergleichszwecken zwischen den verschiedenen Fahrzeugtypen.



Mercedes-Benz

Nationalspieler aus Leipzig

TALENTSCHULE FÜR TOR

Was verbindet René Adler, Frank Rost und René Müller? Alle drei wuchsen in der sächsischen Messe-Metropole Leipzig auf, alle drei gingen zunächst in ihrem Verein auf Torejagd – und alle drei wurden letztlich erfolgreiche „Toreverhinderer“. Leipzig stellt seit den 80er-Jahren mit René Müller (46 Länderspiele für die DDR-Auswahl), Frank Rost und nun René Adler (je vier Einsätze für das DFB-Team) gleich mehrere Torhüter für die Nationalmannschaft. Drei Keeper, drei Generationen. Frank Rost, der heutige HSV-Schlussmann, erlebte sein Vorbild noch in tollen Europacup-Nächten – als Balljunge, Fan und Jugendtorwart von Lok Leipzig. „Klar, zu einem wie René Müller hast du aufgeschaut. Der konnte ein Spiel allein entscheiden“, sagt Rost heute. René Adler, die neue Nummer 1 aus Leverkusen, begegnete René Müller als zwölfjähriges Talent beim VfB Leipzig. „Er war mein erster Torwart-Trainer. Leider nur ein Jahr. Trotzdem hat mir diese Zeit in der C-Jugend sehr viel gebracht“, blickt Adler zurück. René Müller ist einer von vier ehemaligen Leipziger Ausnahme- und Auswahlkönnern, die der freie Journalist Gottfried Weise im folgenden Bericht vorstellt.



René Müller – geadelt von „König Otto“

*Wimpeltausch zwischen Michel Platini und René Müller:
Die DDR-Auswahl gewann am
19. November 1986 ein
WM-Qualifikationsspiel gegen
Frankreich im Leipziger
Zentralstadion mit 2:0.*

In seinen besten Zeiten verzweifelten Weltstars an ihm: Maradona, Platini, Gullit oder auch Rudi Völler. Trainer-Legende Otto Rehhagel adelte René Müller spontan: „Ein europäischer Klasse-Keeper.“ Der Ex-Trainer der Bremer und heutige Nationaltrainer Griechenlands bekam dies in der Saison 1983/84 in der zweiten Runde des UEFA-Cups auf schmerzhafte Art zu spüren, als der Leipziger Lok-Torhüter im Weser-Stadion eine Gala bot und damit wesentlich zum Aus von Werder Bremen (0:1, 1:1) beitrug.

Diese Glanzleistung toppte der schlanke und lediglich 1,81 Meter große Torwart in der Saison 1986/87, als er im Halbfinal-Rückspiel des europäischen Pokalsieger-Wettbewerbs gegen Girondins Bordeaux (1:0, 0:1) zum Helden des Abends avancierte. Im Elfer-Krimi entschärfte René Müller zunächst zwei Schüsse und verwandelte den letzten vor 100.000 Zuschauern im Leipziger Zentralstadion selbst. Nur im Finale hatte er beim Siegtor zum 1:0 für Ajax Amsterdam durch van Basten keine Chance.

Im Trikot der DDR-Auswahl verpasste der in 46 Länderspielen eingesetzte „Mister Zuverlässig“ mit seinen Leipziger Vereins-Kollegen Ronald Kreer (65), Uwe Zötsche (38) und Matthias Liebers (59) sowohl die WM 1986 in Mexiko als auch die EM 1988 in der Bundesrepublik nur ganz knapp.

Henning Frenzel – ein Typ wie „Uns Uwe“

Leipzig war nicht nur eine Talenteschule für Torhüter, sondern außerdem ein Sammelbecken von tollen Angreifern. Unübertroffen dabei: Henning Frenzel. Der 56-malige Nationalspieler, der mit 17 aus dem benachbarten Geithain kam, spielte sich schnell in die Herzen der Fans. Es war vor allem seine Art, Fußball zu spielen, die begeisterte: ursprünglich, leidenschaftlich, mannschaftsdienlich, torgefährlich. Ein Typ wie Hamburgs „Uns Uwe“. In fast zwei Jahrzehnten absolvierte der Vollblutstürmer der Leipziger „Loksche“ 420 Oberliga-Begegnungen und schoss dabei 152 Tore. Damit rangiert er auf Platz 3 beziehungsweise 4 in der ewigen DDR-Bestenliste.

*Seinen Torinstinkt stellte
Henning Frenzel am
27. April 1966 beim
4:1-Erfolg gegen
Schweden unter
Beweis.*



HÜTER



Tolle Reflexe zeichneten René Müller, der sowohl im Trikot des 1. FC Lok Leipzig als auch in der DDR-Auswahl glänzende Leistungen bot, aus.





International machte sich Frenzel ebenfalls schnell einen Namen. Mit Horst Weigang, „Männe“ Geisler, „Manner“ Walter, Bernd Bauchspieß, Klaus Lisiewicz und Dieter Engelhardt gehörte er zu jenen sieben (!) Leipziger Spielern, die 1964 in Japan Olympia-Bronze gewannen. Seine persönliche Bilanz: vier Tore in sechs Begegnungen.

Tore waren auch weiterhin Henning Frenzels Markenzeichen - 19 in 58 A-Länderspielen. Unvergessen sein Dreierpack in der EM-Qualifikations-Partie 1967 in Leipzig gegen die Niederlande - vom 1:2 zum 4:3 in nur 23 Minuten! Trotzdem reichte diese Sternstunde nicht für die Endrunde in Italien.

Anders 1974. Er steht in jener siegreichen DDR-Mannschaft, die mit einem 4:1 in Albanien endgültig das Ticket für die WM im Westen Deutschlands bucht. Doch in letzter Minute wird der Dauerbrenner aus dem Kader gestrichen - ohne Begründung.

Ein Trost: Henning Frenzel blieb nach seinem tränenreichen Abschied 1978 dem Fußball spielenden Nachwuchs als Übungsleiter erhalten.

Wolfram Löwe - ein „Löwe mit Biss“

Über ein Jahrzehnt bildete Wolfram Löwe mit Henning Frenzel beim 1. FC Lok Leipzig ein europäisches Klasse-Duo. Erst der lange Sprint und die punktgenaue Vorlage von „Wolle“, anschließend ein spektakuläres Tor von Henning - so mischte die gefürchtete Doppelspitze am liebsten die Konkurrenz auf. Das funktionierte besonders in der erfolgreichen UEFA-Cup-Saison 1973/74, wo nacheinander im perfekten Konterstil Wolverhampton Wanderers, Fortuna Düsseldorf und Ipswich Town ausgeschaltet wurden. Wolfram Löwe, in der Nationalmannschaft der DDR insgesamt 43 Mal eingesetzt, hatte mit vier Toren wesentlichen Anteil am Vordringen ins Halbfinale.

Der Lohn: ein Platz im DDR-Aufgebot für die WM 1974. Während seine Vereinskollegen, der angeschlagene Abwehrspieler Joachim Fritsche und der zweite Torhüter Werner Fries, zu keinem Einsatz kamen, fehlte „Wolle“ nur in zwei von sechs Partien. „Leider im Spiel der Spiele“,

ärgert er sich noch heute. Das legendäre 1:0 im Hamburger „Bruderduell“ durfte er nur auf der Bank erleben.

Aber der Leipziger Löwe zeigte Biss und feierte bei den Olympischen Sommerspielen 1976 in Montreal - gemeinsam mit Vereinskollege „Willi“ Gröbner - nach dem 3:1-Finalsieg gegen den WM-Dritten Polen seinen größten Erfolg.

Olaf Marschall - ein „junger Fußballgott“

Als Wolfram Löwe 1980 seine aktive Laufbahn beendete, träumte ein 14-Jähriger von einer ähnlichen Karriere: Olaf Marschall. Zu dieser Zeit übte der stille Junge mit dem Wuschelkopf aus dem 50 Kilometer entfernten Torgau schon zwei Jahre im Leistungszentrum Leipzig-Probstheida. Dort rückte der schlaksige Stürmer mit dem begnadeten Talent schnell ins Rampenlicht: Noch mit 18 debütierte er im Oberligateam vom 1. FC Lok und der DDR-Auswahl. Mit 20 stürmte er 1987 unwiderstehlich - an der Seite von Heiko Scholz (sieben Länderspiele für den DFV und eins für den DFB) - mit Lok ins Europacup-Finale der Pokalsieger gegen Johan Cruyffs Ajax Amsterdam (0:1). Frankreichs große Sport-Tageszeitung „L`Equipe“ schwärzte: „Marschall - ein junger Fußballgott“.

All diese Referenzen reichten jedoch nicht, um nach der Wiedervereinigung wie Andreas Thom, Matthias Sammer, Thomas Doll oder Ulf Kirsten sofort den Sprung in die Bundesliga beziehungsweise in die neue Nationalmannschaft zu schaffen. Aber über den Umweg Wien-Dresden fand der zurückhaltende Sachse seine fußballerische Heimat in der Pfalz, wo er sich mit dem DFB-Pokalgewinn und sensationellen Toren auf dem Weg zum Gewinn der Deutschen Meisterschaft im Trikot des 1. FC Kaiserslautern unsterblich machte. Empfehlung genug für ein WM-Ticket 1998 in Frankreich. Nach 13 Spielen und drei Toren für Schwarz-Rot-Gold - dazu kommen vier Einsätze für den DFV - beendete Olaf Marschall 1999 seine Laufbahn als Nationalspieler.

Jetzt ist es an René Adler, ein neues Kapitel in der facettenreichen Geschichte Leipziger Nationalspieler zu schreiben, als insgesamt fünfter Torhüter nach Günther Busch, Horst Weigang, René Müller und Frank Rost ...

Stürmer Olaf Marschall absolvierte 13 Länderspiele für den DFB und vier für den DFV.



Jungs! Danke für 100 Jahre Länderspiele!



»Unsere Jungs: 100 Jahre deutsche Länderspiele - Tore, Titel, Triumphe« ist das Buch für alle Fußballfans. Alles zum großen Jubiläum der deutschen Nationalmannschaft und noch viel mehr: unvergessene Spiele, Stars und Legenden - namhafte deutsche Sportjournalisten erzählen aus ihrer persönlichen Perspektive über 100 Jahre deutsche Länderspiele.

Preis: 29,95 € | 200 Seiten, Hardcover mit Schutzumschlag | ISBN: 978-3-577-14703-3

DER KAMPF UM DIE WM-PL

Titelverteidiger Deutschland ist als Gastgeber automatisch startberechtigt bei der FIFA Frauen-WM 2011 und wird als topgesetztes Team, so der nunmehr vom FIFA-Exekutivkomitee verabschiedete offizielle Spielplan, seine drei Gruppenspiele in den größten Stadien – Berlin, Frankfurt am Main und Mönchengladbach – bestreiten. Wer aber werden die anderen 15 Teilnehmer sein? Mit der Auslosung der europäischen Qualifikations-Gruppen eröffnete die UEFA jetzt als erste FIFA-Konföderation den Kampf um die begehrten WM-Endrundenplätze. Daneben bestätigte die FIFA die vier Gastgeber-Städte für die U 20-Frauen-WM 2010, wobei das Finale in Bielefeld und das Eröffnungsspiel in Bochum stattfinden werden. Bochum wird zudem der nächste Schauplatz der Countdown-Veranstaltungsreihe sein, die am 12. Februar 2009 in Sinsheim mit großem Erfolg vom WM-OK gestartet wurde.

Ein Bericht von DFB-Redakteur Wolfgang Tobien.

Organisatorisch sind die meisten Weichen zur 6. FIFA Frauen-WM bereits gestellt. Jetzt geht es im Blick auf die erste Frauenfußball-Weltmeisterschaft in Deutschland, die vom 26. Juni bis 17. Juli 2011 mit 16 Mannschaften stattfinden wird, auch sportlich allmählich richtig los. Als erste FIFA-Konföderation gab die UEFA am 17. März 2009 in Nyon (Schweiz) den Startschuss zur WM-Qualifikation. Bei der Auslosung zur Ermittlung der vier oder fünf europäischen Teilnehmer am Weltfestival des Frauenfußballs wurden die Nationalteams der 41 angemeldeten UEFA-Verbände auf eine Sechser-Gruppe und sieben Fünfer-Gruppen aufgeteilt.

Die Gruppenphase wird zwischen dem 19. September 2009 und dem 25. August 2010 ausgetragen. Die acht Gruppensieger spielen danach im Playoff-System mit Hin- und Rückspiel am 11./12. und 15./16. September 2010 die vier direkten Starter für die Endrunde in Deutschland aus. Die vier Verlierer ermitteln in weiteren Playoffs den Gegner des drittbesten Teams aus der Qualifikation der Konföderation CONCACAF (Nord-, Zentralamerika und Karibik). Der Gewinner dieses Relegationsduells qualifiziert sich ebenfalls für die WM 2011.

„Aus eigener Erfahrung weiß ich, wie hart gerade in Europa der Kampf um die WM-Tickets ist. Ich glaube, wir können mit der attraktivsten Qualifikationsrunde aller Zeiten rechnen, denn der europäische Frauenfußball hat sich in den vergangenen Jahren enorm weiterentwickelt. Es gibt immer mehr Mannschaften, die zum Favoritenkreis gehören“, sagte Steffi Jones, die Präsidentin des deutschen Organisationskomitees.

Die WM-Qualifikation muss weltweit spätestens im November 2010 beendet sein. Die Endrundenauslosung findet im Dezember 2010 in Deutschland statt. Von den 16 Plätzen stehen neben Europa (vier oder fünf) zudem Asien drei, Afrika und Südamerika je zwei, Nord-, Zentralamerika und Karibik zwei oder drei Plätze sowie Ozeanien/Australien ein Startplatz zu. Deutschland ist als Gastgeber automatisch qualifiziert.

Da das deutsche Frauen-Nationalteam wegen seiner Gastgeberrolle, aber auch als Titelverteidiger der Publikums-magnet schlechthin ist bei der WM im eigenen Land, wird es zu seinen ersten drei Gruppenspielen bei der Endrunde in den Stadien mit der größten Zuschauerkapazität antreten: in Berlin (74.244), Frankfurt am Main (49.240) und Mönchengladbach (46.300). Dies ergibt sich aus der Struktur des offiziellen Spielplans, den das FIFA-Exekutivkomitee am 19. März 2009 in Zürich verabschiedete und dabei dem OK-Vorschlag folgte.



Deutschland wird das Eröffnungsspiel der Frauen-WM 2011 im Berliner Olympiastadion bestreiten.



ZEIT GEHT LOS!



In der Frankfurter
Commerzbank-Arena findet am
17. Juli 2011 das Finale der
Frauen-Weltmeisterschaft statt.



Daraus geht hervor, dass die DFB-Auswahl in der Gruppe A der Vorrunde als Gruppenkopf gesetzt ist und folglich die Spielplan-Chiffre A1 zugeteilt bekam. Nach dem Turnierauftritt in Berlin wird sie ihre weiteren Vorrunden-Auftritte am 30. Juni 2011 in Frankfurt am Main und am 5. Juli 2011 in Mönchengladbach bestreiten. Im Fall des Weiterkommens kann sich das Wolfsburger oder Leverkusener Publikum über ein Viertelfinale mit deutscher Beteiligung freuen.

Von den insgesamt 32 Spielen der WM-Endrunde findet im Olympiastadion Berlin lediglich das Eröffnungsspiel statt. Der Borussia-Park in Mönchengladbach ist Austragungsort zweier Vorrunden-Spiele und eines Halbfinales. In den übrigen sieben Arenen werden jeweils vier Begegnungen angepfiffen, darunter das Spiel um Platz drei in Sinsheim und das Finale am 17. Juli 2011 in Frankfurt am Main.

Einen tollen Anfang machte die in Sinsheim gestartete Reihe der WM-Countdowns: Nicht nur Franziska van Almsick, Steffi Jones und Hansi Flick waren bester Stimmung.



Der Turnier-Modus ergibt, dass keine der teilnehmenden Mannschaften während der Gruppenphase zwei Mal im selben Stadion antritt. Weiterhin wird in der Vorrunde jeder Spielort mindestens eine Begegnung mit einem als „Gruppenkopf“ topgesetzten Team zu sehen bekommen – Wolfsburg und Mönchengladbach sogar zwei.

„Mit der Vergabe der einzelnen Spielpaarungen können alle neun Städte sehr zufrieden sein. Die Begegnungen sind gleichmäßig verteilt, wodurch die WM-Stimmung ins ganze Land getragen wird. Diese Weltmeisterschaft soll ein Festival des Frauenfußballs werden. Ich bin sehr optimistisch, dass uns dies gelingen wird“, kommentiert Steffi Jones die Entscheidung des FIFA-Exekutivkomitees. DFB-Präsident Dr. Theo Zwanziger sagt: „Alle WM-Städte können sich auf attraktive und spannende Spiele freuen. Die Weltspitze rückt im Frauenfußball immer näher zusammen. Wir haben neun tolle Stadien, und Deutschland wird wie 2006 ein großartiger Gastgeber sein.“

Dies sieht auch Franz Beckenbauer beim Rückblick auf seine Rolle als OK-Präsident der WM 2006 gewährleistet. „Unsere Erfahrungen haben gezeigt, wie wichtig eine harmonische Verteilung der Spiele für das gesamte Turnier ist. Das Organisationskomitee hat mit der Ausarbeitung des Spielplans hervorragende Arbeit geleistet und ich bin sehr froh, dass die FIFA diesem Vorschlag jetzt zugestimmt hat“, erklärte er nach der Sitzung des Exekutivkomitees, dessen Mitglied er ist.

Bei diesem Meeting in der Zürcher FIFA-Zentrale hat die Regierung des Weltfußballs gleichzeitig die vom OK für die U 20-Frauen-Weltmeisterschaft 2010 vorgeschlagenen vier Spielorte definitiv bestätigt. Da es der grundätzliche Wunsch der FIFA ist, die 32 Begegnungen der 16 teilnehmenden U 20-Teams in Stadien auszutragen, die ein Jahr später ebenfalls zu den Spielstätten der Frauen-WM-Endrunde zählen, erhielten Bochum, wo am 13. Juli 2010 das Eröffnungsmatch stattfindet, Augsburg und Dresden den Zuschlag.

Als vierter Veranstaltungsort wurde Bielefeld berücksichtigt. Unter anderem werden dort beim Finale am 1. August 2010 die U 20-Weltmeisterinnen gekürt. „Mit der Nominierung Bielefelds möchten wir anknüpfen an die Zusage des DFB-Präsidiums, für eine entsprechende Kompensation zu sorgen, nachdem die Stadt bei der Vergabe der Spielorte für die WM 2011 knapp das Nachsehen hatte“, erläuterte DFB-Generalsekretär Wolfgang Niersbach den Beschluss.

WM-Atmosphäre wird bereits in wenigen Wochen in Bochum herrschen. Dort wird am 18. Juni 2009 die kürzlich in Sinsheim gestartete Reihe der WM-Countdowns fortgesetzt. Wie in Nordbaden soll nun auch bei der zweiten Auflage dieser besonderen OK-Veranstaltungsreihe vor rund 250 geladenen Gästen die WM-Vorfreude mit namhaften Talk-Gästen, kurzweiligen Videoeinspielern und speziellen Infos geschürt werden. „Sinsheim war ein toller Anfang, weil dort die WM-Leidenschaft schon spür- und greifbar war. Jetzt ist das Ruhrgebiet an der Reihe, wo bekanntlich das Herz des Fußballs schlägt. Dieser Situation wollen wir mit entsprechenden Gästen und Programminhalten beim Countdown am 18. Juni gerecht werden“, kündigte Steffi Jones an.



Unsere schönsten internationalen Erfolge finden Sie nicht im Wirtschaftsteil.

Die Commerzbank – stolzer Premium-Partner
der Frauenfußball-Nationalmannschaft.



Teamgeist, Fairness und Partnerschaft sind für den Mannschaftssport von ebenso zentraler Bedeutung wie für die Commerzbank. Deshalb unterstützen wir als Premium-Partner des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) die Frauen- und Männer-Nationalmannschaft sowie die Nachwuchsförderung – und stehen dem DFB als exklusiver Partner für Finanzdienstleistungen zur Seite.



Garagentor und Haustür in Stahl Decograin® „Titan Metallic“

Modernisieren und sparen: Hörmann Tor und Haustür des Jahres.

Sparen Sie jetzt beim Modernisieren über 30 %**. Mit dem automatischen Garagen-Sectionaltor „RenoMatic“ und der Haustür „RenoDoor“ bekommen Sie Hörmann Markenqualität zum Aktionspreis. Preisgleich in 3 hochwertigen Oberflächen: Silkgrain® in weiß, Decograin® in Golden Oak oder in Titan Metallic. Wählen Sie selbst!

Preisgleich: Silkgrain® in weiß oder
Decograin® in Golden Oak



„TEAM 2011“: Die große DFB-Kampagne für Schule und Verein zur WM 2011

ATTRAKTIVER WETTBEWERB MIT TOLLEN PREISEN

Stolze 19,3 Millionen Euro lässt sich der Deutsche Fußball-Bund die Kampagnen zur FIFA Frauen-Weltmeisterschaft 2011 kosten. Zentraler Mittelpunkt aller Aktivitäten und Projekte ist die Kampagne „TEAM 2011“ – eine DFB-Schul- und Vereinskampagne, die am 1. Juli 2009 den laufenden Vereinswettbewerb ablösen wird. Wolfgang Staab, Projektleiter der WM-Kampagnen, berichtet über die laufenden Vorbereitungen, die Zielsetzungen des ehrgeizigen und zukunftsorientierten Projekts sowie die attraktiven Preise und Gewinnchancen für Schulen und Vereine.

„TEAM 2011“ hat vier klar definierte Ziele:

- Erhöhung der Anzahl von Mädchenmannschaften in den Vereinen
- Deutliche Erhöhung der Mädchenfußball-Arbeitsgemeinschaften in den Schulen
- Verstärkte Kooperation zwischen Schule und Verein
- Unterstützung des Ticketverkaufs für die FIFA WM 2011

„Uns bietet sich durch die Frauenfußball-Weltmeisterschaft im eigenen Land die einmalige Chance, noch mehr Kinder, vor allem aber auch Mädchen und Frauen, von der Faszination des Fußballs zu begeistern. Wir haben zwei Jahre Zeit, die Kampagnen an die Basis, in die Schulen und unsere Vereine zu tragen. Wir wollen dies über die 1.000 Mini-Spielfelder, das DFB-Mobil und attraktive Qualifizierungsmaßnahmen transportieren“, erläutert DFB-Präsident Dr. Theo Zwanziger.

Zunächst können sich Schulen und Vereine eigenständig für die Kampagne „TEAM 2011“ anmelden. Mit den drei Bausteinen „Wir spielen Fußball“, „Mädchen spielen Fußball“ und „Wir qualifizieren uns“ sammeln sie entsprechende Punkte. In den mit tollen Preisen gefüllten „Goldtopf“ kommen sie jedoch nur dann, wenn sie eine Kooperation eingehen und einen gemeinsamen Aktionstag veranstalten. So gibt es Eintrittskarten für Länderspiele, Übungsstunden mit DFB-Trainern und hochwertige adidas-Ausrüstungsgegenstände zu gewinnen. Die Top-Preise werden bis zum Sommer bekannt gegeben.

Mit Hochdruck soll die Kampagne „TEAM 2011“ in die Schulen und Vereine transportiert werden.





Für die Faszination des Fußballs sollen noch mehr Mädchen begeistert werden.

Wichtig ist dabei unter anderem: Durch die flächen-deckende Ausweitung der Ganztagschulen wird es zu einer Ausweitung und Intensivierung der Sportangebote am Nachmittag kommen. Diese vermehrten Bewegungszeiten für die Kinder an den Schulen bieten für die Fußballvereine eine große Chance, mit den Schulen zu kooperieren. „Sie müssen eben nur den Mut haben, sich den gesellschaftlichen Umbrüchen und den neuen Profilen zu stellen“, äußert dazu Dr. Theo Zwanziger und ergänzt: „Wichtig ist auch, durch die vielfältigen Angebote der Kampagnen Kinder mit Migrationshintergrund frühzeitig anzusprechen, für den Fußball zu begeistern und sie über den Schul- und Vereins-Alltag zu integrieren.“

Alle Informationen zur DFB-Schul- und Vereinskampagne zur FIFA Frauen-Weltmeisterschaft 2011 finden Sie ab dem 1. Juli 2009 unter www.dfb.de.



Die vier Wettbewerbsbausteine der DFB-Kampagne „TEAM 2011“

Wir spielen Fußball	Schule	Verein
Wir spielen Fußball	Mini-WM	DFB & McDonald's Fußball-Abzeichen
Mädchen spielen Fußball	Schnupperkurs für Mädchen oder Gründung einer Mädchenfußball-AG	Schnupperkurs für Mädchen oder regelmäßiges Training einer Mädchenmannschaft oder Teilnahme einer Mädchenmannschaft am Spielbetrieb
Wir qualifizieren uns	Grundschulen: Teilnahme einer Lehrkraft an der Fortbildungsmaßnahme 20.000plus Weiterführende Schulen: Teilnahme einer Lehrkraft an einer Aus-, Fort- oder Weiterbildung mit dem Thema Fußball	Teilnahme an einer Aus-, Fort- oder Weiterbildung Teilnahme an drei Kurzschulungen
Kooperationsevent	Ausrichtung eines gemeinsamen Events unter dem Motto: „WM-Aktionstag“ mit folgenden Möglichkeiten: „Sepp-Herberger-Tag“, „Kinder stark machen“ (BZgA), „Tag des Mädchenfußballs“, Aktionstag auf einem Mini-Spielfeld, Gestaltung eines eigenen WM-Tages	



DEUTSCHER
FUSSBALL-BUND



FRAUEN-LÄNDERSPIEL
Deutschland-Brasilien

Mi. 22.04.2009 · FRANKFURT · COMMERZBANK ARENA

Eintrittskarten unter www.dfb.de



Mercedes-Benz



MEHR INFOS UNTER: www.dfb.de



Es gibt schönere Orte zum Schlafen Hotels in Stadionnähe!

HRS ist Europas führendes Hotelportal

- 230.000 Hotels weltweit in allen Preis- und Hotelkategorien
- Tagesaktuelle Superpreise
- Kostenlos buchen – auch ohne Kreditkarte
- Bezahlung direkt im Hotel
- Kostenlose Änderungen und Stornierungen bis 18 Uhr am Anreisetag möglich
- Täglich neue Hotelbewertungen erleichtern die Hotelauswahl
- Gezielte Suche nach Themenhotels



Die Nr. 1 für Hotelreservierungen

02 21 / 20 77-600

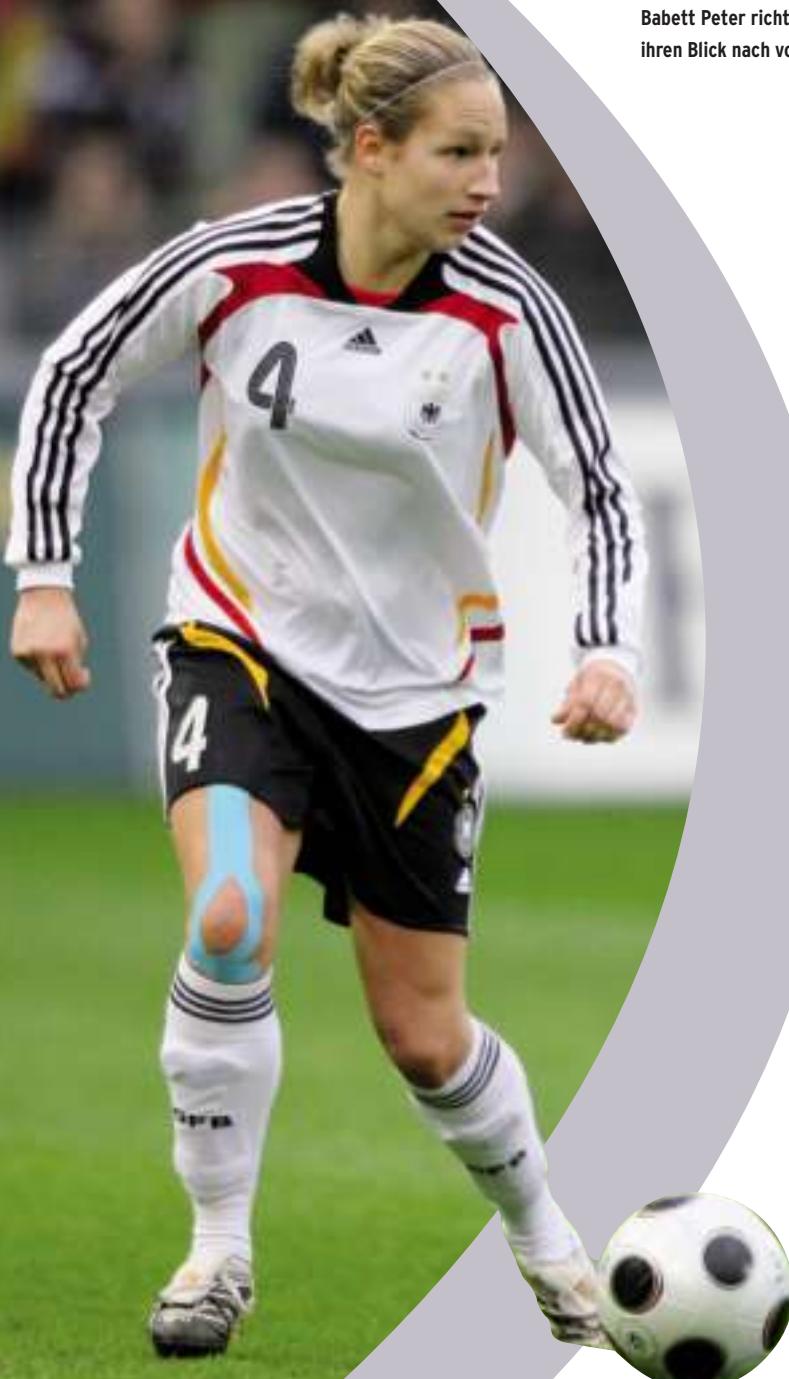


Babett Peter

AUS DEM HERZEN SACHSENS IN DIE WEITE FUSSBALL-WELT

Babett Peter ist zwar erst 20 Jahre alt, trotzdem gibt ihre bisherige Karriere bereits Stoff für eine interessante Geschichte her. Denn mittlerweile hat die Defensivspielerin des 1. FFC Turbine Potsdam schon 28 Länderspiele bestritten. Sie war beim Gewinn der WM 2007 und der Bronze-Medaille bei den Olympischen Spielen 2008 in Peking dabei. An solche Erfolge hatte sie nicht gedacht, als sie ihre Laufbahn als Fußballerin vor elf Jahren in Oschatz begann. DFB-Redakteur Niels Barnhofer berichtet.

Babett Peter richtet ihren Blick nach vorne.



Sein Sie im Herzen Sachsens begrüßt.“ Oberbürgermeister Andreas Kretschmar kennt die Vorzüge der Großen Kreisstadt Oschatz. Clever preist der erste Mann der 16.000 Einwohner-Gemeinde die geografische Lage seiner Stadt an. Beinahe sternförmig kann man von dort ausschwärmen, um auf schnellstem Weg Großstadtflair zu schnuppern. Knapp 70 Kilometer sind es bis Dresden, rund 65 Kilometer bis Chemnitz und etwa 60 Kilometer bis Leipzig. Von daher eignet sich Oschatz als Ausgangspunkt, um in die große, weite Fußball-Welt zu ziehen. So wie es Babett Peter gemacht hat.

Ihre Heimat nennt die Nationalspielerin „eine Kleinstadt mit traditionellen Werten“. Sie ist dort verwurzelt. Die Familie und Verwandtschaft sind in Oschatz immer noch zu Hause. 15 Jahre hat sie selbst an der Döllnitz gelebt. Dann ist sie ausgezogen. Des Fußballs wegen. Beim FSV Oschatz groß geworden, entwickelte sich ihr Talent so gut, dass die sportlichen Herausforderungen, die ihr die Region boten, zu klein wurden.

Kurz vor dem 16. Geburtstag verließ Babett Peter das Elternhaus. Der 1. FC Lokomotive Leipzig schaffte es, sie aus ihrer gewohnten Umgebung zu locken. Der Klub hatte gute Argumente. Er bot ein Umfeld, in dem schulische und sportliche Förderung auf hohem Niveau miteinander verbunden werden konnte.

Als erste Fußballerin zog Babett Peter ins Sportinternat Leipzig ein. Ein Schwerpunkt des Unterrichts war der Sport. „Mindestens sechs Stunden pro Woche stand Fußball-Training auf meinem Stundenplan“, erzählt sie. Quantität und Qualität der Sporterziehung zeigten Wirkung. Sofort spielte die 16-Jährige in der Frauen-Mannschaft. Und stieg prompt mit ihrem Team in die 2. Bundesliga auf. „Das war ein Meilenstein für mich. Das waren meine ersten Schritte im Senioren-Bereich und in der Bundesliga“, so Babett Peter.



Mit 20 Jahren hat die gebürtige Oschatzerin bereits 28 Länderspiele absolviert.

Der Übergang ist ihr leicht gefallen. „Es war zwar ungewohnt für mich, mit Älteren zu spielen. Aber darüber habe ich mir relativ wenig Gedanken gemacht. Mir war bewusst, dass ich das junge Küken bin, das sich beweisen muss“, blickt die Verteidigerin zurück. Und das gelang ihr in beeindruckender Manier. Sie eroberte sich sofort einen Stammplatz. Zudem wurde sie in die U 19-Nationalmannschaft berufen. Das Resultat war: Respekt. In der zweiten Saison bei Lok wählten sie die Mitspielerinnen zu ihrer Spielführerin.

Schon damals zeichnete sich ab, dass Leipzig in sportlicher Hinsicht zu klein für Babett Peter sein würde. Folgerichtig zog es sie weiter in Richtung Berlin. Beim 1. FFC Turbine Potsdam kam sie sofort bei einem Spitzenklub der Frauen-Bundesliga unter. Die nächste Stufe auf der fußballerischen Karriereleiter, die sie mit Bravour nahm. Nicht nur, dass sie sich schnell integrierte, sie sorgte sofort

Die Potsdamerin auf dem Sprung zur Stammspielerin in der DFB-Auswahl.

für positive Schlagzeilen. Ihre Leistungen waren sogar so überzeugend, dass sie mit 17 Jahren am 9. März 2006 gegen Finnland ihr Debüt in der Frauen-Nationalmannschaft feierte.

Mittlerweile hat die 20-Jährige 28 Länderspiele bestritten. Sie gehörte 2007 dem Kader an, der umjubelter Weltmeister wurde. Im vergangenen Jahr trug sie ihren Beitrag zum Gewinn der Bronze-Medaille bei den Olympischen Spielen in Peking bei. Und es mangelt ihr nicht an weiteren Zielen. In diesem Jahr steht vom 23. August bis 10. September die EURO 2009 in Finnland an. Babett Peter will dabei sein. Und spielen. „Ich möchte mir einen Stammplatz für die Europameisterschaft erarbeiten“, erklärt sie.

Zuletzt kam sie regelmäßig in der Viererkette auf der linken Außenbahn zum Einsatz. Doch derartige Momentaufnahmen sind ihr zu trügerisch. Sie weiß, wie groß die Ansprüche sind, um in der Weltspitze mithalten zu können. Entsprechend groß ist ihr Einsatz. „Ich trainiere acht bis zehn Mal pro Woche“, berichtet sie. Nicht nur im Verein, auch alleine, nach den Plänen des Konditionstrainers der deutschen Frauen-Nationalmannschaft, Dr. Norbert Stein, außerdem in der Trainingsgruppe der Sportförderkompanie der Bundeswehr, der sie angehört.

Eine Motivation, die nicht nur auf einen Moment ausgerichtet ist. Denn natürlich hat Babett Peter bereits die Weltmeisterschaft 2011 im eigenen Land im Hinterkopf. Und selbst dieses Turnier müsste rein vom Alter her gesehen für sie längst nicht das letzte sein. Aus dem „Herzen Sachsens“ soll sie ihr sportlicher Weg noch an viele interessante Orte führen.

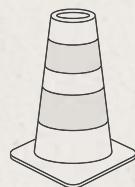
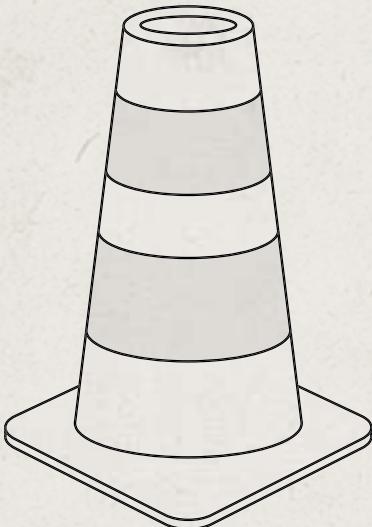
Auf das Leben.

Henkell. Prickelnd seit 1856.

RASEN ODER STRASSE?



DFB & McDonald's® FUSSBALL ABZEICHEN



Fußball ist dein Sport? Kicken, Bolzen, Dribbeln, Schießen ist genau dein Ding? Dann ist das DFB & McDonald's Fußball-Abzeichen perfekt für dich! Egal, ob du auf Rasen der Spezialist bist oder dir die rauhe Straße lieber ist. Zeig, was du drauf hast, und beweise in mehreren spannenden Übungen deine Stärken: ob beim Kopfball oder Kurzpass, beim Flanken, Dribbeln oder beim Toreschießen.

Such dir einfach ein teilnehmendes Restaurant oder einen teilnehmenden Verein in deiner Nähe und werde ein Fußball-Held! Alle Infos dazu bekommst du im Internet unter www.mcdonalds.de/sport



Anja Kunick sieht ihre Tätigkeit als Berufung

MEHR ALS NUR SCHWARZ-WEISS

Spielleitung mit
Fingerspitzengefühl.

Anja Kunick ist Schiedsrichterin aus Leidenschaft.

Seit 1997 steht die Leipzigerin als Unparteiische auf dem Feld und

hat sich seitdem kontinuierlich durch die Ligen nach oben gearbeitet. Innerhalb von drei Jahren schaffte sie den Aufstieg in die

höchste Landesklasse Sachsens, wurde im selben Jahr Assistentin in der Frauen-Bundesliga und leitete 2002 schließlich ihr erstes Spiel in der deutschen Eliteklasse der Frauen.

Vor zwei Jahren erfolgte dann der bisherige Höhepunkt ihrer Laufbahn: Anja Kunick wurde FIFA-Schiedsrichterin. Ein Aufstieg, der sich auf qualitativ hochwertiger Arbeit, aber auch auf der Leidenschaft zu ihrer Tätigkeit gründet. DFB-Mitarbeiterin Annette Seitz stellt eine engagierte Fußball-Expertin, die für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit beim Sächsischen Fußball-Verband verantwortlich ist, vor.

Wenn Anja Kunick über ihre Arbeit spricht, dann leuchten ihre Augen und es wird deutlich: Hier ist jemand mit Leidenschaft bei der Sache. „Schiedsrichterin zu sein“, sagt die 34-Jährige, „das ist eben nicht nur schwarz-weiß zu entscheiden, ob etwas richtig oder falsch war. Eine Begegnung zu leiten, bedeutet viel mehr als zu pfeifen, ob der Ball im Seitenaus war oder nicht. Man muss sich immer wieder auf neue Situationen einstellen und vor allem auf den Charakter des Spiels und auch der Spieler eingehen.“

Diese Herausforderung durch die Vielschichtigkeit der Aufgaben, die ein Spiel mit sich bringen kann, ist es, was Anja Kunick an der Arbeit als Schiedsrichterin so fasziniert. Dabei hatte sie die Laufbahn als Unparteiische eigentlich nicht akribisch geplant. Vielmehr war ihr Einstieg in dieses Metier eher ein Zufall. Bei ihrem Verein, dem SV 90 Lissa, wurden irgendwann einmal Kandidaten für einen Schiedsrichter-Lehrgang gesucht und die Leipzigerin zögerte nicht lange. „Ich dachte mir: Das kannst du ja mal ausprobieren und bin da total unbefangen hineingegangen“, erinnert sie sich. Schnell erkannte sie dann, dass diese Aufgabe genau das Richtige für sie ist.

Die Herausforderung lag für Anja Kunick jedoch nicht nur darin, ein Spiel zu leiten. „Ich war, als ich begonnen habe, erst die dritte weibliche Schiedsrichterin des Landes Sachsen. Das galt damals noch als etwas Exotisches. Insofern bedeutete das für mich eine doppelte Herausforderung. Denn viele Außenstehende waren skeptisch, ob eine Frau überhaupt ein Fußballspiel leiten kann. Das hieß, man musste nicht nur sich, sondern außerdem anderen beweisen, dass man in der Lage ist, diese Aufgabe zu meistern“, blickt die 34-Jährige auf ihre Anfänge zurück.

Rasant entwickelte sich Anja Kunick weiter, motiviert von der „großen Perspektive, die mir aufgezeigt wurde“. Innerhalb von nur fünf Jahren schaffte sie es bis in die Frauen-Bundesliga. Auf dem Weg dorthin arbeitete sie auch drei Jahre lang im Team mit Carolin Rudolph zusammen, die heute im Schiedsrichter-Ausschuss des Deutschen Fußball-Bundes für die weiblichen Unparteiischen zuständig ist. Als ihre Assistentin sammelte Anja Kunick erste Erfahrungen in der Frauen-Bundesliga. „Das war eine erlebnisreiche Zeit, die mich als Schiedsrichterin stark prägte“, blickt sie heute zurück. Ihre bislang eindrucksvollste Erfahrung mache

sie dann im Berliner Olympiastadion. Anja Kunick leitete Ende April 2006 ein denkwürdiges DFB-Pokalfinale zwischen Turbine Potsdam und dem 1. FFC Frankfurt, das 2:0 endete. „Überwältigend“ sei das gewesen, erinnert sich die Unparteiische, die schließlich 2007 zur FIFA-Schiedsrichterin berufen wurde. „Auf dieses Ziel habe ich hingearbeitet. Die Nominierung hat mir noch einmal einen Schub gegeben“, äußert sie voller Stolz.

Und die Bestätigung dafür, dass es richtig war, die Herausforderung anzunehmen. Denn die Faszination der Arbeit als Schiedsrichterin hat sich für Anja Kunick im Laufe der Jahre sogar verstärkt. Vor allem, weil die Tätigkeit eine starke Persönlichkeit fordert, mit der Fähigkeit zur Selbstkritik und dem Willen, ständig dazulernen.

Anja Kunick hat mittlerweile gelernt, mit schwierigen Situationen umzugehen. Auch mit Kritik, die zuweilen wenig konstruktiv sein kann. „Meckern kann jeder. Aber den Mut, es besser machen zu wollen, den hat eben nicht jeder. Sich in den Dienst des Fußballs zu stellen, die Verantwortung der Spielleitung zu übernehmen – das bedarf einer großen Portion Willen und Stärke. Sich einerseits dieser Verantwortung zu stellen, sich andererseits jedoch nicht von Kritik unterkriegen zu lassen und aus Niederlagen gestärkt hervorzugehen.“ Anja Kunick hatte die Herausforderung angenommen. Mit großem Erfolg.



**Immer noch ein besonderer
Moment: FIFA-Schiedsrichterin
Anja Kunick bei einem
Frauen-Länderspiel.**



VOLLTREFFER



ad AUTO DIENST
DIE MARKEN-
WERKSTATT

AUTO
plus

Mit jedem Besuch bei AUTOplus, den Autofahrer-Fachmärkten oder bei einer der ad-AUTO DIENST-Markenwerkstätten landen Sie garantiert einen Volltreffer.

Mit diesem Team bleiben Sie immer am Ball, wenn es um Autoteile und Zubehör, Werkstatteinrichtung oder Telekommunikation geht und mit unseren starken Partnern in der Hintermannschaft haben Sie den Sieg schon so gut wie in der Tasche.

Weitere Informationen über AUTOplus und ad-AUTO DIENST finden Sie auch im Internet unter: www.carat-gruppe.de

MIT DEM ROLLSTUHL ZUR

Sie bilden eine kleine, aber stetig wachsende Gruppe im Fan Club Nationalmannschaft powered by Coca-Cola. Bevor die Mitglieder des Handicap Fanclub Nationalmannschaft dem DFB-Team beim WM-Qualifikationsspiel in Leipzig gegen Liechtenstein zuzubel, treffen sie sich beim „Tag der eingeschränkten Mobilität“ in der Sachsen-Metropole und wählen ihren neuen Vorstand. DFB-Redakteur Christian Müller berichtet.



Die Entscheidung reifte nach der begeisterten WM 2006. Bis zu dieser Weltmeisterschaft in Deutschland waren gehandicapte Fußballanhänger zwar auch schon vereinzelt Mitglieder im Fan Club Nationalmannschaft powered by Coca-Cola, organisierte Strukturen fehlten jedoch noch. „Bis dahin gingen wir im Fan Club etwas unter, weil nicht zwischen Behinderten und Nicht-Behinderten unterschieden wurde“, sagt Thomas Vorberger. „Das hat bei Bestellungen schon mal zu Verwirrungen geführt, da unter Mitgliedern Tickets verlost wurden, die nicht in Karten für Rollstuhlfahrer oder deren Begleitpersonen umgetauscht werden konnten.“

Vorberger ist ein so genannter „Fußgänger“, also jemand, der die gehandicapten Fans, salopp „Rollifahrer“ genannt, zu den Spielen begleitet. Mit einigen Kollegen ergriff er die Initiative, gemeinsam wurden sie beim DFB vorstellig. Und hier hatte Michael Kirchner, seinerzeit beim Deutschen Fußball-Bund der Fan-Club-Projektleiter, ein offenes Ohr für die behinderten Anhänger, die sich zuvor mittels einer Umfrage im Forum der Arbeitsgemeinschaft des Bundes Behindter Fans eine repräsentative Meinung gebildet hatten. Nämlich diese: „Wir wollten mit einer eigenen Gruppe in den Fan Club.“

Mit Begeisterung reisen die Mitglieder des Handicap Fanclub Nationalmannschaft zu den Länderspielen der DFB-Auswahl.

DFB-AUSWAHL



Rollstuhlfahrer Waldemar Schwendemann und Thomas Vorberger (rechts) waren maßgeblich an der Gründung des Handicap Fanclub beteiligt.

Gemeinsam mit dem Projektpartner Coca-Cola setzten der DFB und die Fans um Waldemar Schwendemann, den ersten Vorsitzenden des neuen eingetragenen Vereins, die Idee zügig um – und so wurde am 3. November 2006 in Frankfurt am Main der Handicap Fanclub Nationalmannschaft als Teil des Fan Club gegründet. Das folgende Jahr nutzten die Verantwortlichen, „um uns zu positionieren und Strukturen zu schaffen“, wie Thomas Vorberger, der als Vorstandsmitglied für Organisation und Ticketservice zuständig ist, zufrieden berichtet.

Ticketing, Reiseplanung und Vor-Ort-Hilfe bei Heim- und Auswärtsspielen sind auch zentrale Aufgaben, die behinderte und nicht-behinderte Fan-Club-Mitglieder zusammen bewältigen – seit Ende 2007 etwa nimmt Vorberger regelmäßig an den Treffen der Fan-Club-Betreuer teil, die das Bindeglied zwischen Mitgliedern und DFB sind und organisatorisch entscheidend vor, während und nach Länderspielen mitwirken.

Erste Gemeinschaftsaktionen wurden bereits bei den Länderspielen in England und Wales im Jahr 2007 vereinbart, mit einigen Dutzend Anhängern zeigten die „Rollifahrer“ außerdem Präsenz bei der EURO 2008 in Österreich und der Schweiz. Die erste gemeinsame Reise gab es dann kurz nach der erfolgreichen EM: Zum WM-Qualifikationsspiel in Finnland reisten die Fan-Club-Betreuer gemeinsam mit den Kollegen aus dem Handicap Fanclub – in diesem Jahr folgen nun weitere Fahrten zu den zwei WM-Qualifikations-Begegnungen nach Cardiff gegen Wales und nach Moskau gegen Russland.



In Leipzig kommen in diesen Tagen die Mitglieder des Handicap Fanclub Nationalmannschaft zu einem Treffen zusammen.

Bevor es aber auf die britische Insel geht, stehen für den Handicap Fanclub, der inklusive der angemeldeten Begleitpersonen derzeit rund 150 Mitglieder hat, wichtige Tage in Leipzig auf dem Programm: In der sächsischen Metropole kommen sie freitags zum gemütlichen Treffen zusammen, ehe sie am Samstag an dem „Tag der eingeschränkten Mobilität“ in einem Automobilwerk teilnehmen. Nachmittags ist die Mitgliederversammlung mit Vorstandswahlen angesetzt, dann geht es in die Arena zum WM-Qualifikationsspiel gegen Liechtenstein.





EURO LLOYD
DFB REISEBÜRO
PART OF HRG GERMANY

Reisen wie die Profis

... mit den Profis



Euro Lloyd DFB

Das offizielle Reisebüro des Deutschen Fußball-Bundes

Euro Lloyd DFB Reisebüro GmbH
Otto-Fleck-Schneise 6a
D-60528 Frankfurt am Main
Tel. +49 (0)69 677 207-20
Fax +49 (0)69 677 207-29

www.eurolloyd-dfb.de

A Hogg Robinson Group company



DFB-Homepage bietet vielfältige Angebotspalette

ZAUBERN UND SPAREN

Wie vielfältig die Angebotspalette der DFB-Homepage ist, wird durch zwei neue Projekte der Internet-Redaktion eindrucksvoll aufgezeigt - frei nach dem Motto: Brasilianischer Ballzauber trifft ökologisches Vereinsmanagement. Michael Herz stellt die beiden Projekte vor.

Joachim Löw wartet bereits auf den ersten Gewinner der Aktion „Zauber dich zu Jogi“.

Fußball fasziniert, er begeistert, setzt Emotionen frei und lässt uns träumen. Und genau diese Attribute benötigen auch die Videos für das neuste Gewinnspiel der DFB-Internet-Redaktion: „Zauber dich zu Jogi“ heißt die Aktion, die Anfang März gestartet wurde. Gesucht wird der beste Ball-Zauberer. In einem kurzen Videobeitrag sollen die Teilnehmer ihren besten Trick, ihren spektakulärsten Move präsentieren.

Der kleine Film muss dann zunächst die DFB-Jury um Mediendirektor Harald Stenger faszinieren, so dass er für den Wettbewerb auf www.dfb-tv.de ausgesucht wird. Im DFB-Videoportal muss er anschließend die User begeistern, so dass er in der Abstimmungsperiode von Anfang Juni bis Ende Juli die meisten Klicks auf sich vereinigen kann. Das Siegervideo wird Anfang August gekürt und löst dann sicherlich einige Emotionen bei seinem Produzenten aus. Denn ihm erfüllt der DFB anschließend einen Traum.

Der Gewinner der Aktion „Zauber dich zu Jogi“ wird Bundestrainer Joachim Löw und die Nationalmannschaft aus nächster Nähe erleben.

Der Sieger wird zu einem Länderspiel in Deutschland eingeladen. Zum Preis gehören zwei Mal zwei Übernachtungen in einem Top-Hotel, der Besuch beim Abschlusstraining des DFB-Teams, ein Treffen mit einem Nationalspieler, eine Führung durch das Stadion und natürlich der Besuch des Länderspiels.

Die zweite Neuerung aus dem ersten Halbjahr 2009 wirkt sicher auf den ersten Blick nicht so spektakulär wie der Video-Wettbewerb, doch die neue Rubrik „Fragen, Fakten, Hintergründe“ auf der Website www.dfb.de hat viel Interessantes, auf jeden Fall viel Informatives zu bieten. In den Beiträgen der DFB-Redakteure Wolfgang Tobien und Thomas Hackbarth wird dem Leser die Position des DFB zu grundsätzlichen Themen rund um den nationalen und internationalen Fußball erläutert. Die ersten Texte behandeln die Themen Eliteförderung, Anti-Doping, Schiedsrichter, Sportwetten und Spielplan-Gestaltung.



Dass Umwelt und Fußball Hand in Hand gehen können, haben wir bei der WM 2006 gezeigt. Wir hatten in Deutschland die erste Weltmeisterschaft mit einem Umweltkonzept. Durch Green Goal gelang es beispielsweise, Wasser und Energie beim Turnier einzusparen. Wir sollten diese Idee auf das ganz normale Vereinsleben übertragen, das wäre ein wichtiges Signal für die ganze Fußballwelt."

Joachim Löw
Bundestrainer

ÖKO-LEITFADEN DES DFB:

Strom

Wasser
Dämmung
Strom
Wasser
Abfall
Verkehr
Umweltmanagement

Dieser Öko-Leitfaden des DFB will zeigen, wie Fußballvereine ihre Sportstätten ökologisch sanieren und effizient betreiben können. Er informiert über Hintergründe, Technik und Fördermöglichkeiten. Er stellt Menschen vor, die als versierte Berater und Ansprechpartner wichtige Hilfestellung leisten. Und er wirft einen Blick in die Praxis: Welche Erfahrungen haben Fußballvereine mit der Sanierung ihrer Sportstätten in den vergangenen Jahren gemacht?

WARUM UMWELTSCHUTZ IM FUSSBALLVEREIN

Unsere Gesellschaft beschreibt heute die Lebens- und Umwelt über Auswirkungen auf Land...

Ein neues Projekt auf der DFB-Website hat den Titel „Umwelt und Verein“.

Bester Ball-Künstler gesucht

Ob Zinedine Zidane, Lionel Messi, Cristiano Ronaldo oder Franck Ribéry – die großen Stars des Fußballs sind auch große Künstler. Trickreich, begeisternd und immer wieder aufs Neue spektakulär. Die Kunststücke der Fußball-Zauberer sind das Salz in der Suppe eines guten Fußballspiels. Das Videoportal des Deutschen Fußball-Bundes www.dfb-tv.de sucht jetzt Deutschlands besten Ball-Künstler.

Wie funktioniert's? Einfach den besten Trick auf Video aufnehmen und den Film – maximale Länge eine Minute – per Daten-CD an den DFB schicken. Die besten Videos werden dann von der DFB-Internet-Redaktion ausgewählt und in einer eigenen Rubrik auf DFB-TV veröffentlicht.

Technische Daten:

Maximale Länge des Clips: eine Minute/keine Musik

Datei-Format: WMV, MOV oder AVI

Auflösung:

Bei einem 16:9-Format mindestens 512 x 288 Pix

Bei einem 4:3-Format mindestens 400 x 300 Pix

Adresse:

Deutscher Fußball-Bund

Internet-Redaktion

Otto-Fleck-Schneise 6

60528 Frankfurt am Main

Einsendeschluss: 31. Mai 2009

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Alle Teilnehmer des Gewinnspiels erklären sich mit der Veröffentlichung des Videos auf DFB-TV einverstanden.

Mit welchen Mitteln und Maßnahmen will der DFB für ein friedliches Miteinander auf und neben dem Spielfeld sorgen? Wie stellen sich Präsenz und Verantwortung des DFB in den Spitzengremien des Weltfußballs dar? Welche Bedeutung hat der Frauen- und Mädchenfußball? Und: Wie finanzieren sich der DFB, seine Landesverbände und Vereine bei der Bewältigung der vielfältigen Aufgaben? Genug Themen für weitere Beiträge in der Rubrik „Fragen, Fakten, Hintergründe“ sind bereits ausgemacht. Sollte den Usern ein Thema noch fehlen, können sie ihre Frage über ein Mail-Formular direkt an die DFB-Internet-Redaktion richten.

An die Vereine richtet sich das dritte Projekt der DFB-Homepage, das im Februar vorgestellt wurde. „Umwelt und Verein“ ist der Titel des neuen Bereichs der DFB-Website. Wie kann ein Verein Wasser oder Strom sparen, welche Möglichkeiten der Abfall-Reduzierung haben die Klubs? Im neuen Öko-Leitfaden des DFB gibt es nützliche Tipps für die Vereine und ihre Mitglieder, wie man Umwelt und Konto der Klubs schonen kann. Wo mögliche Schwachstellen in der aktuellen Situation seines Vereins liegen, kann der User relativ schnell mit einem Öko-Check ermitteln. Mögliche Lösungsansätze sind natürlich inklusive.

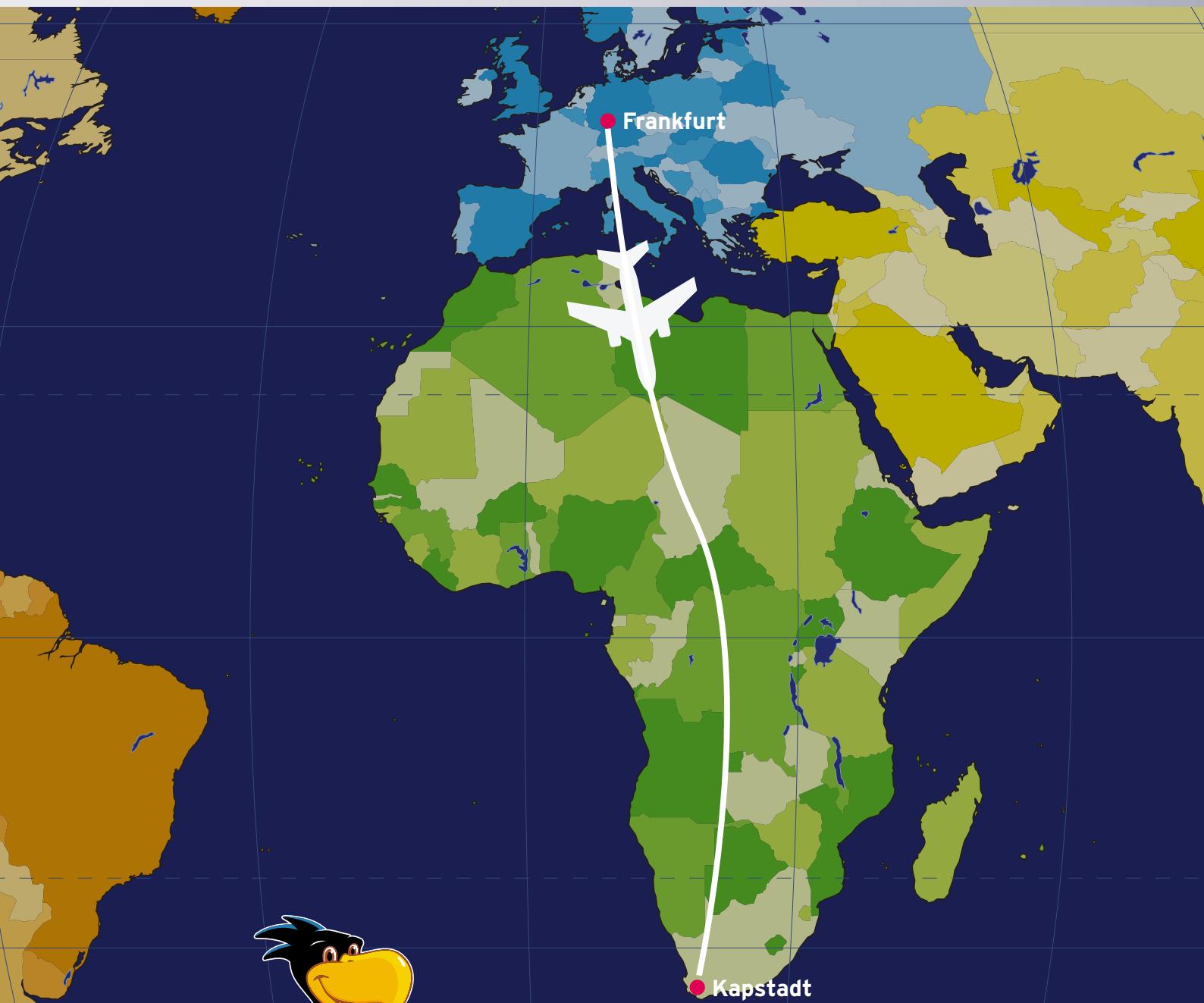
„Für viele Fans sind Fußballer nicht nur Spitzensportler, sondern persönliche Vorbilder. Damit hat der Fußball eine gesellschaftliche Verantwortung. Der müssen wir gerecht werden. Zum Beispiel, indem wir Umweltschutz und Öko-Check bei den 26.000 Vereinen unter dem Dach des DFB fördern und unterstützen“, erläutert DFB-Präsident Dr. Theo Zwanziger. Ein intensiver Besuch des neuen Bereichs „Umwelt und Verein“ der DFB-Homepage sollte daher auf jeden Fall zum Programm der Klubs dazugehören.

Zaubern können wie Franck Ribéry: www.dfb-tv.de sucht Deutschlands besten Ball-Künstler.





Nimm mich mit, Kapitän, auf die Reise



DFB.de ist die führende Internetseite für aktuelle Videos, News, Statistiken und Informationen rund um die Nationalmannschaft. DFB.de und DFB-TV begleiten die deutschen Nationalspieler auf dem weiten Weg nach Südafrika.



Wenn's gut werden muss.



Dafür stehen wir in
über 200 Fachcentren
in Europa!



Spieltag 09

Die Welt auf 1000 Mini-Spielfeldern



MITSPIELEN KICKT

Die Welt auf 1.000 Mini-Spielfeldern



Die Schulen, Vereine und anderen Betreiber der Mini-Spielfelder in ganz Deutschland bereiten ein Fest vor. Besser gesagt 1.000 Feste. Der Deutsche Fußball-Bund hat aufgerufen, in der ersten Mai-Hälfte auf möglichst vielen der 1.000 Mini-Spielfelder einen Aktionstag zu veranstalten. Unter dem Motto „Mitspielen kickt – Die Welt auf 1.000 Mini-Spielfeldern“ sollen die Aktionstage dazu beitragen, dass Fußballvereine und die Schulen enger zusammenrücken. Konkretes Thema des ersten Aktionstages ist die Integration. Den Auftakt veranstaltet der DFB am 28. April 2009 in Berlin, berichtet DFB-Internet-Redakteur Thomas Hackbarth.

In Deutschland leben insgesamt 15 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund. Rund ein Drittel der Kinder in ganz Deutschland im Alter unter fünf Jahren wurde entweder selbst im Ausland geboren oder zumindest ein Elternteil stammt aus dem Ausland. Armin Laschet, Integrationsminister aus dem bevölkerungsreichen Bundesland Nordrhein-Westfalen, zu Gast beim letzten Länderspiel in Düsseldorf, als Bundestrainer Joachim Löw den gebürtigen Gelsenkirchener Mesut Özil in das Aufgebot berufen hatte, spricht sogar von „38 Prozent aller Kinder unter sechs Jahren“. Wenn die Zahlen sich auch regional unterscheiden, klar ist, dass der demografische Wandel Deutschland älter werden lässt und das Land bunter macht. Gut so.

Und Grund genug für den DFB, seinen ersten Aktionstag auf den 1.000 Mini-Spielfeldern im ganzen Land zwischen dem 1. und 15. Mai 2009 diesem wichtigen Thema zu widmen. „Wir laden ein zu interessanten Veranstaltungen auf den Mini-Spielfeldern, die zuletzt bundesweit gebaut wur-

den“, sagt DFB-Präsident Dr. Theo Zwanziger. „Das Ziel dieser bisher einmaligen Aktion: Wir wollen deutlich machen, dass bei allem sportlichen Erfolgsstreben im Fußball-Alltag die gesellschaftspolitische Verantwortung unserer Vereine und Vorstände ebenfalls einen hohen Stellenwert hat.“

Die Betreiber können – und müssen – sich über das Internet-portal <http://minispiefelder.dfb.de> anmelden und erhalten dann vom DFB ein Paket mit Material zur Unterstützung des Aktionstages, darunter auch kleine Preise für die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen. Es sollen Musik gemacht und internationales Essen angeboten werden. Und selbstverständlich soll an diesem Tag auch Fußball gespielt werden. „Wobei wir empfehlen, das Turnier auf dem Mini-Spielfeld mit gemischten Mannschaften auszutragen und den Spaß in den Vordergrund zu stellen“, betont DFB-Direktor Willi Hink.

Großer Spaß auch für die Kleinen: die 1.000 Mini-Spielfelder des DFB.



Der Auftakt wird in der Hauptstadt gemacht. Zum allerersten Aktionstag am 28. April haben Prof. Dr. Maria Böhmer, Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Integration und Flüchtlinge, DFB-Präsident Dr. Theo Zwanziger und der für Integration zuständige DFB-Vizepräsident Rolf Hocke ihr Kommen zugesagt.

Die 1.000 Mini-Spielfelder mit den Platzmaßen 13 mal 20 Meter wurden seit 2007 errichtet, wobei der DFB den Bau mit einem Budget von 25 Millionen Euro teilfinanziert hat. Mit der Ausrichtung des Aktionstages Anfang Mai setzt der DFB sein umfangreiches Engagement für die Integration fort. Gemeinsam mit DFB-Generalsponsor Mercedes-Benz verleiht der DFB jährlich einen mit 150.000 Euro dotierten Integrationspreis.

Bewerben für den DFB und Mercedes-Benz Integrationspreis

Der DFB und Mercedes-Benz Integrationspreis wird jährlich in drei Kategorien vergeben: Verein, Schule und Sonderpreis. Die Aktivitäten

sollten die Solidarität, Toleranz und den interkulturellen Austausch fördern. Und das passiert ja eigentlich tagtäglich und ganz nebenbei in jedem Fußballverein.

Derzeit läuft im Bereich „Soziales Engagement“ die Ausschreibung für den DFB- und Mercedes-Benz Integrationspreis 2009. Die Siegerprojekte erhalten einen Mercedes-Benz-Transporter Vito. Die zweiten und dritten Preise in den einzelnen Kategorien sind mit 10.000 Euro und 5.000 Euro dotiert.

Die ersten 50 Einsender werden zudem mit einem attraktiven „Integrationspaket“ belohnt, das unter anderem T-Shirts mit dem Motto „Viele Kulturen – eine Leidenschaft“ sowie einen Banner für ihre Öffentlichkeitsarbeit enthält. Mitmachen ist ganz einfach – informieren Sie sich auf www.DFB.de

Versicherungsschutz für alle Zuschauer

Als Inhaber einer Eintrittskarte beim heutigen Länderspiel haben Sie vom Betreten bis zum Verlassen des Stadions ohne zusätzliche Mehrkosten Versicherungsschutz:

1. Unfallversicherung bei der AXA Versicherung AG	€ 20.000,-
bei Vollinvalidität bis zu	€ 5.000,-
im Todesfall	€ 1.000,-
für Transporte bis zu	€ 10,-
als Krankenhaustagegeld mit Genesungsgeld	
(bis € 7.500,- je Schadensfall)	

2. Rechtsschutz-Versicherung bei der Roland Rechtsschutzversicherungs-AG
Rechtskosten bis zu € 50.000,-
zur kostenlosen Durchsetzung Ihrer Schadenersatzansprüche, zum Beispiel gegen Rowdies. Schadensmeldungen sind unter Vorlage der Eintrittskarte unverzüglich an die nächste AXA-Zweigniederlassung oder an die Hauptverwaltung zu richten. Dort können auch die Versicherungsbedingungen eingesehen oder angefordert werden.

AXA Versicherung AG
AXA Sports & Entertainment · Coloniaallee 10 · 20, 51067 Köln





Bestzeit! In weniger als 10 Sekunden wissen, was läuft.

In nur 10 Sekunden detailliert informiert über alle
Sendungen ab 20 Uhr – mit dem neuen 10-Sekunden-
Planer. 14 Tage einfach besser fernsehen für nur 1 Euro!

Testen Sie den neuen 10-Sekunden-Planer!



Das moderne
TV-Magazin



In knapp sechs Wochen wird die U 17-Europameisterschaft 2009 in Deutschland eröffnet. Was bisher geplant wurde, steht nun kurz vor der Umsetzung. In organisatorischer Hinsicht läuft der Countdown für das Aufeinandertreffen der talentiertesten Jugendfußballe der Europas. DFB-Mitarbeiter Stephan Eiermann blickt auf das Turnier voraus.

U 17-EM 2009 in Deutschland

KRÄFTEMESSEN VON EUROPAS TOP-TALENTEN

In zwölf Stadien – in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen – werden vom 6. bis 18. Mai die 15 Spiele der U 17-Europameisterschaft stattfinden. Die Bekanntgabe des Spielplans und damit der jeweiligen Partien in den Spielorten Dessau-Roßlau, Erfurt, Gera, Gotha, Grimma, Jena, Magdeburg, Markranstädt, Meuselwitz, Sandersdorf, Taucha und Torgau erfolgt nach dem Ende der EM-Qualifikationsspiele im März, am 3. April im Neuen Rathaus in Leipzig – exakt 33 Tage vor dem Anpfiff der Europameisterschaft am 6. Mai.

Das Endspiel und somit der Abschluss der U 17-Junioren-Europameisterschaft findet am 18. Mai um 11.00 Uhr im Stadion Magdeburg statt. Um dieses sportliche Highlight möglichst vielen Schülern und Schülerinnen in Sachsen-Anhalt zu präsentieren, hat der Deutsche Fußball-Bund gemeinsam mit dem Kultus- und Verkehrsministerium Sachsen-Anhalt sowie der Landeshauptstadt Magdeburg ein einzigartiges Schulprojekt initiiert.

Das Besondere hierbei ist, dass Schülergruppen für den Eintritt ins Stadion inklusive der Hin- und Rückreise mit Bussen und Bahn nur drei Euro pro Person zahlen. Jede fünfte Eintrittskarte wird zudem als Freikarte bereitge-

stellt. Für Schulen ohne Anschluss an eine Zugverbindung kann ein Bustransfer, vorbehaltlich der organisatorischen und finanziellen Machbarkeit, eingerichtet werden.

Unabhängig der organisatorischen Abläufe unterstreicht DFB-Sportdirektor Matthias Sammer die sportlichen Aspekte dieses Turniers: „Wenn wir bei einer Endrunde teilnehmen und diese selbst ausrichten, ist unser klares Ziel der Gewinn des EM-Titels. Dies ist für unsere Junioren eine ideale Möglichkeit, sich mit den besten europäischen Teams zu messen.“

Spielorte	1. Spieltag Mittwoch 6. Mai	Gruppenphase 2. Spieltag Samstag 9. Mai	3. Spieltag Dienstag 12. Mai	Halbfinale Freitag 15. Mai	Finale Montag 18. Mai
Zentrum A					
Dessau-Roßlau	11.00 Uhr			HF 2/Nachmittags	
Markranstädt	11.00 Uhr				
Grimma		Nachmittags		HF 1/11.00 Uhr	
Torgau		Nachmittags			
Sandersdorf			11.00 Uhr		
Taucha			11.00 Uhr		
Zentrum B					
Jena		Nachmittags	Nachmittags		
Meuselwitz		Nachmittags			
Erfurt	Nachmittags				
Gera	11.00 Uhr				
Gotha			Nachmittags		
Magdeburg				11.00 Uhr	



Um diese begehrte Trophäe geht es bei der U 17-EM-Endrunde vom 6. bis 18. Mai 2009 in Deutschland.



Auf ein tolles Fußball-Fest freuen sich DFB-Sportdirektor Matthias Sammer, Dr. Karl-Heinz Daehre, Minister für Landesentwicklung und Verkehr in Sachsen-Anhalt, Werner Georg, Präsident des Fußballverbandes Sachsen-Anhalt, DFB-Vizepräsident Dr. Hans-Georg Moldenhauer, Magdeburgs Oberbürgermeister Dr. Lutz Trümper und Winfried Willems, Bildungsstaatssekretär von Sachsen-Anhalt (von links).

Während der Auslosungszeremonie im Neuen Rathaus in Leipzig wird im Rahmenprogramm der Gewandhaus-Kinderchor auftreten, der zu Deutschlands bekanntesten und erfolgreichsten Kinderchören gehört. Es werden 150 Ehrengäste erwartet, darunter hochrangige Vertreter der UEFA und des DFB.

„Wir freuen uns sehr, bei diesem bedeutenden internationalen Nachwuchsturnier die Gastgeberrolle übernehmen zu dürfen. Unsere Erfahrung mit der Organisation sportlicher Großereignisse wird uns sicher helfen, für die Mannschaften und Verantwortlichen der qualifizierten Verbände möglichst optimale Bedingungen bereitzustellen und in den zwölf Austragungsorten beste Voraussetzungen für ein tolles Fußballfest zu schaffen“, sagt DFB-Präsident Dr. Theo Zwanziger.

Im Anschluss an die Auslosung werden die teilnehmenden Mannschaften in einem Workshop über die organisatorischen Details der U 17-EM informiert. Ebenso stehen Besuche der Teamhotels, Trainingsplätze und in den Spielorten auf dem Programm.

Unter dem Motto „Fußball kennt keine Grenzen“ startete bereits das Rahmenprogramm für Schulen in den drei Bundesländern Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. Rund 600 interessierte Schulen haben den kostenlosen Projektordner angefordert, mit dem zu vielfältigen Aktivitäten rund um die Themen Fußball, Fairness und Toleranz aufgerufen wird. Der Deutsche Fußball-Bund hat für die Schulen ein besonderes Angebot geschaffen: Insgesamt sieben Spiele wurden vormittags terminiert, um möglichst vielen Klassen durch Schulwandertage den Besuch eines EM-Spiels zu ermöglichen.

GERMANY
MAY 2009

UEFA UNDER 17 GERMANY

EUROPEAN CHAMPIONSHIP 04-18 MAY 2009



„Fußball kennt keine Grenzen“ –
so lautet das Motto des Rahmenprogramms
für Schulen in den Bundesländern Sachsen,
Sachsen-Anhalt und Thüringen.

Tickets schnellstmöglich bestellen

Eintrittskarten können ab April 2009 erworben werden. Tickets für Jugend-Sammelbesteller können bereits bestellt werden. Die Eintrittspreise betragen zwischen zwei und acht Euro; für das Finale zwischen drei und acht Euro. Für Jugend-Sammelbesteller gilt, dass pro Bestellung von vier Tickets eine zusätzliche Karte kostenlos ist. Diese Regelung gilt auch für das Finale in Magdeburg. Rollstuhlfahrer erhalten ein Ticket inklusive einer Begleitperson für vier Euro. Weitere Informationen finden Sie unter www.dfb.de.

Bei einem weiteren Projekt mit dem Leipziger Gewandhaus wurden Schülerinnen und Schüler aufgerufen, zu einem ausgewählten Thema Texte zu entwerfen oder Musikstücke zu komponieren. Was lag da näher, als das Thema „Fußball“ mit dem Blick auf die Junioren-EM 2009 für dieses Schuljahr als Projekttitel auszuwählen. Der Fußball mit all seinen Facetten bietet ideale Ansatzpunkte für kreative gestalterische Arbeiten.

Eine fachkundige Jury hat die besten Ideen ausgewählt und prämiert. Im Auswahlgremium waren prominente und gleichwohl fachkundige Mitglieder aus Sport und Musik, wie Nationaltorwart René Adler oder Sebastian Krumbiegel, Sänger der „Prinzen“, vertreten. Die besten Projekte tragen die Schülerinnen und Schüler an einem Konzertabend im Vorfeld der Europameisterschaft zusammen mit dem GewandhausKinderchor vor.

„Wir möchten darüber hinaus erreichen, dass die vielen jugendlichen Zuschauer, die diesem Event beiwohnen, einen Fußball erleben, der weit über das Sportliche hinaus große Wirkung entfaltet, der Menschen aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen zusammenbringt, der für ein friedliches Miteinander steht und der dazu beiträgt, Werte wie Respekt, Fairness und Achtung vor dem anderen zu vermitteln“, betont Dr. Zwanziger.

Beste Werbung für die U 17-
Europameisterschaft betrieben Matthias
Sammer und Dr. Hans-Georg Moldenhauer
im Rahmen einer Pressekonferenz.

Ab Anfang Mai werden die Organisatoren von UEFA und DFB ihre Quartiere in den beiden Turnierzentränen Leipzig und Jena beziehen. Dort werden auch die acht qualifizierten Nationalverbände untergebracht. Bereit, um sich auf der europäischen Bühne des Nachwuchsfußballs zu präsentieren.



DFB-FANSHOP

„Immer wenn man glaubt alles erreicht zu haben, ist es Zeit den nächsten Schritt zu machen.“

Die DFB-Fan-Corner heißt jetzt DFB-Fanshop und bietet Euch – den Fans – noch mehr Leistungen rund um die Produkte der deutschen Fußball-Nationalmannschaften.



www.dfb-fanshop.de

oder unter Tel. 01805-67 23 00 Fax 67 23 22

0,14 EUR je angefangene Minute aus den deutschen Festnetzen; ggf. abweichende Mobilfunktarife

- » NEUER NAME
- » NEUER KATALOG
- » NEUE PRODUKTE



Riesen Spaß bereitete die Trainingseinheit von Hansi Flick beim FSV Seelbach, einem der Hauptgewinner im Rahmen des DFB-Vereinswettbewerbs 2007/2008.

DFB-Vereinswettbewerb 2009

SONDERPRÄMIE WARTET AUF 1.750. VEREIN

Bislang haben sich bereits 1.600 Klubs angemeldet, lediglich 150 Teilnehmervereine fehlen also bis zur Sonderprämie. Mit etwas Glück könnten Sie mit Ihrem Verein der Gewinner sein.

Waren es im Juli des vergangenen Jahres etwa 1.200 Vereine, von denen sich 330 über attraktive Preise freuen durften, so drängen sich jetzt bereits 1.600 Klubs nach den gefüllten „Preistöpfen“ des Jahres 2009, die dann erneut im Juli an die Gewinner ausgeschüttet werden.

Die Idee und die Punkte

Ziel des DFB-Vereinswettbewerbs ist es, die Strukturen der Vereine zu stärken und diverse Aktivitäten innerhalb der Klubs zu fördern. Gekoppelt an ein Punktesystem ermöglichen die absolvierten Aufgaben den Vereinen die Chance auf tolle Sachpreise.

Um Punkte geht es dabei vordergründig, um die ganze Bandbreite des Vereinslebens dagegen auf längere Sicht. In vier Bereichen kann gepunktet werden und für jede absolvierte Aufgabe werden drei Zähler auf das Punktekonto des Klubs gutgeschrieben. Wird es komplett gefüllt, sind die Klubs automatisch im „Goldcup“ dabei und erhalten

Bis Sommer 2009 heißt es noch: Aufgaben lösen, Punkte sammeln und Preise gewinnen. Im Rahmen des DFB-Vereinswettbewerbs 2009 sucht der Deutsche Fußball-Bund nun den 1.750. neu angemeldeten Verein, der mit einer Sonderprämie belohnt wird: einem Trikotsatz von adidas.

ten jeweils zehn adidas-Bälle. Darüber hinaus qualifiziert dieser Cup auch für die Ziehung der Hauptpreise, unter anderem komplette Trikotsätze für alle Mannschaften des Vereins oder Trainingscamps für 20 Personen.

Doch auch die Klubs, die die nachfolgend beschriebenen Aufgaben nur zum Teil lösen, gehen nicht leer aus: Ab sechs Punkten, also zwei getätigten Aufgaben, erreicht ein Teilnehmer den „Silbercup“, der ebenfalls mit attraktiven Preisen aufwartet.

Die vier Aufgaben

Da ist einmal die Einbindung der Frauen und Mädchen in den Verein. Wer also einer Frauen- oder Mädchenmannschaft eine Basis zum Fußballspielen bietet, der hat die ersten drei Punkte sicher. Der Nachwuchsförderung dient die intensive Zusammenarbeit des Vereins mit Schulen, was ebenfalls drei Punkte einbringt. Weitere drei Punkte kommen hinzu, wenn nicht nur der Nachwuchs-, sondern auch der Fußball für Ältere gefördert wird. Und wer dann noch einen Aktionstag für das DFB & McDonalds Fußball-Abzeichen organisiert, der ist bereits um zehn Fußbälle besser gestellt.

WER HOLT DEN CUP?

JETZT
ANMELDEN
UND TOLLE PREISE
GEWINNEN



SPANNENDE AUFGABEN, VIEL SPASS, EINMALIGE PREISE:

Das ist der DFB-Vereinswettbewerb! Alle DFB-Klubs können teilnehmen und Punkte sammeln. Im Sommer 2009 werden attraktive Preise verlost! Zum Beispiel Länderspielkarten, Fahrt mit dem DFB-Bus, Trainingscamps, adidas-Bälle und Trikotsätze. Jetzt mitmachen und gewinnen!

**INFOS UND ANMELDUNG UNTER WWW.DFB.DE
TELEFON: 01805 - 34 34 68***

*Mo. - Fr. 10 - 17 Uhr, 0,14 €/Min. aus dem dt. Festnetz



DEUTSCHER
FUSSBALL-BUND





speisen sie. erstklassig.

Derzeit noch ein **Geheimtipp** in Leipzigs Top-Gastronomie: Das neue Restaurant SEASONS!



SEASONS
restaurant & more

im Hotel The Westin Leipzig Gerberstraße 15 04105 Leipzig 0341 988 1370 seasons@westin.com
Dienstag bis Freitag von 12.00 bis 14.30 Uhr und Dienstag bis Samstag von 18.00 bis 22.30 Uhr

ZUKUNFT IST TRUMPF

Das ist eine Entwicklung, auf die wir stolz sein können", sagt Präsident Klaus Reichenbach, der bereits seit der Gründung des Sächsischen Fußball-Verbandes im Jahr 1990 dieses Amt innehat und damals die Verantwortung für knapp 90.000 Mitglieder übernahm.

Mit Beginn der Saison 1990/1991 starteten zwölf Männer-Mannschaften in der neuen Landesliga. Der VFC Plauen hatte am Ende die Nase vorn und holte sich den ersten Landesmeister-Titel. Seitdem hat sich einiges bewegt im sächsischen Fußball-Land. Nach und nach entwickelte sich der Frauen- und Mädchenfußball, so dass 1995 erstmals auf Landesebene eine Meisterrunde für Frauen ausgetragen wurde. Aber auch die Talentförderung sowie der Breitensport und Schulfußball prägen mittlerweile das SFV-Angebot.

Ein bedeutender Meilenstein in der jungen Verbandsgeschichte war die Übernahme der Sportschule Leipzig, die 1995 vom Nordostdeutschen Fußballverband an den SFV überging und später den Namen „Egidius Braun“ erhielt. In die Sportschule wurden seitdem mehrere Millionen Euro investiert, so dass sie heute beste Bedingungen für diverse Trainingslager und Schulungsmaßnahmen bietet. Der

Der Sächsische Fußball-Verband (SFV) ist mit aktuell 125.869 Mitgliedern der größte Landesverband im Bereich des Nordostens. Nahezu jedes Wochenende spielen 5.832 Mannschaften auf Sachsens Sportplätzen um Tore und Punkte, 3.445 Schiedsrichter sind dabei um die Einhaltung der Spielregeln und des Fairplay bemüht. Anja Kunick, beim SFV für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zuständig, berichtet.



Der Mädchen- und Frauenfußball nimmt beim SFV eine rasante Entwicklung.

Sächsische Fußball-Verband nutzt die vielseitigen Möglichkeiten hauptsächlich für Aus- und Fortbildungsmaßnahmen von Trainern, Schiedsrichtern sowie für die Auswahlmannschaften. Außerdem sind der DFB mit seinen Nationalteams und andere Sportverbände – zum Beispiel Hockey, Volleyball

und Tennis – auf der Anlage gern zu Besuch und loben sie als ideale Trainingsstätte.

2007 wurde der Komplex um die unmittelbar benachbarte „Sportanlage am Gontardweg“ erweitert. Seitdem steht dieses Sportgelände dem neu gegründeten Frauen- und Mädchenfußballverein Leipziger FC 07 zur Verfügung, der insbesondere für die sportfachliche Umsetzung im Nachwuchsleistungszentrum verantwortlich ist. Unterstützt wird dieses Projekt durch den SFV und die Kooperation mit dem Leipziger Sportgymnasium sowie der Sportmittelschule. Mittelfristig strebt der Verband die Anerkennung als „Eliteschule des Mädchenfußballs“ durch den DFB an.





Präsident Klaus Reichenbach lenkt
seit 1990 die Geschicke des
Sächsischen Fußball-Verbandes.

In Dresden und Chemnitz haben talentierte Junioren bereits die Möglichkeit, an „Eliteschulen des Fußballs“ intensiv zu trainieren und gleichzeitig schulisch begleitet und gefördert zu werden. Partner in beiden Städten sind neben dem Sächsischen Fußball-Verband das Sportgymnasium und die Sportmittelschule sowie die ansässigen Klubs. In Dresden sind die SG Dynamo und der SC Borea Dresden und in Chemnitz der FC Erzgebirge Aue und der Chemnitzer FC als Vereine im Verbundsystem integriert. „Bei uns haben Spieler wie Michael Ballack und René Adler das Fußball-Abc gelernt. Unser Ziel muss sein, Talente hier später halten zu können, indem wir ihnen Perspektiven bieten“, betont Präsident Klaus Reichenbach, der sich durch die Eliteförderung außerdem gleichzeitig positive Auswirkungen auf die breite Nachwuchsarbeit erhofft.

Und damit die immer weniger werdenden Jungen und Mädchen auch in Zukunft noch die Möglichkeit haben, in Sachsen organisiert Fußball spielen zu können, bedarf es neuer Visionen. Der Sächsische Fußball-Verband befindet sich gerade in einer Umgestaltungsphase und möchte sich mit effizienten Verbandsstrukturen zukunftsweisend aufstellen.

Die Egidius-Braun-Sportschule in Leipzig bietet Sportlern und Gästen vielfältige Möglichkeiten.



WAS UNS VEREINT



OB KÖNIGS- ODER KREISKLASSE: ALLE ERGEBNISSE, NOCH MEHR SPIELBERICHTE UND SPANNENDE REPORTAGEN JETZT AUF DER NEUEN **FUSSBALL.DE**

WM-QUALIFIKATION 2010

Europameister Spanien empfängt die Türkei – Weltmeister Italien in Montenegro

Gruppe 1

06.09.2008	Albanien – Schweden	0:0
06.09.2008	Ungarn – Dänemark	0:0
06.09.2008	Malta – Portugal	0:4 (0:1)
10.09.2008	Schweden – Ungarn	2:1 (0:0)
10.09.2008	Albanien – Malta	3:0 (1:0)
10.09.2008	Portugal – Dänemark	2:3 (1:0)
11.10.2008	Ungarn – Albanien	2:0 (0:0)
11.10.2008	Schweden – Portugal	0:0
11.10.2008	Dänemark – Malta	3:0 (2:0)
15.10.2008	Malta – Ungarn	0:1 (0:1)
15.10.2008	Portugal – Albanien	0:0
11.02.2009	Malta – Albanien	0:0

1. Dänemark	3	2	1	0	6: 2	7
2. Ungarn	4	2	1	1	4: 2	7
3. Albanien	5	1	3	1	3: 2	6
4. Portugal	4	1	2	1	6: 3	5
5. Schweden	3	1	2	0	2: 1	5
6. Malta	5	0	1	4	0:11	1

28.03.2009	Malta – Dänemark	
28.03.2009	Albanien – Ungarn	
28.03.2009	Portugal – Schweden	
01.04.2009	Ungarn – Malta	
01.04.2009	Dänemark – Albanien	
06.06.2009	Albanien – Portugal	
06.06.2009	Schweden – Dänemark	
10.06.2009	Schweden – Malta	
05.09.2009	Dänemark – Portugal	
05.09.2009	Ungarn – Schweden	
09.09.2009	Ungarn – Portugal	
09.09.2009	Malta – Schweden	
09.09.2009	Albanien – Dänemark	
10.10.2009	Portugal – Ungarn	
10.10.2009	Dänemark – Schweden	
14.10.2009	Dänemark – Ungarn	
14.10.2009	Portugal – Malta	
14.10.2009	Albanien – Schweden	

Gruppe 2

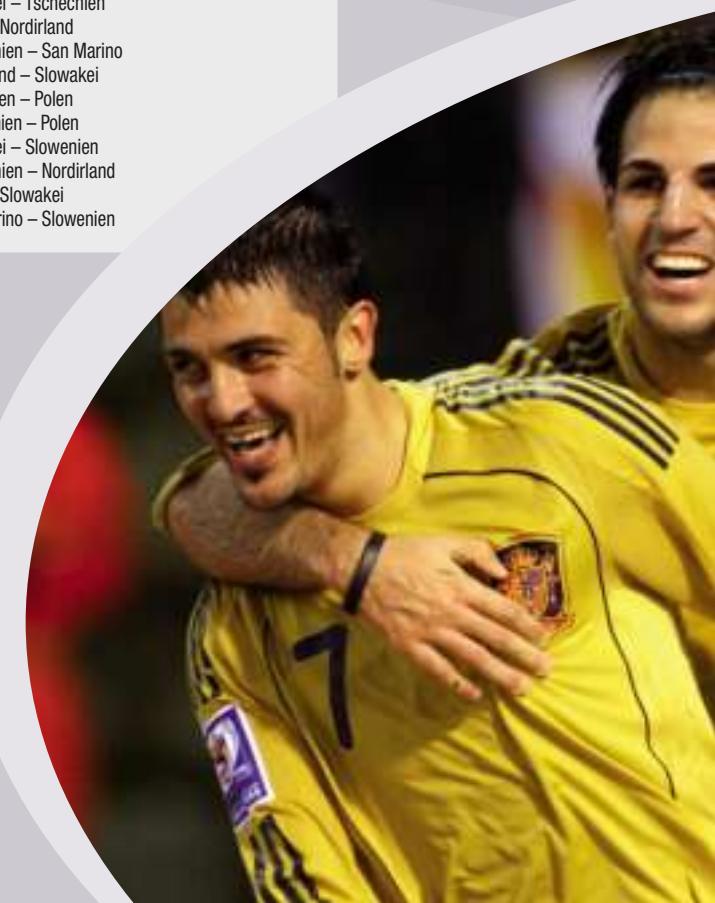
06.09.2008	Moldawien – Lettland	1:2 (0:2)				
06.09.2008	Israel – Schweiz	2:2 (0:1)				
06.09.2008	Luxemburg – Griechenland	0:3 (0:2)				
10.09.2008	Moldawien – Israel	1:2 (1:2)				
10.09.2008	Lettland – Griechenland	0:2 (0:1)				
10.09.2008	Schweiz – Luxemburg	1:2 (1:1)				
11.10.2008	Luxemburg – Israel	1:3 (1:1)				
11.10.2008	Schweiz – Lettland	2:1 (0:0)				
11.10.2008	Griechenland – Moldawien	3:0 (2:0)				
15.10.2008	Lettland – Israel	1:1 (0:0)				
15.10.2008	Luxemburg – Moldawien	0:0				
15.10.2008	Griechenland – Schweiz	1:2 (0:1)				
1. Griechenland	4	3	0	1	9:2	9
2. Israel	4	2	2	0	8:5	8
3. Schweiz	4	2	1	1	7:6	7
4. Lettland	4	1	1	2	4:6	4
5. Luxemburg	4	1	1	2	3:7	4
6. Moldawien	4	0	1	3	2:7	1

28.03.2009	Luxemburg – Lettland	
28.03.2009	Moldawien – Schweiz	
28.03.2009	Israel – Griechenland	
01.04.2009	Griechenland – Israel	
01.04.2009	Schweiz – Moldawien	
01.04.2009	Lettland – Luxemburg	
05.09.2009	Moldawien – Luxemburg	
05.09.2009	Israel – Lettland	
05.09.2009	Schweiz – Griechenland	
09.09.2009	Moldawien – Griechenland	
09.09.2009	Lettland – Schweiz	
09.09.2009	Israel – Luxemburg	
10.10.2009	Griechenland – Lettland	
10.10.2009	Israel – Moldawien	
10.10.2009	Luxemburg – Schweiz	
14.10.2009	Schweiz – Israel	
14.10.2009	Griechenland – Luxemburg	
14.10.2009	Lettland – Moldawien	

Die Qualifikation für die Weltmeisterschaft 2010 in Südafrika steht am heutigen Samstag zum ersten Mal in diesem Jahr europaweit im Interesse von Millionen Fans. Neben Deutschland und Liechtenstein spielen 42 weitere Nationalverbände um wichtige Punkte für das Erreichen der WM-Endrunde. Europameister Spanien empfängt im Spitzenspiel der Gruppe 5 die Türkei und Weltmeister Italien tritt in der Gruppe 8 in Montenegro an. Die komplette Übersicht der neun Europa-Qualifikationsgruppen mit allen Spielen und den aktuellen Tabellen finden Sie auf dieser und den folgenden Seiten.

Gruppe 3

06.09.2008	Polen – Slowenien	1:1 (1:1)				
06.09.2008	Slowakei – Nordirland	2:1 (0:0)				
10.09.2008	San Marino – Polen	0:2 (0:1)				
10.09.2008	Slowenien – Slowakei	2:1 (1:0)				
10.09.2008	Nordirland – Tschechien	0:0				
11.10.2008	Polen – Tschechien	2:1 (1:0)				
11.10.2008	San Marino – Slowakei	1:3 (1:2)				
11.10.2008	Slowenien – Nordirland	2:0 (0:0)				
15.10.2008	Tschechien – Slowenien	1:0 (0:0)				
15.10.2008	Nordirland – San Marino	4:0 (2:0)				
15.10.2008	Slowakei – Polen	2:1 (0:0)				
19.11.2008	San Marino – Tschechien	0:3 (0:0)				
11.02.2009	San Marino – Nordirland	0:3 (0:2)				
1. Slowakei	4	3	0	1	8: 5	9
2. Nordirland	5	2	1	2	8: 4	7
3. Tschechien	4	2	1	1	5: 2	7
4. Polen	4	2	1	1	6: 4	7
5. Slowenien	4	2	1	1	5: 3	7
6. San Marino	5	0	0	5	1:15	0
28.03.2009	Slowenien – Tschechien					
28.03.2009	Nordirland – Polen					
01.04.2009	Nordirland – Slowenien					
01.04.2009	Polen – San Marino					
01.04.2009	Tschechien – Slowakei					
06.06.2009	Slowakei – San Marino					
19.08.2009	Slowenien – San Marino					
05.09.2009	Slowakei – Tschechien					
05.09.2009	Polen – Nordirland					
09.09.2009	Tschechien – San Marino					
09.09.2009	Nordirland – Slowakei					
09.09.2009	Slowenien – Polen					
10.10.2009	Tschechien – Polen					
10.10.2009	Slowakei – Slowenien					
14.10.2009	Tschechien – Nordirland					
14.10.2009	Polen – Slowakei					
14.10.2009	San Marino – Slowenien					



Gruppe 4

06.09.2008	Wales – Aserbaidschan	1:0 (0:0)
06.09.2008	Liechtenstein – Deutschland	0:6 (0:1)
10.09.2008	Russland – Wales	2:1 (1:0)
10.09.2008	Aserbaidschan – Liechtenstein	0:0
10.09.2008	Finnland – Deutschland	3:3 (2:2)
11.10.2008	Deutschland – Russland	2:1 (2:0)
11.10.2008	Finnland – Aserbaidschan	1:0 (0:0)
11.10.2008	Wales – Liechtenstein	2:0 (1:0)
15.10.2008	Russland – Finnland	3:0 (1:0)
15.10.2008	Deutschland – Wales	1:0 (0:0)
1. Deutschland	4	3
2. Russland	3	2
3. Wales	4	2
4. Finnland	3	1
5. Aserbaidschan	3	0
6. Liechtenstein	3	0
28.03.2009	Wales – Finnland	
28.03.2009	Russland – Aserbaidschan	
28.03.2009	Deutschland – Liechtenstein in Leipzig	
01.04.2009	Wales – Deutschland in Cardiff	
01.04.2009	Liechtenstein – Russland	
06.06.2009	Aserbaidschan – Wales	
06.06.2009	Finnland – Liechtenstein	
10.06.2009	Finnland – Russland	
12.08.2009	Aserbaidschan – Deutschland	
05.09.2009	Aserbaidschan – Finnland	
05.09.2009	Russland – Liechtenstein	
09.09.2009	Wales – Russland	
09.09.2009	Liechtenstein – Finnland	
09.09.2009	Deutschland – Aserbaidschan in Hannover	
10.10.2009	Finnland – Wales	
10.10.2009	Russland – Deutschland in Moskau	
10.10.2009	Liechtenstein – Aserbaidschan	
14.10.2009	Aserbaidschan – Russland	
14.10.2009	Deutschland – Finnland in Hamburg	
14.10.2009	Liechtenstein – Wales	

Gruppe 5

06.09.2008	Armenien – Türkei	0:2 (0:0)
06.09.2008	Belgien – Estland	3:2 (1:0)
06.09.2008	Spanien – Bosnien-Herzegowina	1:0 (0:0)
10.09.2008	Türkei – Belgien	1:1 (0:1)
10.09.2008	Bosnien-Herzegowina – Estland	7:0 (2:0)
10.09.2008	Spanien – Armenien	4:0 (2:0)
11.10.2008	Türkei – Bosnien-Herzegowina	2:1 (0:1)
11.10.2008	Belgien – Armenien	2:0 (2:0)
11.10.2008	Estland – Spanien	0:3 (0:2)
15.10.2008	Bosnien-Herzegowina – Armenien	4:1 (2:0)
15.10.2008	Belgien – Spanien	1:2 (1:1)
15.10.2008	Estland – Türkei	0:0
1. Spanien	4	4
2. Türkei	4	2
3. Belgien	4	2
4. Bosnien-Herz.	4	2
5. Estland	4	0
6. Armenien	4	0
28.03.2009	Spanien – Türkei	
28.03.2009	Belgien – Bosnien-Herzegowina	
28.03.2009	Armenien – Estland	
01.04.2009	Türkei – Spanien	
01.04.2009	Bosnien-Herzegowina – Belgien	
01.04.2009	Estland – Armenien	
05.09.2009	Spanien – Belgien	
05.09.2009	Türkei – Estland	
05.09.2009	Armenien – Bosnien-Herzegowina	
08.09.2009	Spanien – Estland	
08.09.2009	Bosnien-Herzegowina – Türkei	
08.09.2009	Armenien – Belgien	
10.10.2009	Belgien – Türkei	
10.10.2009	Armenien – Spanien	
10.10.2009	Estland – Bosnien-Herzegowina	
14.10.2009	Türkei – Armenien	
14.10.2009	Bosnien-Herzegowina – Spanien	
14.10.2009	Estland – Belgien	

**David Villa, Cesc Fabregas und Sergio Ramos
bejubeln einen Treffer von Europameister Spanien
beim wichtigen 2:1-Auswärtserfolg in Belgien.**

**Gruppe 6**

20.08.2008	Kasachstan – Andorra	3:0 (3:0)
06.09.2008	Ukraine – Weißrussland	1:0 (0:0)
06.09.2008	Andorra – England	0:2 (0:0)
06.09.2008	Kroatien – Kasachstan	3:0 (2:0)
10.09.2008	Kasachstan – Ukraine	1:3 (0:1)
10.09.2008	Andorra – Weißrussland	1:3 (0:1)
10.09.2008	Kroatien – England	1:4 (0:1)
11.10.2008	England – Kasachstan	5:1 (0:0)
11.10.2008	Ukraine – Kroatien	0:0
15.10.2008	Kroatien – Andorra	4:0 (2:0)
15.10.2008	Weißrussland – England	1:3 (1:1)

1. England	4	4	0	0	14: 3	12
2. Kroatien	4	2	1	1	8: 4	7
3. Ukraine	3	2	1	0	4: 1	7
4. Weißrussland	3	1	0	2	4: 5	3
5. Kasachstan	4	1	0	3	5:11	3
6. Andorra	4	0	0	4	1:12	0
01.04.2009	England – Ukraine					
01.04.2009	Andorra – Kroatien					
01.04.2009	Kasachstan – Weißrussland					
06.06.2009	Weißrussland – Andorra					
06.06.2009	Kasachstan – England					
06.06.2009	Kroatien – Ukraine					
10.06.2009	Ukraine – Kasachstan					
10.06.2009	England – Andorra					
12.08.2009	Weißrussland – Kroatien					
05.09.2009	Kroatien – Weißrussland					
05.09.2009	Ukraine – Andorra					
09.09.2009	Andorra – Kasachstan					
09.09.2009	Weißrussland – Ukraine					
09.09.2009	England – Kroatien					
10.10.2009	Weißrussland – Kasachstan					
10.10.2009	Ukraine – England					
14.10.2009	Andorra – Ukraine					
14.10.2009	England – Weißrussland					
14.10.2009	Kasachstan – Kroatien					

Die neun Sieger der Europa-Qualifikationsgruppen sind direkt für die WM-Endrunde 2010 qualifiziert. Die acht besten Gruppenzweiten erreichen die Playoff-Spiele, die zwischen dem 14. und 18. November 2009 nach dem „Europapokal-System“ (Hin- und Rückspiel) ausgetragen werden. Damit sind 13 europäische Teams bei der 32 Mannschaften umfassenden Weltmeisterschaft in Südafrika dabei. Bei der Ermittlung der acht besten Zweiten werden in den Gruppen 1 bis 8 die Begegnungen mit dem jeweils Sechstplatzierten nicht berücksichtigt.

Gruppe 7

06.09.2008	Rumänien – Litauen	0:3 (0:1)
06.09.2008	Serbien – Färöer	2:0 (1:0)
06.09.2008	Österreich – Frankreich	3:1 (2:0)
10.09.2008	Färöer – Rumänien	0:1 (0:0)
10.09.2008	Litauen – Österreich	2:0 (0:0)
10.09.2008	Frankreich – Serbien	2:1 (0:0)
11.10.2008	Serbien – Litauen	3:0 (2:0)
11.10.2008	Färöer – Österreich	1:1 (0:0)
11.10.2008	Rumänien – Frankreich	2:2 (2:1)
15.10.2008	Litauen – Färöer	1:0 (1:0)
15.10.2008	Österreich – Serbien	1:3 (0:3)
1. Serbien	4	3
2. Litauen	4	3
3. Frankreich	3	1
4. Österreich	4	1
5. Rumänien	3	1
6. Färöer	4	0
		1
28.03.2009	Litauen – Frankreich	
28.03.2009	Rumänien – Serbien	
01.04.2009	Österreich – Rumänien	
01.04.2009	Frankreich – Litauen	
06.06.2009	Serbien – Österreich	
06.06.2009	Litauen – Rumänien	
10.06.2009	Färöer – Serbien	
12.08.2009	Färöer – Frankreich	
05.09.2009	Österreich – Färöer	
05.09.2009	Frankreich – Rumänien	
09.09.2009	Färöer – Litauen	
09.09.2009	Serbien – Frankreich	
09.09.2009	Rumänien – Österreich	
10.10.2009	Österreich – Litauen	
10.10.2009	Serbien – Rumänien	
10.10.2009	Frankreich – Färöer	
14.10.2009	Rumänien – Färöer	
14.10.2009	Litauen – Serbien	
14.10.2009	Frankreich – Österreich	

Gruppe 8

06.09.2008	Georgien – Irland	1:2 (0:1)
06.09.2008	Montenegro – Bulgarien	2:2 (0:1)
06.09.2008	Zypern – Italien	1:2 (1:1)
10.09.2008	Montenegro – Irland	0:0
10.09.2008	Italien – Georgien	2:0 (1:0)
11.10.2008	Georgien – Zypern	1:1 (0:0)
11.10.2008	Bulgarien – Italien	0:0
15.10.2008	Georgien – Bulgarien	0:0
15.10.2008	Irland – Zypern	1:0 (1:0)
15.10.2008	Italien – Montenegro	2:1 (2:1)
11.02.2009	Irland – Georgien	2:1 (0:1)
1. Italien	4	3
2. Irland	4	3
3. Bulgarien	3	0
4. Montenegro	3	0
5. Georgien	5	0
6. Zypern	3	0
		1

28.03.2009	Montenegro – Italien	
28.03.2009	Irland – Bulgarien	
28.03.2009	Zypern – Georgien	
01.04.2009	Georgien – Montenegro	
01.04.2009	Bulgarien – Zypern	
01.04.2009	Italien – Irland	
06.06.2009	Zypern – Montenegro	
06.06.2009	Bulgarien – Irland	
05.09.2009	Bulgarien – Montenegro	
05.09.2009	Zypern – Irland	
05.09.2009	Georgien – Italien	
09.09.2009	Montenegro – Zypern	
09.09.2009	Italien – Bulgarien	
10.10.2009	Montenegro – Georgien	
10.10.2009	Zypern – Bulgarien	
10.10.2009	Irland – Italien	
14.10.2009	Irland – Montenegro	
14.10.2009	Italien – Zypern	
14.10.2009	Bulgarien – Georgien	

Gruppe 9

06.09.2008	Mazedonien – Schottland	1:0 (1:0)
06.09.2008	Norwegen – Island	2:2 (1:1)
10.09.2008	Mazedonien – Niederlande	1:2 (0:0)
10.09.2008	Island – Schottland	1:2 (0:1)
11.10.2008	Schottland – Norwegen	0:0
11.10.2008	Niederlande – Island	2:0 (1:0)
15.10.2008	Island – Mazedonien	1:0 (1:0)
15.10.2008	Norwegen – Niederlande	0:1 (0:0)
1. Niederlande	3	3
2. Schottland	3	1
3. Island	4	1
4. Mazedonien	3	1
5. Norwegen	3	0
		1

28.03.2009 Niederlande – Schottland

01.04.2009 Niederlande – Mazedonien

01.04.2009 Schottland – Island

06.06.2009 Mazedonien – Norwegen

06.06.2009 Island – Niederlande

10.06.2009 Mazedonien – Island

10.06.2009 Niederlande – Norwegen

12.08.2009 Norwegen – Schottland

05.09.2009 Island – Norwegen

05.09.2009 Schottland – Mazedonien

09.09.2009 Norwegen – Mazedonien

09.09.2009 Schottland – Niederlande



Mit der Ideal-Punktzahl von zwölf Zählern aus vier Begegnungen führt England mit Wayne Rooney (rechts) die Gruppe 6 an.



Dem Niederländer Marc van Bommel gelang in der Gruppe 9 das „Tor des Tages“ in Norwegen.

Natürlich auch bei den Fans unserer Nationalelf zu Hause.



An advertisement for ERFURT Rauhfaser wallpaper. It features a large blue circular logo for TÜV NORD Systems GmbH & Co. KG, which includes text about voluntary material testing and certification according to TÜV NORD standards. Below this is a white rectangular box for ÖKO-TEST RICHTIG GUT LEBEN, which rates the product as 'sehr gut' (very good) in the 'Kompakt Wohnen & Garten' category. The advertisement also shows a television screen displaying a soccer match, a stack of books, and a small potted plant on a shelf. At the bottom right is a large blue 'ERFURT' logo with the tagline 'WÄNDE ZUM WOHLFÜHLEN' (walls for well-being).

11 Fragen für den Fußball-Experten

Gewinnspiel

22 ATTRAKTIVE PREISE F

Die Buchstaben in den rot umrandeten Kästen ergeben die Lösung:



Einsendeschluss ist der 15. April 2009. Die Lösung ist entweder auf dem Postweg an den Deutschen Fußball-Bund, Direktion Kommunikation, Otto-Fleck-Schneise 6, 60528 Frankfurt am Main, zu senden oder im Internet auf www.dfb.de im Bereich Publikationen das Formular auszufüllen. Die Gewinne werden schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



1. Preis:

Eine Reise für zwei Personen – inklusive Eintrittskarten, Anreise mit der Deutschen Bahn und einer Übernachtung – zum WM-Qualifikationsspiel Deutschland gegen Aserbaidschan am 9. September 2009 in Hannover.

2. und 3. Preis:

Ein unterschriebenes Trikot und ein handsignierter Ball
der deutschen Nationalmannschaft.

ÜR JEDEN FUSSBALL-FAN



Weitere attraktive Preise:

Vier tolle Artikel - unter anderem dieser DFB-Chronograf - aus dem aktuellen Katalog des DFB-Fanshops.

Fünf hochwertige Bücher mit dem Titel „Unsere Jungs: 100 Jahre deutsche Länderspiele - Tore, Titel, Triumph“.

Fünf Plüschtiere des DFB-Maskottchens „Paule“, das nicht nur von den Kindern geliebt wird.

Fünf Jahres-Abonnements des DFB-Journals, des offiziellen Magazins des Deutschen Fußball-Bundes.



DEUTSCHLAND - SÜDAFRIKA

5.9.2009 in Leverkusen



Das DFB-Aktuell wird auf zertifiziertem Papier gedruckt. PEFC steht für die Förderung einer umweltfreundlichen, sozialverträglichen und ökonomisch tragfähigen Bewirtschaftung der Wälder. PEFC zertifiziert auch die Produktkette von der Waldstraße bis zum Endverbraucher. Der Endkunde erhält somit garantiert ein Holzprodukt aus verantwortungsvoll bewirtschafteten Forstbetrieben.

Die Termine der Nationalmannschaft

- | | |
|------------|---|
| 01.04.2009 | Wales - Deutschland in Cardiff
(WM-Qualifikation) |
| 29.05.2009 | China - Deutschland in Schanghai |
| 02.06.2009 | Vereinigte Arabische Emirate - Deutschland in Dubai |
| 12.08.2009 | Aserbaidschan - Deutschland in Baku
(WM-Qualifikation) |
| 05.09.2009 | Deutschland - Südafrika in Leverkusen |
| 09.09.2009 | Deutschland - Aserbaidschan in Hannover
(WM-Qualifikation) |
| 10.10.2009 | Russland - Deutschland in Moskau
(WM-Qualifikation) |
| 14.10.2009 | Deutschland - Finnland in Hamburg
(WM-Qualifikation) |

Ticket-Service für die Fans

Der Kartenverkauf für alle Heimländer Spiele der deutschen Nationalmannschaft wird im Online-Verfahren abgewickelt. Die Ticket-Hotline lautet 01805/110201. Selbstverständlich sind die Karten auch in den regional angekündigten Vorverkaufsstellen erhältlich.

Die Möglichkeit der Kartenbestellung für Länderspiele im Ausland entnehmen Sie bitte unserer Website www.dfb.de.

Impressum: DFB-Aktuell 2/2009

(Deutschland - Liechtenstein)

Herausgeber:

Deutscher Fußball-Bund (DFB), Otto-Fleck-Schneise 6
60528 Frankfurt/Main, Telefon 069/6788-0, www.dfb.de

Verantwortlich für den Inhalt:

Harald Stenger

Redaktionelle Koordination:

Niels Barnhofer, Thomas Dohren, Klaus Koltzenburg

Layout, Technische Gesamtherstellung, Vertrieb, Anzeigenverwaltung:
Rusche und Partner GmbH, Print Consult, Hohemarkstraße 20,
61440 Oberursel, Telefon 06171/693-0

Mitarbeiter in dieser Ausgabe:

Ralph Durry, Stephan Eiermann, Steffen Enigk, Thomas Hackbarth,
Oliver Hartmann, Michael Herz, Anja Kunick, Andreas Lorenz, Hans
Günter Martin, Christian Müller, Hartmut Scherzer, Annette Seitz,
Wolfgang Staab, Wolfgang Tobien, Gottfried Weise, Jürgen Zelustek

Bildernachweis:

AFP, Baumann, Bongarts/Getty Images, Deutsche Presse-Agentur,
firo, Volkmar Heinz, imago, Bernhard Kunz, Andreas Wendt, Witters

Partnerschaft ist eine Frage des Vertrauens.



MACHT STARK.

Als internationaler Versicherungskonzern in Familienbesitz verstehen wir die optimale Unterstützung unserer Kunden in allen Lebenslagen als Lebensaufgabe. Unsere traditionelle Rechtsschutzkompetenz, langjährige Erfahrung und die besondere Motivation unserer Mitarbeiter machen uns zu einem Partner, auf den Sie sich verlassen können. Egal wann. Egal wo.

www.ARAG.com

ECHTER GESCHMACK **ZERO** ZUCKER SO, WIE ES SEIN SOLL



Coca-Cola
zero

cokezero.de